

03
2010

Quadrat

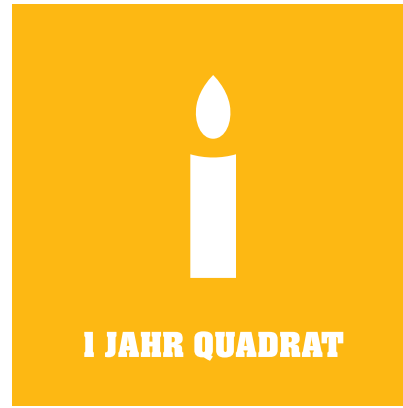
MAGAZIN FÜR DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ MÄRZ 2010

Autohaus S&K
...geht nicht gibt's nicht

30 JAHRE TOYOTA S&K: „EINE HERZENSSACHE“

LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN





Ein Jahr QUADRAT ...

... UND DAMIT EIN GANZES JAHR MONATLICHE BERICHTERSTATTUNG AUS UNSERER SALZSTADT LIEGT IN DIESEM MONAT HINTER UNS!

Was als kreative Idee eines Einzelnen begann, reifte in zwölf Monaten zu einem informativen, vielseitigen Magazin für die Leser ab 35, das mit sechs Redakteuren, einem Grafiker, dem Lektor, dem Herausgeber und vier Fotografen ein großes Team derer versammelt, die die ursprüngliche Vision in Wort und Bild umsetzen und zu dem werden lassen, was es heute ist: Ein Magazin von Lüneburgern, für Lüneburger und über dieselben.

Nach wie vor sind wir von der Redaktion davon überzeugt, dass unsere Stadt nicht nur für den Tourismus einiges zu bieten hat, sondern auch für die Lüneburger selbst. Staunend begegnen wir immer wieder der Fülle an Themen, die wir Monat für Monat zugetragen bekommen und recherchieren, der großen Anzahl kultureller Veranstaltungen und interessanter Profile, die in Lüneburg beheimatet sind. Für all diese lesenswerten Inhalte möchten wir eine Plattform sein, möchten weniger bekannten Künstlern, ehrenamtlichen Helfern als auch Lüneburger Institutionen ein „Gesicht“ geben. Wir schauen hinter die Fassaden und in die Kochtöpfe, enthüllen Privates,



Hinten, v.l.n.r.: Andreas Schlitzkus (Fotograf), Johannes Rege (*), Martin Rohlfing (Lektor), Enno Friedrich (Fotograf), Stephan A. Brukner (Redaktion), André Pluskwa (Redaktion), Alexandra Rummert (kreative Seele der Redaktion).
 (*) Aufgrund der brisanten politischen Berichterstattung inkognito.

Vorne, v.l.n.r.: David Sprinz (Grafik), Natascha Mester (Chefredaktion), Ed Minhoff (Verleger).



V.l.n.r.: Viktoria Manzke (Redaktion und frischgebackene Mutter), Hajo Boldt (Fotograf), Horst Petersen (Fotograf)

ohne zu kompromittieren, berichten über Innovation wie auch über die Historie dieser Stadt.

Mit jeder Ausgabe versuchen wir erneut, unseren Standard zu übertreffen, unseren Lesern eine Qualität zu präsentieren, die anregt und Lust auf's Lesen macht. Viele positive Rückmeldungen und Leserbriefe erreichten uns seit der ersten Ausgabe, darunter die häufig wiederkehrende Aussage, unser Magazin läge einen Monat lang auf dem Nachttisch und würde allabendlich als Nachtlektüre zur Hand genommen. Für uns eine der schönsten Bestätigungen für unsere oft Nächte füllende Arbeit!

Ein Jahr QUADRAT – das soll gefeiert werden, und deshalb möchten wir Ihnen, liebe Leser, liebe Interviewpartner und Werbekunden, liebe Abonnenten und Freunde der Redaktion, Danke sagen, für Ihre Unterstützung, redaktionellen Anregungen und Ihre Gesprächsbereitschaft, wenn wieder einmal einer unserer Redakteure mit einem ganzen Fragenkatalog bei Ihnen aufschlug.

Wir hoffen, Ihnen auch zukünftig guten „Lesestoff“ zu servieren und freuen uns auf ein weiteres erfolgreiches Jahr mit diesem Magazin.

Ihre QUADRAT-Redaktion

Zum Quadrat

VON JULIANE RATZ-BREIL

„Ich bin so eindimensional“, sagte der Strich. Gott überlegte und strich sich über die Glatze. „Gut“, meinte er schließlich, „du bekommst eine zweite Dimension. Ich nehme dich zum Quadrat.“

„Ich bin so flach“, klagte das Quadrat.

„O.k.“, meinte Gott gutmütig, „ich gebe dir noch eine Dimension.“

„Ich fühle mich so leer“, nölte der Würfel.

„Undankbare Kreatur! Ich kann auch anders.“ Jetzt zürnte Gott. Er nahm dem Würfel die dritte Dimension und zog die Wurzel aus dem Quadrat.

Schmal und unscheinbar lag wieder der Strich da.

Kurz darauf kam der Teufel vorbei.

„Ich bin so eindimensional, keiner sieht mich“, piepste der Strich.

„Kein Problem, ich nehme dich zum Quadrat“, erwiderte der Teufel.

„Es ist ein bisschen besser, aber ich bin doch sehr flach. Man wird mich noch übersehen, mich übergehen“, jammerte das Quadrat mit gepresster Stimme.

„Das lässt sich ändern“, sagte der Teufel lässig, „ich habe noch eine Dimension für dich.“

„Danke“, sagte der Würfel, „schon besser. Nur fühle ich mich leider so leer.“ Seine Stimme klang hohl.

„Du weißt doch, ich habe für alles eine Lösung“, warf sich der Teufel in die Brust, „ich werde dir Punkte verpassen.“

„Punkte?“ rief der Würfel entsetzt, „diese mickrigen Winzlinge? Mit denen will ich nichts zu tun haben. Nicht einmal als Strich habe ich mich mit denen abgegeben. Punkte sind unterste Kategorie.“

„Berührungsängste? Stell dich nicht so an“, lachte der Teufel und verpasste dem Würfel

Punkte. Jedes seiner Quadrate bekam eine andere Anzahl. Von eins bis sechs war alles vorhanden.

Der Teufel warf den Würfel ins Leben und fragte nicht, ob ihm das passte.

Der Würfel machte Karriere. Man riss sich um ihn. Er wanderte durch zarte Frauenhände, durch die Pranken wuchtiger Kerle, die zittrigen Hände von Greisen und durch kleine verschwitzte Kinderhände.

Er merkte, dass er Kinder zum Lachen und zum Weinen bringen konnte, dass Männer fluchten und Frauen spitz aufschrieten, wenn er über den Tisch rollte und irgendwann liegen blieb und eine Seite nach oben zeigte.

Eine Zeitlang genoss er seine Macht.

Endlich bin ich wer, endlich schaut man auf mich, sagte er sich und dachte voller Dankbarkeit an seinen Wohltäter, den Teufel.

Aber bald fiel ihm auf, dass die Kinder, die Männer, die Frauen nie von ihm sprachen.

Sie sagten nicht: Der Würfel hat mir Glück gebracht.

Sie sagten: Endlich eine Sechs! Oder sie fluchten: Mist, nur eine Eins!

Manchmal freuten sie sich jedoch sogar über die Eins, diesen einen kleinen Punkt: Ha, genau dich habe ich jetzt gebraucht, riefen sie dann.

Sie beschäftigten sich nicht mit ihm, sondern mit den Winzlingen, den Punkten. Je länger er das beobachtete, umso unerträglicher fand er es, dass diese überall auf seiner Oberfläche saßen, dass sie all seine Quadrate besetzt hielten. Ich möchte frei sein. Ich möchte wieder freie Quadrate haben, sagte er sich und wandte sich erneut an den Teufel.

„Kein Problem“, sagte der Teufel. Schon war der Würfel die Punkte los.

„Ah, das tut gut.“ Er atmete auf und lächelte den Teufel an. Der entfernte sich mit hämischem Grinsen.

Der Würfel blieb allein zurück. Die Menschen konnten ihn nicht mehr gebrauchen. Achtlos ließ man ihn liegen.

Noch einmal ging er zum Teufel: „Ich fühle mich überflüssig. Kannst Du mir noch mal helfen?“

Der Teufel zuckte mit den Schultern. Im Vorbeigehen entzog er dem Würfel die dritte Dimension.

Ganz und gar flach lag wieder ein Quadrat auf dem Boden.

Was fange ich nun mit mir an? „Teufel“, rief es, „ich bin platt und weiß nicht, was ich tun soll.“

„Du gehst mir auf die Nerven“, rief der Teufel, „ich habe Wichtigeres zu tun, führe gerade Krieg.“

Ratlos blieb das Quadrat liegen. Eine lange Zeit.

Mit Gott habe ich's mir verdorben, mit dem Teufel auch. Keiner wird mir noch helfen. Jetzt muss ich mich also damit abfinden, dass ich ein Quadrat bin, sagte es sich irgendwann. Immer noch besser als ein Strich oder gar ein Punkt! Es kicherte ein wenig. Während es so in sich hineinkicherte und sich freute, dass es kein Strich war, kam ein Zeitungsmacher vorbei.

Er bückte sich: Was ist das denn? Ah, ein Quadrat! Das ist es! Unsere Artikel im Quadrat! Das wird ein Hingucker. Du hast das Format für unsere neue Zeitung.“

Das Quadrat brachte der jungen Zeitung Glück. Vor Stolz und Zufriedenheit blähte es sich ein wenig und war bald nicht mehr ganz so flach. Und großzügig duldete es, dass sich künftig der eine oder andere Punkt auf seinen Seiten fand.

Der mit dem Wulf druckt

WO DIE IDEE ZUM MAGAZIN WIRD



Im Büro herrscht geschäftiges Treiben, die Telefone gehen, der Computer verkündet „You got mail“, auf den Schreibtischen keine aseptische Leere, wie man sie aus den Interieurs neudeutscher Agenturen kennt, sondern angenehm viel Papier

WIR BEFINDEN UNS IN JENER DRUCKEREI WULF, DER DER GENEIGTE LESER DIESES MAGAZIN ZU VERDANKEN HAT.

– wir befinden uns schließlich in einer Druckerei, und zwar in jener Druckerei Wulf, der der geneigte Leser ebenjenes Magazin, in dem er gerade diese Zeilen liest, zu verdanken hat.

1964 gegründet, wurde sie 1973 von Hermann Maack übernommen, an dessen Schreibtisch der ambitionierte QUADRAT-Redakteur gerade Platz genommen hat, um sein Gegenüber – Barbara Priwall, seit 14 Jahren als Assistenz des Chefs tätig – mit Fragen zu löchern.



Waren für den Autoren bis dato Handwerk und Geschäft des Druckereigewerbes noch Böhmisches Wälder, wurden diese im Laufe des Gesprächs abgeholt und in Wissen umgewandelt. Fraglich, ob jemals etwas unsere Welt mehr verändert hat als

die Möglichkeit, das geschriebene Wort durch Druck zu vervielfältigen und jedermann zugänglich zu machen.

Die Druckerei Wulf druckt, was sich mit dem Verfahren des Bogendrucks, auch als Akzidenzdruck bezeichnet, herstellen lässt: „Wir machen Zeitschriften, Fachbücher, Sachbücher, Bilderbücher, Kunstbände, Kalender und Karten aller Art, Werbematerialien und vieles mehr. Die Kunden kommen



da aus allen Sparten, zum Beispiel Schul- und Sachbuchverlage, Museen, Industriekunden und natürlich PR- und Werbeagenturen, die für ihre Kunden bei uns produzieren lassen. Nur Zeitungen von der Rolle, die so genannte „Yellow Press“, machen wir nicht, das ist ein anderes Druckverfahren“, erklärt Barbara Priwall. Das maximal mögliche Druckformat, auf das die Druckmaschine der weltweit bekannten Marke Heidelberg, deren Unternehmenshistorie bis ins Jahr 1850 zurückreicht, ausgerichtet ist, beträgt dabei 70 x 100 cm, nach unten hin sind theoretisch keine Grenzen gesetzt. „Kürzlich haben wir für einen Kunden runde Aufkleber mit einem Durchmesser von einem Zentimeter gedruckt. Was der Kunde will, drucken wir.“

Ein proppevolles Bücherregal mit Artefakten aus der Firmengeschichte belegt dies eindrucksvoll,





dort tummelt sich eine bunte Büchersammlung, der man keinen Zusammenhang entnehmen könnte, wenn man nicht wüsste, dass alle hier gedruckt wurden. Später wird dort Herrmann Maack einige für die Firmengeschichte mit besonderen

der Pike auf gelernt. Selber eine Druckerei führen, anstatt ein Dasein im Angestelltenverhältnis zu fristen, das entsprach damals seinem Ideal von Freiheit, auch wenn die Kehrseite dieser Freiheit die unternehmerische Verantwortung ist. Doch er

Prüfung selbiger über die Aufarbeitung und das „Ausschießen“, so wird die richtige Anordnung der Seiten für den Druckvorgang und der Folgeprozesse genannt, bis hin zum Falzen, Heften und Ausliefern. Die beiden letzteren Leistungen sind übrigens kein üblicher Druckerei-Standard, die Druckerei Wulf hat jedoch einen Sammelhefter und einen eigenen Fuhrpark im Repertoire.

DIE DRUCKEREI WULF DRUCKT, WAS SICH MIT DEM VERFAHREN DES BOGENDRUCKS, AUCH ALS AKZIDENZDRUCK BEZEICHNET, HERSTELLEN LÄSST.

Erinnerungen verbundene Werke hervorziehen: ein aufwändiges Fachbuch namens „Lüneburger Beiträge zur Vedutenforschung“, dessen Produktion aufgrund verschiedenster Unwägbarkeiten und Komplikationen zehn Jahre andauerte, ein Lebenswerk für den Autor, fürwahr. Ein anderes Lebenswerk, das sicherlich zu den obskuren Titeln der Sammlung gehört, trägt den einprägsamen Namen „Russland: von der Autokratie der Zaren zur imperialen Großmacht: psychische Anomalien der Zaren im Wandel ihrer Genetik.“

ist nicht der Typ Unternehmer, der mit Anzug und Börsenblatt zur Arbeit erscheint und sich dann in die geheiligten Gemäcker seines Privatbüros zurückzieht, um dort dann kryptisch-abstrakte Zahlen-Jonglierarbeit zu vollführen. Er steht mittendrin im Tagesgeschäft – das Büro teilt er sich mit seiner Assistentin, dem Technischen Leiter Andreas Rösing und der Buchhaltungskraft Cornelia Sanchez.

Durch derlei Neuwissen um die Heftproduktion und die daraus resultierende Wichtigkeit der Einhaltung von Deadlines von einem schlechten Gewissen geplagt, hat sich der Autor übrigens gleich darangesetzt und diesen Beitrag geschrieben, und hier ist er nun. (ap)

Allerdings ist Hermann Maack kein verkopfter Mensch, vielmehr ein geerdeter Geschäftsmann alter Schule. Das Druckereigewerbe, das hat er von

Auf die obligatorische Frage nach dem Lieblingskunden fällt natürlich prompt der Name „QUADRAT“, ein Kompliment, das wir gerne annehmen. Anhand unseres kleinen Magazins spielen wir das minutiös disponierte Procedere eines Druckauftrags durch. Von der Lieferung der Druckdaten und



DRUCKEREI WULF

Druckerei Wulf

Bei der Pferdehütte 22
21339 Lüneburg
Tel.: (04131) 4 00 56-0
www.druckereiwulf.de



ALLGEMEINE BESONDERHEITEN MÄRZ 2010

Verbotene Früchtchen

Ist es nicht schon seit unserer Kindheit so? Verbotenes und nicht Erlaubtes besitzt eine ganz besonders hohe Anziehungskraft. Das Gebot, den Rasen oder das elterliche Arbeitszimmer nicht zu betreten, hat dann auch meist genau das Gegenteil zur Folge. Mutters warnendes „Nein, fass da nicht an, die ist heiß!“ zog zumindest meine Hand geradezu magnetisch in Richtung erhitzter Herdplatte. Resultat: schmerzhafte Verbrennungen 3. Grades auf zarter Kinderhaut. Als Lerneffekt mied ich zwar in Zukunft die Küche und deren Elektrogeräte, nicht aber offen ausgesprochene Verbote der elterlichen Regierung.

Als ich die Kirschen vom Baum der unleidlichen Nachbarn stahl, war ich der festen Überzeugung, diese seien viel süßer und größer als unsere. Das Gezeter von Mutter und erboster Nachbarsfrau verdoppelten den Genussfaktor beim Verzehr auf jeden Fall.

Auch die Früchte der Verführung, die uns in erwachsenen Zeiten unseres Lebens begegnen und versuchen, uns vom rechten Weg abzubringen, sind nicht von schlechten Eltern sozusagen. Obwohl wir beispielsweise wissen, dass uns die Völlerei im Winter figürlich eher zur Schneemann-Gedächtnis-Kugel mutieren lässt, erliegen wir alle Jahre wieder genussvoll der Verführung. Regeln brechen macht eben einfach Spaß und erhöht den Genuss. Kein Gedanke an die Konsequenzen des Fehlverhaltens, das mit Sicherheit Bestrafung in irgendeiner sichtbaren Form nach sich zieht. Oscar Wilde sagte einmal: „Versuchungen sollte man nachgeben, wer weiß, ob sie wieder kommen.“ Der Mann verstand ja etwas vom Genuss und der Sucht danach und musste es demnach wissen.

Leider währt der Hochgenuss des Verbotenen nur für einen kurzen Moment. Schnell keimt meist das erste zarte

Pflänzchen des schlechten Gewissens. Die Schlemmereskapaden, die uns schlimmstenfalls zum Herren der Ringe machten, rufen zumindest einen verzweifelten Vorsatz für den kommenden Frühling hervor: Ein Jahresabo im nächsten Fitnessstudio abschließen, anmelden bei den Weight Watchers, damit die Figursünden in der vermummungsfreien Jahreszeit nicht mehr zu sehen sind, und am besten das ganze kombiniert mit einer kompletten Ernährungs-, Gewohnheits- und Lebensumstellung. Sonst geht's am Ende des Jahres wieder in die gleiche Richtung. Der Mensch ist eben ein Gewohnheitstier, und bekannte Wege – seien sie nun erlaubt oder verboten – beschreiten sich immer am souveränsten; je älter man wird, desto mehr trifft offensichtlich dies zu: auf vertrautem Terrain fühlt der Mensch sich am wohlsten. Gut, wenn man beizeiten auf den Weg mit dem richtigen Maß findet, Änderungen werden nämlich zunehmend schwieriger.

In meinem Fall gilt das nicht nur für den mittlerweile gewohnheitsmäßigen Obstraub in nachbarschaftlichem Feindesland, sondern auch für die übermäßige Leidenschaft für kulinarischen Überschwang. Der ist leider auch, zumindest zeitweilig, zur Gewohnheit geworden; denn auf meinen ausgelatschten Pfaden geht es sich auch für mich immer noch am bequemsten. Diese zu verlassen, alte Gewohnheiten abzulegen und sich neue anzueignen, ist mit viel Disziplin und Arbeit verbunden.

In diesem Sinne, genießen Sie das Leben und bleiben Sie versonnen!

*Ihre
EMMA PIETH*

Juwelier Süpke
Große Bäckerstraße 1
21335 Lüneburg
Tel. 04131 31713

Juwelier
S Ü P K E

Süpke Petit
An der Münze 8b
21335 Lüneburg
Tel. 04131 35341

„Tradition verpflichtet. Zur Innovation.“

Florian Rollert
Süpke Inhaber in der vierten Generation

UMBAUPHASE

1. - 19. März 2010:
Im Trendshop erreichbar

Unser Geschäft in der Großen Bäckerstraße 1 bleibt von Montag, dem 1. bis Freitag, dem 19. März 2010 geschlossen.

Die Uhrmacher- und Goldschmiedewerkstatt arbeitet für Sie jedoch weiterhin. Die Abwicklung der Reparaturen erfolgt über unseren Trendshop „Süpke Petit“, An der Münze 8b. Dort werden während der Umbauphase zusätzlich die Spinning-Silberringe, sowie die Kollektion von Thomas Sabo erhältlich sein.

NEUERÖFFNUNG

Ab 20. März 2010:
Neues Design in historischen Mauern

Sind Sie neugierig auf das Ergebnis?

Am Samstag, den 20., sowie am verkaufsoffenen Sonntag, den 21. März 2010, möchten wir mit Ihnen die Neueröffnung des Geschäftes in der Großen Bäckerstraße 1 feiern.

Wir sind gespannt, wie Ihnen unser neues Erscheinungsbild gefällt.

INHALTSVERZEICHNIS

QUADRAT NR. 03/2010 ■ AUSGABE MÄRZ 2010

1 JAHR QUADRAT-MAGAZIN 02

| | |
|---|----|
| Wortmäzler-Kurzgeschichte | 04 |
| Printobjekt – die Lüneburger Druckerei Wulf | 05 |

LÜNEBURG AKTUELL

| | |
|--|----|
| Gemein(d)e Politsplitter | 14 |
| Kurz angetippt – Neues aus der Salzstadt | 26 |
| Die neue Gestaltungssatzung der Stadt | 43 |

LÜNEBURGER GESCHICHTEN

| | |
|-----------------------------------|----|
| 1000 Jahre Garnisonstadt Lüneburg | 18 |
| Backstage – Hoffmanns Erzählungen | 57 |

KULINARIA

| | |
|---|----|
| Es muss nicht immer Kaviar sein – Michael Röhm | 34 |
|---|----|

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

| | |
|---|----|
| 30 Jahre Toyota S&K – Jetzt wird's Japanisch | 12 |
| Commerzbank – Karitatives zum Jubiläum | 24 |
| „via justicja“ – Gastronomie mit Lounge- Charakter | 38 |
| Ein froher Hund dank „HuTa“ | 48 |

SPORT

| | |
|--|----|
| 100 Jahre Stadtteilsport – 100 Jahre St. Pauli | 31 |
|--|----|

MODE

| | |
|--------------------------------------|----|
| Schu(h)bladensysteme bei Evita Shoes | 36 |
|--------------------------------------|----|

KULTUR

| | |
|---|----|
| 19. Europäische Filmwochen | 50 |
| Von der hohen See zum Kunstgewerbe: Galerist H. J. Meyer | 52 |
| Aktuell im SCALA Programm kino | 60 |
| Kulturmeldungen | 62 |
| Musikalisches Duo – 2raumwohnung | 68 |
| Neues vom Buchmarkt | 70 |
| Musikalische Neuerscheinungen | 72 |

LÜNEBURGER PROFILE

| | |
|--|----|
| Willkommen! Axel Bünsche neu bei E.ON Avacon | 16 |
| Fußballkoch in Nigeria: Justus Lucas | 40 |
| Platz genommen – Familie Adank | 44 |
| Wir trauern um Peter Haase | 54 |
| Was macht eigentlich: Fidel | 74 |
| Fussy's Welt – Aus dem Leben einer Gastro-Legende | 78 |

STANDARDS

| | |
|-------------------------------------|----|
| Kolumne | 07 |
| Der vergangene Monat in 8 Minuten | 10 |
| Marundes Landleben | 76 |
| Sundowner im Hotel „Altes Kaufhaus“ | 80 |
| Schon was vor? | 84 |
| Impressum | 86 |

GUT BARDENHAGEN

Hotel*Restaurant*Café
Veranstaltungszentrum*Kulturforum

Restaurant TAFELGUT

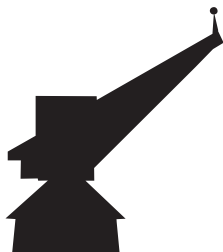
Öffnungszeiten
Donnerstag, Freitag, Samstag ab 18 Uhr
Sonntag ab 11 Uhr
Reservierungen erbeten unter 05823 95 55 90

Events im Frühling 2010

Sonntag, 28. März 16 bis 18 Uhr Alida Gundlach
liest aus ihrem neuen Buch
„MITEINANDER ODER GAR NICHT -
Wie Generationen voneinander profitieren können.“
im Arkadensaal 10,- € p.P.
Samstag 27. und Sonntag 28. März ab 11 Uhr
Freitag, 02. April bis Montag, 05. April ab 11 Uhr
Osterausstellung mit Staudenmarkt
Freitag, 30. April um 20 Uhr
Konzert mit SALLIT SALON im Arkadensaal 25,-€ p.P.
anschließend Tanz in den Mai



Wir erstellen Ihnen gerne ein individuelles
Angebot für Familienfeiern,
Firmenveranstaltungen oder Seminare.
Bardenhagener Strasse 3-9 29553 Bardenhagen
www.gut-bardenhagen.de
Tel 05823 95 48 49 Fax 05823 95 59 17



DER JANUAR / FEBRUAR

IN 8

25. JANUAR

Ministerpräsident Christian Wulff und der japanische Botschafter Dr. Takahiro Shinyo eröffnen im SCALA Programmkino die sechsten SchulKino-Wochen Niedersachsens.

26. JANUAR

Axel Bünsche, Leiter der Region Nord der E.ON Avacon, eröffnet auf dem Parkplatz am Stadttheater die erste öffentliche Strom-Tankstelle in Lüneburg.

27. JANUAR

Die Eisbahn im Lünepark öffnet für alle Eislaufbegeisterte. Die Lüneburger Feuerwehr flutet den ehemaligen Exerzierplatz an der Bockelmannstraße.

28. JANUAR

Der Winterdienst in der Stadt ist im Dauereinsatz. Da Streusalz knapp ist, werden die Straßen mit einem Sand-Sole-Gemisch gestreut.

29. JANUAR

Der Vize-Präsident der Leuphana, Holm Keller, verhandelt mit mehreren Interessenten. Verkauft werden soll der Neubau in Volgershall.

30. JANUAR

Der 63. Handelsball der Lüneburger Kaufleute im Hotel Seminaris wird von Kaufmannpräsident Martin Aude eröffnet. Rund 160 Gäste aus Wirtschaft, Handel und Politik folgen der Einladung.

01. FEBRUAR

Salz ist knapp in der Salzstadt. Nachdem das Streusalz ausverkauft ist, gibt es jetzt Schwierigkeiten bei der Lieferung von Speisesalz. Vermutlich nutzen Bürger dieses jetzt zum Streuen der Wege.

02. FEBRUAR

Sturmböen, Schneetreiben und spiegelglatte Straßen, chaotische Verhältnisse durch das Tief „Miriam“. Der Unterricht an den Schulen fällt zum wiederholten Mal aus.

03. FEBRUAR

Der neue Umwelt- und Verkehrsdezernent der Hansestadt soll neu gewählt werden. Drei Bewerber sind noch in der engeren Auswahl. Sie werden sich am 17. Februar persönlich dem Verwaltungsausschuss vorstellen.

04. FEBRUAR

Der Vorstand der Volksbanken Lüneburg und Lüneburger Heide blickt zwölf Monate nach der Fusion auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die genossenschaftliche Bankengruppe ist gestärkt aus der Krise hervorgegangen. Der Vorstand schlägt eine sechsprozentige Dividende vor.

05. FEBRUAR

Jugendportlerehrung in Lüneburg. Die 13 Jahre altw Imke Schlünzen, Tennisspielerin vom TuS Erbstorf, und der gleichaltrige Rope Skipper Tom Peucker sind die Jugendportler des Jahres 2009. Mannschaft des Jahres wurden die Fußball-C Junioren des FC Hansa Lüneburg.

06. FEBRUAR

Das Hotel „Altes Kaufhaus“ öffnet seine Tore. Nach 15-monatiger Bauphase hat Investor Henning J. Claassen ein weiteres Objekt im Stintviertel fertig gestellt und ist dabei seinem Credo, das historische Gesicht der Stadt zu bewahren, treu geblieben.

07. FEBRUAR

Oberbürgermeister Ulrich Mädge und Rote-Rosen-Star Roswitha Schreiner geben gemeinsam den Startschuss für das 24-Stunden-Rennen in der Innenstadt. Jede Runde bringt einen Euro als Hilfe für Haiti.

08. FEBRUAR

Manfred Vogt, Wirt des Schallanders und des Sportpark-Restaurants in der Uelzener Straße, wird beim Fußball-Bezirksoberligisten MTV Treubund bis zum Sommer Interimstrainer.

MINUTEN

09. FEBRUAR

Stadtbaurätin Heike Gundermann stellt eine neue Gestaltungssatzung für die ganze Innenstadt vor. Die dreißig Jahre alte Satzung wurde überarbeitet und geht jetzt in die Diskussion.

10. FEBRUAR

Das Binnenschiff „Dorle“ ist im Lüneburger Hafen festgefroren. Eine 35 cm dicke Eisschicht verhindert die Weiterfahrt des tschechischen Schiffes.

11. FEBRUAR

Lüneburg ist weiter auf Wachstumskurs. Die Zahl der Bevölkerung stieg seit 1989 um 18,77 Prozent, das sind 11.439 Einwohner mehr in der Hansestadt.

12. FEBRUAR

Bei der Endrunde des Wettbewerbs „Bologna – Zukunft der Lehre“ gewinnt das Studienmodell der Leuphana eine halbe Million Euro. Das Preisgeld soll dafür eingesetzt werden, das Bachelor-Studium am Leuphana College noch attraktiver zu gestalten, sagt Präsident Sascha Spoun.

13. FEBRUAR

Vorstandswahlen beim CDU Stadtverband. Evelin Tiedemann bleibt Vorsitzende. In der Mitgliederversammlung erhält sie 29 von 34 Stimmen.

17. FEBRUAR

Markus Moßmann soll voraussichtlich neuer Umweltdezernent der Hansestadt werden. Der Verwaltungsausschuss spricht sich in vertraulicher Sitzung für den Kandidaten aus.

18. FEBRUAR

100.000 Euro bewilligte das Bundesministerium Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Europäische Sozialfonds für Kaltenmoor. Im März tagt der Ausschuss und entscheidet, wofür die Fördergelder verwendet werden.

19. FEBRUAR

Karl-Heinz Hebrok feiert mit vielen Mitgliedern und Freunden in der Krone das 10-jährige Bestehen der Deutsch-Estnischen Gesellschaft.

20. FEBRUAR

Dr. Doris Böker stellt im Rathaus ihr Buch „Denkmaltopographie Hansestadt Lüneburg“ vor. Das umfangreiche Druckwerk befasst sich mit Bau- und Denkmälern in der Hansestadt Lüneburg.


Olibanum
Zentrum für Aromatherapie

100% naturreine ätherische Öle

Biologische Basisprodukte

**Herstellung individueller
Naturparfums**

**Herstellung individueller
Rezepturen**

Persönliche Beratung

Exklusive Hausmischungen

Raumspray's
Chakra-, Auramischungen
Schwangerschaftsmischungen
Molkebäder
Körperöle
Salben

Jetzt Neu!

Ausbildungsangebote
Workshops
Kurse und Thementage

Ab 6. März 2010

2 unter einem Dach

**Zentrum für Aromatherapie
ZEAD - Zentrum für Evolutionäre
Astrologie Deutschland**

Beratung
Übungsgruppen
Ausbildung

**Neueröffnung am Samstag
6. März 2010 - ab 11.00 Uhr**

Auf dem Meere 40
21335 Lüneburg

Eine Herzenssache ...

30 JAHRE TOYOTA S&K – EIN AUTOHAUS FEIERT EINE PARTNERSCHAFT

Feste soll man bekanntlich feiern, wie sie fallen; diesen Brauch hält man auch im Unternehmen S&K aufrecht, zumal der Anlass für die Inhaber und vielleicht auch für den ein oder anderen langjährigen Kunden ein denkwürdiger ist: auf eine lange, bewegte Firmengeschichte blickt man in diesem Jahr zurück und zugleich auf 30 Jahre Partnerschaft mit der Weltmarke Toyota.

Mit vier Jubiläumsfeiern an den vier Standorten Neu Wulmstorf, Harburg, Buchholz und Lüneburg möchte die S&K-Familie Ihnen, sehr verehrte Leser, Dankeschön sagen und Sie herzlich in eine der vier Filialen einladen, mitzufeiern.

06. März – Harburg – „Japanische Welt“

Uralte Traditionen, Kunst und Kulinarisches aus dem Reich Nippons.

13. März – Buchholz – „S&K goes classic“

Klavierkonzert mit Stücken von Frédéric Chopin, gespielt von der Pianistin Fumiko Shiraga.

20. März – Neu Wulmstorf – „Back to the Eighties“

Kultiges aus der Ära der Neuen Deutschen Welle und Ü30-Party mit Hubert Kah.

27. März – Lüneburg – „Japanische Welt“

Uralte Traditionen, Kunst und Kulinarisches aus dem Reich Nippons.

Gefeiert wurde auch 1979, als KFZ-Meister Klaus Söchting gemeinsam mit seiner Frau Rita und seinem Partner Heinz Kratzke das Grundstück eines

Abbruchunternehmens in Neu Wulmstorf erwarb. Mit viel Herzblut, Handarbeit und Enthusiasmus ging hier kurze Zeit später die S&K Autoservice GmbH an den Start, wie das Unternehmen seinerzeit hieß (die Bezeichnung „Autohaus“ wurde schlichtweg verboten, zu klein sei das Unternehmen, als dass es die Erwartungen der Käufer erfüllen könne).

Gehandelt wurde zunächst mit gebrauchten Fahrzeugen und Ersatzteilen, doch schnell erkannte man, dass eine deutlichere Positionierung am Markt erforderlich sei – beispielsweise durch eine Markenbindung. So unterzeichnen Söchting und Kratzke 1980 den Händlervertrag mit dem japanischen Automobilgiganten Toyota – eine Liaison, die beide Partner bis heute glücklich vereint.

1991 scheidet Heinz Kratzke aus gesundheitlichen Gründen aus, und wie so häufig, wenn eine Ära zu Ende geht, entsteht Raum für eine neue: Tochter Christina und Sohn Mathias Söchting, mit dem Betrieb von Kindesbeinen an vertraut, treten 2001 die Nachfolge an und ebnet damit einem Familienunternehmen den Weg in die Zukunft.

Was S&K heute ausmacht, ist sicherlich die über die Jahrzehnte erworbene hohe fachliche Kompetenz und Beratungsqualität. Doch was wäre ein Unternehmen ohne erstklassige Mitarbeiter, ohne innovative Visionäre? Nach wie vor stehen eine authentisch gelebte Firmenkultur, Mitarbeiterfreundlichkeit und Weiterbildung ganz oben auf der Prioritätenskala. Man zeigt sich als bewusst handelndes Unternehmen, das trotz derzeitiger Wirtschaftslage auch weiterhin den eigenen Nachwuchs ausbildet. „Nachhaltigkeit auf allen Ebenen“ lautet die Devise, denn schließlich zählt auch der Partner Toyota zu den ersten Automobilherstellern, die der Umwelt zuliebe auf Vollhybrid-Technologie setzten. Da versteht es sich fast von selbst, dass sich auch S&K mit seinen rund 100 Mitarbeitern zu einer umweltfreundlichen Philosophie bekennt.

Ein Unternehmen wie S&K über 30 Jahre lang in den Erfolg zu führen, bedeutet, ganz mit dem Herzen dabei zu sein. Deswegen ist es für die Inhaber auch eine Herzenssache, dieses Ereignis gemeinsam mit Ihnen zu feiern. (nm)

Autohaus S & K GmbH

August-Horch-Str. 9

21337 Lüneburg

Tel.: (04131) 87 20 7-0

www.toyota-suk.de



TOYOTA

Autohaus S&K
...geht nicht, gibt's nicht

30 JAHRE TOYOTA S&K 1980 – 2010



„Japanische Welt“

30 JAHRE TOYOTA S&K – DAS JUBILÄUMSPROGRAMM IN LÜNEBURG AM SAMSTAG, 27. MÄRZ 2010

Bei S&K Lüneburg fühlt man sich der japanischen Kultur tief verbunden, jenen uralten Traditionen, die Ästhetik, Kunst und Kulinarisches in Einklang bringen. Ab 11:00 Uhr eröffnet die „Japanische Welt“ mit vielen erlebenswerten Darbietungen, kulinarischen Köstlichkeiten und Workshops zum Mitmachen. Youkoso! Herzlich Willkommen!

SUSHI-KREATIONEN

WORKSHOP

11:30 – 13:00 UHR
13:30 – 15:00 UHR



Lernen Sie, wie Sie die japanischen Reisrollen formvollendet auf die Teller bringen.

VOLLENDUNG DES JAPANISCHEN ZEN-GARTENS

AB 12:00 UHR

Alexander Leuze stellt den Japanischen ZEN-Garten im S&K-Gebäude fertig.

ORIGAMI

DIE HOHE KUNST DES PAPIERFALTENS

13:00 – 16:00 UHR

Kunstvolle dreidimensionale Papierobjekte in der japanischen Faltechnik mit Frau Sasaki-Stange.

JAP. KALLIGRAFIE

WORKSHOP: DIE KUNST DES SCHÖNEN SCHREIBENS

14:00 + 16:00 UHR



Das kunstvolle Gestalten japanischer Schriftzeichen unter der Anleitung der Kalligrafiekünstlerin Miwako Ando.

DIE JAPANISCHE TEEZEREMONIE

WORKSHOP

13:00 + 16:00 UHR

Das Ritual zur inneren Einkehr und Huldigung des edlen Teegetränkes mit der Zeremonienmeisterin Kazuko Chujo.

JAPANISCHE SIEGELKUNST

14:00 – 17:00 UHR

Das Japanische Siegel dient als Signatur und signalisiert die Fertigstellung eines Bildes. Herr Ando steht Ihnen bei der Herstellung Ihres eigenen Stempels zur Seite.

FUROSHIKI

WORKSHOP: TRAGETASCHEN IN WICKELTECHNIK

13:00, 14:00, 15:00 + 16:00 UHR

Das in besonderer Wickeltechnik zusammengelegte Tuch dient traditionell als Verpackung und Tragebeutel. Workshop mit Ute Herwig.

TAIKO

WORKSHOP: ENERGIE UND RHYTHMUS

15:00 – 16:30 UHR



Taiko-Trommeln entführen Sie in eine der ältesten spirituellen Traditionen Japans. Probieren Sie diese Kunst im Anschluss unter der meisterlichen Anleitung der „Yo Bachi Daiko“ selbst aus.

AIKIDŌ-VORFÜHRUNG

15:30 UHR

Das Aikidō Dojo Lüneburg demonstriert die gewaltfreie, traditionell japanische Kampfkunst, die auf der Philosophie des Miteinanders basiert.

Sie möchten nicht nur zuschauen? Melden Sie sich gerne zu den einzelnen Workshops an!
04131 / 87 20 70 oder info@toyota-s-u-k.de

YOUKOSO! HERZLICH WILLKOMMEN!



Lüneburgs neuer Umwelt- dezernent Markus Moßmann macht das Rennen

Bei Redaktionsschluss stand die Wahl zwar noch nicht fest, aber es scheint so gut wie fest zu stehen, dass der parteilose Markus Moßmann Lüneburgs neuer Umwelt- und Verkehrsdezernent werden wird. Seine Wahl gilt als sicher, steht hinter ihm doch eine Mehrheitsgruppe von SPD und CDU. Genau das scheint den Oppositionsparteien jedoch ein kleiner Dorn im Auge zu sein, denn seit es hauptamtliche Bürgermeister gibt, haben diese das alleinige Vorschlagsrecht – und unser Verwaltungschef heißt nun mal Ulrich Mädge. Für Malte Riechey, den Chef der Linken, ist die Wahl deshalb „eine Farce, denn der OB setzt uns einfach einen Dezernenten vor“, den die Oppositionsparteien dann je nach Gusto einfach nur noch abnicken können. Auch für Grünen-Chef Andreas Meihnsies ist die Wahl reine Makulatur. „Wir als Rat haben nur Anhörungsrecht. Wir respektieren zwar das Vorschlagsrecht des OB, tragen die Entscheidung aber nicht mit.“ Ähnlich sieht es FDP-Chefin Birte Schellmann. Sie beklagt, dass sie im Rat zur Personalwahl zwar ihre Meinung sagen dürfe, aber mitbestimmen darf sie nicht. Richtig ist, dass selbst ein Nobelpreisträger gegen den Willen des Verwaltungschefs keine Chance auf die ausgeschriebene Stelle hätte. Wir wünschen Herrn Moßmann dennoch ein gutes Händchen und viel Erfolg für seine neue Arbeit als Lüneburgs Umwelt- und Verkehrsdezernent. Arbeit genug kommt auf ihn zu. Leider bei ausgetrockneten Kassen, und überall gibt es Löcher zu stopfen – vor allem bei den durch den langen Winter ramponierten Straßen. ●

Recherchiert
von jr

Von der Leine an die Luna: Richtiges Beamtendeutsch

Erneut wird seit Sommer 2009 am Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) von 2003 neu gearbeitet. Größere Orte werden darin als Grund-, Mittel- oder Oberzentren beschrieben, denen bestimmte Funktionen wie Sport, Fachärzte, Freizeit, Tourismus etc. zugewiesen werden. Im Jahr 2008 hat nun Hannover ein neues Landesraumordnungsprogramm entwickelt und dabei auch dessen Gliederung überarbeitet. Jetzt wurde ausführlich darüber diskutiert, ob im Lüneburger Entwurf von „Gemeinden mit grundzentraler Teilfunktion“ die Rede sein darf. Oder sollen es „Grundzentren mit mittelzentraler Teilfunktion“ sein? Einer Stadt wie Bleckede soll demnach nur noch eine „mittelzentrale Funktion“ zugesprochen werden, denn ein „Grundzentrum mit mittelzentraler Teilfunktion“ ist eben schon ein Zentrum, eine Gemeinde mit „grundzentraler Teilfunktion“ eben nicht. So gehen denn die Briefe mit den unterschiedlichsten Formulierungskünsten hin und her und beschäftigen damit wohl dotierte Beamte. Ich billige unserem QUADRAT seitdem nur noch eine „teilzentrale mittelmäßige Grundfunktion“ zu. Ansonsten fehlen mir die Worte. ●

Hohe Mieten – hohes Risiko: Lüneburger Ladenmieten liegen hoch

Eine aktuelle Studie des weltweit tätigen Immobilienberaters Jones Lang nannte nüchterne Zahlen: Bei Ladenmieten von bis zu 60 Euro pro Quadratmeter (gilt für 1a-Lagen) erreichte unsere Hansestadt Platz 58 von 185 begutachteten Städten. Begrenzt man das auf Städte bis 80 000 Einwohnern, wird dieser Wert nur noch von Gießen übertroffen – ein stolzes Ergebnis, das Fragen, aber auch Risiken aufwirft. Oberbürgermeister Ulrich Mädge meinte zu diesem überdurchschnittlich hohen Mietspiegel gegenüber der LZ: „Ich würde den Vermietern dringend raten, eher nachhaltig und langfristig zu handeln, statt kurzfristig Gewinne einzustreichen.“ Lüneburgs Marketing-Chef Jürgen Wolf konnte das nur bestätigen. Selbst für den Laien ist inzwischen klar zu sehen, dass die Zahl der Inhaber geführten Geschäfte in der Lüneburger Innenstadt, vornehmlich in Bäcker- und Grapengießerstraße, mehr und mehr abnimmt. Noch gibt es ein „Fähnlein der Aufrechten“ bzw. mehr oder weniger große „gallische Dörfer“, die dem Druck der Filialisten standhalten. Das ist auch gut so und nötig, denn unsere Innenstadt lebt nicht nur von ihrem schönen Ambiente, sondern auch von ihrer Vielfalt der Angebote. Anlass zur Hoffnung geben hierzu die aufstrebenden 1b-Lagen wie Heiligengeiststraße und Am Berge, auf die wir hier deshalb ausdrücklich hinweisen wollen. ●

Ein Bürgermeister geht – ein Maulwurf bleibt

Seit über acht Jahren ist Joachim Pritzlaff geschätzter und erfolgreicher Bürgermeister der Gemeinde Adendorf. Korrekt wie er ist, hat er am 8. Januar 2010 auf einer vertraulichen SPD-Vorstandssitzung seinen Entschluss, im Herbst 2011 nicht noch einmal zu kandidieren, seinen Parteifreunden vorerst vertraulich mitgeteilt. Peinlich daran ist, dass es einer der Anwesenden nicht lassen konnte, dieses vertrauliche Sitzungsprotokoll der LZ zukommen zu lassen. Pritzlaffs Absicht wurde somit öffentlich und brachte ihn in einen gewissen Zugzwang. Dem kam er nach. Auf der folgenden SPD-Mitgliederversammlung am 4. Februar im Sporthotel Adendorf verkündete der Bürgermeister nun öffentlich, aus „rein persönlichen Gründen nicht wieder zu kandidieren“ und fügte hinzu. „Ich werde meine erfolgreiche Arbeit bis zum letzten Tag voll durchziehen“. Der Saal war diesmal übrigens

rappelvoll, dem im Herbst 2011 scheidenden Bürgermeister schlug eine Welle der Sympathie entgegen. Ein potentieller Nachfolger trat auf dieser Mitgliederversammlung noch nicht aufs Podium. Der Adendorfer Kaufmann Rainer Dittmers bekannte jedoch anschließend, dass er gerne die Nachfolge von Pritzlaff antreten würde. Ob er der Maulwurf ist, darf indes bezweifelt werden. Dittmers und Pritzlaff – beide begeisterte Wohnmobilisten – planen für kommende Ostern einen gemeinsamen 10-tägigen Wohnmobil-Urlaub am Gardasee. Bis dahin wird Dittmers seine BM-Bewerbung bereits eingereicht haben. Von weiteren Bewerbern ist bislang noch nichts zu hören. Ebenso wenig wie von dem Maulwurf, der wohl weiterhin im Adendorfer SPD-Vorstand graben bzw. sitzen bleiben wird.

PS: Wie hat meine Mutter immer so schön formuliert: „Man liebt den Verrat und hasst den Verräter!“ ●

Leere Kassen – löcherige Straßen: Steigende Kosten durch Winterschäden

Jetzt, wo nach rund 3 Monaten fester Schneedecke die weiße Pracht zurück gewichen ist, gibt sie den Blick auf vielerlei Zerstörungen frei: erhebliche Mehrkosten durch Straßensanierungen stehen an. Gerd Landsberg, Hauptgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes, fordert deshalb eine Frühjahrsoffensive, an der sich auch Bund und Länder beteiligen sollen. Bundesverkehrsminister Ramsauer will dieses Thema zwar auf der Verkehrsministerkonferenz Mitte April auf die Tagesordnung setzen, winkt aber jetzt schon ab: „Eine Umlenkung von Millionen aus den Konjunkturpaketen zur Beseitigung von Winterschäden ist rechtlich nicht machbar.“ Auch Ralf Dibowski, Betriebshofleiter der Hansestadt Lüneburg, sieht schwarz. Rund 500.000 Euro habe der Winterdienst in den vergangenen Jahren ungefähr gekostet. Die Rechnung für diesen Winter dürfte sich jedoch klar im Millionen-Bereich bewegen. Andere Städte gehen gar von bis zu 10-fachen

Mehrausgaben aus. Klar ist: Frostschäden an Bundesstraßen und Autobahnen sind Sache des Bundes, Frostschäden in Städten und Gemeinden sind Sache der Kommunen.

Auf unseren designierten Verkehrs- und Umweltdezernenten Markus Moßmann kommen demnach gleich zu Dienstantritt schwere Entscheidungen zu. Die Finanzierung der Schadensbeseitigung lässt sich wohl nur durch Kürzung anderer Posten bewerkstelligen. Aber welche können das sein?

Die Autofahrer haben so oder so keinen Grund zur Freude. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet für die Monate Dezember 09 bis Februar 2010 ungefähr 230 Millionen Euro Zusatzkosten, verursacht durch rund 55 000 Blechschäden mehr als im Vorjahr – Zusatzkosten, die aller Voraussicht nach als Prämienhöhung wieder von allen Autofahrern zurück geholt werden. ●



Leckere Lüpas im KRONE Bier- & Event-Haus

Die Leckeren Kleinen für davor, danach oder einfach so zwischendurch

Unsere Lüpas gibt es ab unglaublichen 1,-€:

- 1/2 Dutzend Minifrikadellen
- Eingelegte Sauergemüse
- Kartoffelspalten mit Kräuter-Sauerrahm
- Tomatensalat mit Zwiebeln und Steakpfeffer
- Lauwarmer Kartoffel-Gurkensalat
- Omas Gurkensalat
- Gebackene Kartoffelkroketten mit Kräuterquark
- 5 Scheiben Krone Dunkelbrot
- Lüneburger Pfannenschlag mit Krone-Dunkelbrot
- Original Labskaus mit Rote Betescheiben
- Marinierte Schafskäsewürfel
- Hermann Löns' Kartoffelschnaps
- Panierte Seelachshappen mit Remouladensauce
- Currywurstscheiben mit scharfer Currysauce
- Würfel von der Heidesülze mit Kräuterremoulade
- 4/2 gekochte Eier mit Senfmayonaise
- Matjeshappen auf Sauce
- Eispralinen Vanille Schoko

Tel.: (04131) **244 50 50** Fax: (04131) **418 61**

KRONE Bier- & Event-Haus • Heiligengeiststraße 39-41 • 21335 Lüneburg
E-Mail: info@krone-lueneburg.de Internet: www.krone-lueneburg.de

FESTDIELE • RESTAURANT • BIERGARTEN • EVENTS • STRASSENKAFFEE • LÜPAS • und vieles mehr

Vorgestellt...

AXEL BÜNSCHE IST NEUER LEITER DER E.ON AVACON REGION NORD

Mit dem Beginn des neuen Jahres zeigt sich die Leitungsebene der E.ON Avacon Region Nord mit einem neuen Gesicht: Axel Bünsche löste Peter-Alexander Gummert ab, der bis Ende 2009 als Standortleiter die E.ON Avacon Lüneburg repräsentierte.

Zeit, um seine neue Wahlheimat in voller Gänze unter die Lupe zu nehmen, hatte Axel Bünsche bisher noch nicht, denn auch wenn das Ausscheiden seines Vorgängers Peter-Alexander Gummert in den Vorruhestand bereits seit 2008 feststand, die Einarbeitung stufenweise erfolgte und die Übergabe ein fließender Prozess war, sind die Aufgaben, die seinen Händen anvertraut wurden, eben doch vielfältig. Die Region Nord, deren Leitung Bünsche übernahm, umfasst Lüneburg, Salzwedel und Gardelegen in Sachsen-Anhalt – zufällig die Heimatstadt Axel Bünsches und nach wie vor der Lebensmittelpunkt seiner Familie. „Eigentlich keine schlechte Sache“, begeistert er sich, „als man mir diese Position anbot, war vorauszusehen, dass Lüneburg schon aus verkehrstechnischen Gründen meine zweite Heimat werden

MICH REIZT DIE DYNAMISCHE ENTWICKLUNG UND INNOVATIVE TECHNOLOGIE DIESER BRANCHE, DAZU MIT EINEM PRODUKT, MIT DEM MAN SO UNENDLICH VIELE DINGE MACHEN KANN, DAS JEDOCH WEDER EINE STOFFLICH SICHTBARE FORM HAT, NOCH GREIFBAR IST.

würde. Dass ich auch weiterhin Gardelegen betreue, heißt, dass ich oft bei meiner Familie sein kann.“ Ein Umzug der Bünsches ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht spruchreif, „sein soziales Umfeld, die Schule, den Beruf von heute auf morgen hinter sich zu lassen, ist schon eine nachhaltige Entscheidung.“

Was den Vater zweier Kinder im Alter von acht und zwölf Jahren einst in die Versorgungswirtschaft zog, beantwortet er mit überzeugendem Nachdruck: „Als gelernter Elektromonteur und Dipl.-Ing. der Elektrotechnik reizt mich noch heute diese ein-

malige Mixtur aus dynamischer Entwicklung und innovativer Technologie, die diese Branche zu bieten hat; dazu noch mit einem Produkt, das sich in einem Spannungsfeld zwischen lebensnotwendig und Luxusgut befindet, mit dem man so unendlich viele Dinge machen kann und das zudem weder eine stofflich sichtbare Form hat noch greifbar ist. Die Erzeugung von Energie befindet sich in einem steten Wandel, da sind wir gefragt, perspektivisch in die Zukunft zu denken. Das Einzige, was schließlich konstant bleibt, ist der Bedarf nach Wärme und Lebensqualität durch Strom und Gas.“

Ein spannendes Metier, an dem der 40-jährige vor allem auch den steten Kontakt mit den Menschen, den Kunden und seinen Mitarbeitern schätzt. „Schließlich“, so der neue Regionsleiter, „sind sie es, deren Bedürfnisse wir erkennen und auf die wir antworten wollen.“

An der Universität Dresden studierte er Elektrotechnik, holte später in Magdeburg seinen „Master of Business and Administration“ nach und arbeitete lange Jahre in verschiedenen Positionen im Unternehmen – eine Vita, die Axel Bünsche zu

einem über alle Maßen kompetenten Nachfolger Gummerts macht; zu einem, der bewährte Strukturen fortführt aber auch innovative Gedanken auf den Weg bringt.

So wird auch die geplante Bebauung von Teilen der Fläche des E.ON Avacon-Geländes unter seiner Obhut vollendet. LKW- und Lagerhallen erfüllten schon lange Zeit ihren Zweck nicht mehr, warum also nicht einem altherwürdigen Industriegelände einen jungen Anstrich verleihen, indem man hier einen Ort der Aus- und Fortbildung schafft: Mit dem im vergangenen Jahr eröffneten

Kinder- und Jugendtheater machte man den Anfang des künftigen Bildungs- und Kulturzentrums. Hinzu kommen jetzt das E.ON Avacon-Ausbildungszentrum, die Dreifeld-Sporthalle und die St. Ursula-Schule sowie in 2012 die Musikschule, die hier ihre neuen Räume beziehen wird. Für Bünsche eine wünschenswerte Verbindung: „Die jüngere Generation bekommt so den direkten Augenkontakt zur innovativen Technik, das finde ich spannend.“

Innovation bringt der Ingenieur auch mit dem leuchtend orangefarbenen Elektrofahrzeug des Energieversorgers auf den Weg. Das Thema gewinnt derzeit weltweit immer mehr an Bedeutung, und Bünsche weiß: „Elektromobilität hat ein großes Potenzial. Wir als Energieunternehmen leisten daher einen eigenen Beitrag, dieses Thema weiter voranzutreiben.“

Vielleicht wird auch er eines Tages mit einem solchen futuristischen Vehikel den Arbeitsweg antreten, zunächst einmal will Axel Bünsche aber seine zweite Heimat näher kennen lernen, vielleicht auch einmal als passionierter Jogger. Die Sportschuhe stehen schon bereit – „ein wunderbares Hobby zum Abschalten und Nachdenken“. Ganz fest vorgenommen hat der leidenschaftliche Kinogänger sich den Besuch unseres Programmkinos – gut in Erinnerung sind ihm noch ganze Monty Python-Filmnächte während seiner Studienzeit. Das zeugt durchaus von einem besonderen Humor, und den braucht man schließlich, um einen solchen Posten mit der nötigen Gelassenheit und Energie zu bekleiden. Wir sagen: Herzlich willkommen, Herr Bünsche! (nm)

e.on | Avacon

E.ON Avacon Lüneburg
Lindenstraße 45, 21335 Lüneburg
www.eon-avacon.com





Mehr als 1.000 Jahre Garnisonstadt Lüneburg

VOR DER KASERNE, VOR DEM GROSSEN TOR, STEHT EINE LATERNE, UND STEHT SIE NOCH DAVOR ...

Wir kennen nicht genau den Tag und nicht einmal das Jahr, in dem der erste Burgmann oder Söldner unterhalb der Kalkbergburg zusammen mit seinen Kameraden zum ersten Mal seine Unterkunft bezog. Es mag um das Jahr 1189 gewesen sein, als Heinrich der Löwe Bardowick schleifen ließ und seine Truppen fortan in Lüneburg unterbrachte; aber wir dürfen annehmen, dass damals noch keine Laterne vor dem Vorläufer einer Kaserne gestanden hat – dennoch: Am Abend werden auch damals schon Mädchen auf ihren Schatz gewartet haben, werden gebangt haben, dass er hinausziehen muss ins Gefecht, in den Krieg. Und wenn auch das Empfinden noch nicht in dieses unsterbliche Lied von Lili Marleen gegossen worden war – die Stimmung, die damals in der Garnisonstadt Lüneburg geherrscht hat, sie wird dieselbe gewesen sein.

Lüneburg als Soldaten- oder Garnisonstadt hat eine lange Tradition. Ob es nun eine Bürgerwehr war,

oder ob Söldner der Herrscher – meist der Herzöge von Braunschweig oder Braunschweig-Lüneburg – in der Salzstadt stationiert waren, immer wiederkehrende Krisenzeiten machten die Anwesenheit des Militärs unentbehrlich. Mal waren die in Lüneburg stationierten Truppen zur Verteidigung der Rechte und Freiheiten der Bürger da, mal zu deren Unterdrückung.

So waren die Truppen Heinrichs des Löwen zunächst willkommen, schützten sie doch die Lüneburger vor Übergriffen slawischer Stämme von jenseits der Elbe. Doch im Laufe der Jahrzehnte setzte ein Wandel ein – die Slawen am anderen Elbufer waren befriedet, die Truppen aber blieben, um den Landesherrn ihre reiche Pfründe zu sichern. Diese Pfründe hatten einen Namen: Salz. Warum soviel abgeben? Fragten sich die Lüneburger und bereiteten insgeheim eine Revolte vor, um die Truppen des Herzog Magnus, die von Beschützern zu Besatzern geworden waren, zu vertreiben. Im Herbst

des Jahres 1371 drangen bewaffnete Bürger in die Burg am Kalkberg ein und vertrieben die herzoglichen Soldaten. Doch der Herzog gab sich nicht geschlagen: In derselben Nacht, der Nacht vom 20. zum 21. Oktober, stürmten sie die Stadt; es kam zu einem blutigen Straßenkampf, in dem die Bürger gegen das unbewegliche Ritterheer siegten. Von nun an hielten sich die Einwohner eine eigene Verteidigung aus bewaffneten Bürgern, sogar eine stadteigene Reiterei wurde aufgestellt.

Im Dreißigjährigen Krieg gelingt es den Lüneburgern erstaunlich gut, sich aus den Kriegswirren herauszuhalten. Obgleich Schweden, Kroaten und Dänen durch das Lüneburger Land ziehen, bleibt die Stadt verschont: Den Anführern werden großzügige Geschenke gemacht. Die Dänen sind mit ihren Forderungen am bescheidensten. Sie begnügen sich mit reichlichen Lieferungen von Bier, das sie in einer mehrtägigen Feier in ihrem Heerlager im Kloster Lüne vertilgten. Die Nonnen – vor allem



Historische Postkarten mit „Durstigen Grüßen aus der Kantine“ bzw. einem „Gruß aus Lüneburg“

die jüngeren – hatten sich rechtzeitig in die Mauern der Stadt Lüneburg retten können.

Das Jahr 1757 ist für Lüneburg besonders turbulent. Zum ersten Mal wird die Stadt von ausländischen Truppen besetzt: 103 Tage lang von Franzosen. Es ist Lüneburgs erste „Franzosenzeit“, die

zweite folgt rund 50 Jahre später unter Napoleon. Im Jahre 1772 wird Lüneburg zur Garnisonstadt des 5. hannoverschen Infanterieregiments, neun Jahre später auch des Kavallerie-Leibregiments.

Schon 1803 folgt die zweite „Franzosenzeit“: nach dem Gefecht von Artlenburg ziehen die sieg-

reichen Truppen Napoleons in die Stadt ein. Die Lüneburger lernen „Vive l'empereur!“ zu rufen – es lebe der Kaiser! Zehn Jahre später nimmt der französische Spuk ein Ende. Auch Lüneburger sind – wie viele, viele Deutsche – am Sturz der Franzosenherrschaft beteiligt. Hier muss erwähnt werden, dass das Königreich Hannover 1808 preußische Provinz wurde und damit Lüneburg also preußisch. Hier kommt auch der preußische General Scharnhorst ins Spiel: seit 1809 bereitete er einen militärischen Aufstand gegen Napoleon vor.

links: Das Offizierskorps des hannoverschen Kronprinz-Dragoneregiments, aufgenommen 1845 oder 1846 in der Lüneburger Umgebung – rechts: Kaserne 1 (Lüne) in Lüneburg



Auch die Lüneburger nahmen an den verborgenen Vorbereitungen teil. Heimlich übten Lüneburger Soldaten ab 1809 auf abgelegenen Plätzen in den Wäldern um Barnstedt. Hier, wie überall in Deutschland, wurde ein neuer Typ Soldat geboren: Der Landsknecht gehörte der Vergangenheit an, jetzt war der vaterländische Soldat geboren, der für sein Vaterland kämpfte und nicht für den, dessen Brot er zufällig aß. In dieser neuen preußischen Truppe herrschte der Geist des Erneuerers Scharnhorsts: Denkender Gehorsam war gefragt, nicht blinder, der nicht zu Unrecht auch „Kadavergehorsam“ genannt wird.

Nach der furchtbaren Niederlage Napoleons durch „General Winter“ in Russland stand zunächst Preußen gegen ihn auf, viele Fürsten schlossen sich an. Die Landwehr formierte sich unter Yorck zunächst in Ostpreußen, später überall in Preußen. Freikorps wurden gegründet; Theodor Körner war ein solcher Freikorpsmann, er diente unter den Schwarzen Jägern Lützows. Nach Körner und Scharnhorst wurden in den 1930er Jahren zwei Kasernen in Lüneburg benannt.



Um es hier vorweg zu nehmen: Schlieffen, nachdem ebenfalls eine Kaserne benannt ist, war ein preußischer Generalstabsoffizier, dessen Ausspruch „mehr sein als scheinen“ den puritanisch-preußischen Geist dieses Mannes widerspiegelt. Die drei nach preußischen Generälen und dem Dichter benannten Kasernen wurden unter der NS-Herrschaft gebaut und waren Vorboten des kommenden Weltbrandes. Dass sie die Namen dreier bedeutender Männer der Vergangenheit trugen, zeigt den Drang aller Diktaturen, Berühmtes und Vergangenes für sich in Anspruch zu nehmen und sich damit aufzuwerten.

Doch zurück zum Gang der Geschichte der Garnisonstadt Lüneburg: Im Jahre 1828 wurden auf der „Lüner Bleiche“ Kasernen gebaut, in welche die hannoverschen Kronprinz-Husaren und Teile des fünften Infanterieregiments einrückten. Übrigens: Die Kasernen, in denen nach dem Zweiten Weltkrieg bis zu ihrer Auflösung der Bundesgrenzschutz untergebracht war, hatten nie einen Namenspatron; die wurden meist schlicht Dragonerkasernen oder BGS-Kasernen genannt.



RESTAURANT
ZUM ALCHIMISTEN

Hurra – die Heide-Happas sind wieder da!

Am 15. März legen wir mit unserem Vorspeisen-Renner, den Heide-Happas, wieder los.
Essen Sie an diesem Abend so viel wie Sie mögen! Preis pro Person 24,- €

Kräuterküche gegen Frühjahrsmüdigkeit

Ab Mitte März kochen wir für Sie Gerichte mit ausgewählten Kräutern, welche die Frühjahrsmüdigkeit bekämpfen – lassen Sie sich überraschen!





Absolut anziehend

Die neuen Trends 2010!

BRILLEN CURDT!

Kleine Bäckerstraße No 5 · 21335 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 4 43 62 · Fax 0 41 31 / 4 22 55
curdt@brillencurdt.de · www.brillencurdt.de



ESPRIT

JILSANDER

JOOP!
EYEWEAR

Ray-Ban

STARCK
EYES

TOM FORD



Klaus Utesch als junger Soldat in Lüneburg: „Der Wehrdienst bedeutete für mich Freiheit!“

Statt des Rades waren jetzt Jeep und schwere Lastwagen die Fahrzeuge der Wahl.

Kurz vor der Reichsgründung fand in Lüneburg ein militärisches Großereignis statt: Vom 24. September bis zum 9. Oktober 1843 wurden die Manöver des X. Bundes-Korps abgehalten. 26.000 Soldaten aus den Ländern des Norddeutschen Bundes aus den Länder Oldenburg, Hannover, Holstein, Mecklenburg, Braunschweig und den Hansestädten Hamburg und Bremen nahmen daran teil. In Lüneburgs Umgebung mussten 57 Ortschaften Soldaten als Einquartierung aufnehmen; im Lüneburger Schloss am Markt – heute ist darin das Landgericht untergebracht – wohnten unter anderem der König von Preußen, König Ernst-August von Hannover und der Herzog von Wellington. Zu Ehren des preußischen Königs fand auf dem Markt ein großer Zapfenstreich statt. Das Orchester hatte wagnersche Ausmaße – 569 Musiker wirkten mit. „Nie zuvor sah Lüneburg etwas so Großartiges“, schrieb ein Chronist. Zitiert ist er in Wilhelm Reineckes „Geschichte der Stadt Lüneburg“. Kaiser Wilhelm II. besuchte – oder besser: durchfuhr – Lüneburg, wenn er zur Jagd in die Gohrde reiste. Die Truppen der Dragonerkaserne aber inspizierte er nie, was diese ihm recht übel nahm. Ihr Kommandant, Oberst von der Decken, jedenfalls befahl: „Wenn der Kaiser in der Stadt ist, zeigt sich kein Soldat auf der Straße. Ich jedenfalls bleibe im Bett.“

In der Kaiserzeit bleibt Lüneburg Truppenstandort, auch nach der Niederlage 1918 in der Weimarer Republik. Was danach folgt, ist der Aufstieg zum

Niedergang. Für Hitlers Weltmachtträume „schießen“ drei Kasernenkomplexe aus dem Boden. Alle Arten von Truppen sind künftig in Lüneburg stationiert, auch die modernste aller Streitkräfte – die Luftwaffe. In Lüneburg – das Gelände der Hobby-Flieger zeugt davon – ist die Staffel des KG 26 zu Hause.

In der Salzstadt wird übrigens auch der letzte fliegerische Akt des Zweiten Weltkriegs geschrieben: Die Kapitulation ist in Reims längst unterschrieben, auf dem Fliegerhorst stoßen Bodenpersonal und Briten auf das Ende des Krieges an, da brummt es am Morgen dieses 8. Mai in der Luft. Das Brummen wird lauter, alle blicken gen Himmel – ein deutsches, einsitziges Jagdflugzeug, eine Focke-Wulf Fw 190, setzt zur Landung an und rollt aus. Zum Erstaunen der Briten wie der Deutschen klettern nicht ein, sondern drei Mann aus der engen Kanzel des Jägers. Der Pilot, der Luftwaffenhauptmann Werner Wall, ist aus dem fernen Kurlandkessel vor der drohenden sowjetischen Gefangenschaft geflohen und nahm gleich zwei Kameraden mit in die Freiheit. Werner Wall blieb in Lüneburg. Bis zu seinem Tode war er Korrespondent der Deutschen Presseagentur in der Heidestadt.

Es folgte die Besatzungszeit. Die „Tommys“ lebten nun in den Kasernen bis zur deutschen Wiederbewaffnung. Am 1. September 1958 rückten die ersten Rekruten in die Schlieffenkaserne ein. Lüneburg war wieder deutsche Garnisonstadt. Oft waren es mehr als 20.000 Mann, heute beherbergt

die Theodor-Körner-Kaserne gerade noch 2.000. Fast eines Jahrtausend lang durchliefen viele junger Männer die „Schule der Nation“ am Standort Lüneburg. Viele Tausende, die hier ihre Ausbildung zum Soldaten bekommen haben, sind Opfer zweier Weltkriege geworden. Und so manches Mädchen wartete am Kasernentor auf „ihren“ Soldaten, beschienen vom gelben Licht der Laterne – wie einst Lilli Marleen.

Von der Tragik, in den großen, Menschen verschlingenden Krieg ziehen zu müssen, sind die Bundeswehr-Soldaten der Garnison Lüneburg verschont geblieben. Nach der Ausbildung wartete zwar nicht der Krieg, wohl aber ein Studium oder eine andere Berufsausbildung auf die jungen Männer und neuerdings auch auf junge Frauen, die ebenfalls ihren Dienst in der Bundeswehr tun.

Manche empfinden den Dienst bei „Preußens“ als eine Last, andere als eine interessante Zeit, die sie nicht missen möchten. Und so mancher, der von weit her angereist kam, um seinen Wehrdienst abzuleisten, fand hier seine große Liebe – eine Liebe zu der tausendjährigen Schönen, die Lüneburg heißt. Ein Beispiel für die vielen, die in Lüneburg hängen geblieben oder zurückgekehrt sind, ist der aus Braunschweig stammende Zahnarzt Klaus Utesch: „Ich weiß, dass manche den Dienst beim Bund als eine Fron empfinden. In der Schule habe ich mich immer unterdrückt gefühlt, bei der Bundeswehr aber erlebte ich meine Befreiung. Mag sein, dass ich besonderes Glück hatte. Aber ich

hatte stets nur Vorgesetzte – ob Offizier oder Unteroffizier – die alles duldeten – aber kein Duckmäusertum.“

Als Utesch 1969 in die Scharnhorstkaserne einrückte, musste er wie alle in seinem Zug einen Lebenslauf schreiben. „Der hat meinen Ausbildern wohl gefallen. Jedenfalls bestimmten sie mich zum Zugsprecher.“ Und dann passierte etwas Merkwürdiges: Die meisten Rekruten wurden angehalten, sich Uteschs Lebenslauf durchzulesen und ihren eigenen nach diesem Muster neu zu schreiben. „Einer aber nahm das wohl zu wörtlich“, sagt der Zahnarzt. „Jedenfalls ist mir an seinem Beispiel der Unterschied zwischen denkendem und blindem Gehorsam klar geworden. Dieser Kamerad schrieb: „Im Jahre 1969 machte ich mein Abitur.“ Denn so hatte er es in meinem Lebenslauf gelesen; und so sollte er – wie er glaubte – das auch schreiben. Ich will nicht sa-



gen, dass dieser Kamerad ausgelacht worden ist. aber er hat uns zumindest fröhlich gestimmt.“

„Man sagt, dass es den Täter an den Ort der Tat zurückzieht. Für mich kann ich diesen Satz bestätigen. Meine Praxis habe ich in der Carl-von-Osietzky-Straße eröffnet, unmittelbar hinter meiner alten Kaserne, die ja zur Universität geworden ist.“ In alten Bildern und Erinnerungen kramt der Zahnarzt noch heute gerne – in Erinnerungen, die oft mit fröhlichem Gelage bei Gastwirt Günter Beck-

Einst Rekrut in der Scharnhorstkaserne – jetzt Zahnarzt in Lüneburg: Klaus Utesch mit Helferin Fatima bei der Behandlung einer Patientin.

mann zusammenhängen, der aus gutem Grund den Standort seiner Kneipe gleich am Kasernen-tor gewählt hatte, wo er als „Standortkommandant“ eine nie versiegende Zapfanlage befehligte. Ein weiteres schönes Erlebnis hat Utesch seiner Wehrzeit zu verdanken: Sein ehemaliger, gefürchteter Spieß ist heute sein Patient. „Jetzt fürchtet er mich!“

In den großen Standort-Zeiten hat es viele Kasernen-tore in Lüneburg gegeben – jetzt nur noch eines. Wenn es dämmt, wirft eine Laterne ihr gelbes Licht darauf, im Halbdunkel warten Mädchen, dass „ihr“ Soldat endlich Urlaub bis zum Wecken hat. Und selbst wenn die Mädchen das Lied von der Laterne vor dem großen Tor nicht kennen – sie sehen alle ein bisschen aus wie Lilli Marleen ... (ab)

proconterra^h

Hausverwaltung & Service.
Neuester Stand.



Sie haben nichts zu verschenken!

**persönlich
kompetent
reaktionsschnell**

proconterra e.K. · Cornelia-Christine Wißbrock
Lüner Straße 1b · 21335 Lüneburg · Telefon 04131 / 75 71 45-0
www.proconterra.de

Mit gutem Beispiel voran gehen

COMMERZBANK LÜNEBURG STARTET UNGEWÖHNLICHE JUBILÄUMS-AKTIONEN

Ganz leise beging die Commerzbank Lüneburg im Jahr 2009 ihr 50-jähriges Filialjubiläum am Sande 5. „2009 war nicht das Jahr, in dem man mit Pauken und Trompeten groß ein Jubiläum feiert“, so Lüder Blanke, Filialdirektor der Commerzbank Lüneburg, „dennoch sind wir stolz auf dieses Ereignis. 50 Jahre in Lüneburg ist ein klares Be-

Motto. „In Zeiten knapper Haushaltsmittel bleibt oftmals die Förderung von unterstützungswürdigen Aktionen staatlicher Bildungsträger auf der Strecke. Die Commerzbank Lüneburg ruft für 2010 zu einer Mit-Mach-Aktion für zwei Lüneburger Leuchtturm-Projekte auf. Mit einer Grundsteinlegung von insgesamt 10.000 Euro setzen

Bildungseinrichtungen, die zurzeit staatlich wenig gefördert werden. Es sind seit Jahren erfolgreich in der Stadt Lüneburg betriebene Projekte, die jeweils eng mit dem Fachbereich Familie und Bildung der Hansestadt Lüneburg kooperieren. Zum einen handelt es sich um den Arbeitskreis „Spielen in der Stadt“ – hier geht es um Schulhofgestaltung –, zum anderen um SCHUBZ, ein Projekt, das Schülern Primärerfahrungen im Umweltbereich vermittelt.

Als dritter Initiator von der Commerzbank ist Jörg-Frank Siemsen, verantwortlich für das Firmenkundengeschäft, mit im Boot. „Ich hoffe, dass sich auch andere Lüneburger Firmen für diese beiden förderungswürdigen Projekte begeistern können und durch Spenden, Sachleistungen oder Know-how-Transfer dem Projekt zu noch größerem Erfolg verhelfen werden, frei nach dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen“.

Offizieller Startschuss für die Aktionen war Februar 2010, zunächst erfolgen die „Grundsteinlegungen“ für das grüne Klassenzimmer auf dem Schulhof der Hermann-Löns-Schule und für den Zukunftspass aus dem Projekt SCHUBZ. Mehr Informationen gibt es dann sowohl bei der Commerzbank – als auch bei den Schirmherren der Aktion, dem Ersten Stadtrat der Hansestadt Lüneburg, Peter Koch, und Thomas Wiebe, Stadtverwaltung Lüneburg.



Lüder Blanke, Filialdirektor der Commerzbank Lüneburg, und Swantje Schöning, Mitglied der Geschäftsleitung der Commerzbank Hamburg

kenntnis zum Standort. Das bleibt auch so, und wir wollen dieses klare „Ja“ durch Aktivitäten vor Ort untermauern. Daher haben wir uns als Jubiläumsaktivität für eine Benefiz-Aktion entschieden, für die wir heute den Startschuss geben.“

Ihr 50-jähriges Bestehen in Lüneburg will die Bank zum Anlass nehmen, Gutes für die Region rund um Lüneburg zu tun. „Mit Leistung und Partnerschaft gemeinsam mehr erreichen“, lautet das

wir den Startschuss für diese Aktionen. Wer sich mit engagieren mag, ist herzlich einladen, diese Aktion zu unterstützen“, so Swantje Schöning, Mitinitiatorin und Mitglied der Geschäftsleitung der Commerzbank Hamburg, zuständig für die Region Lüneburg.

Konkret geht es um die Förderung von zwei speziell ausgewählten Aktionen von Bildungsträgern/

Commerzbank Lüneburg

Am Sande 5
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 70 17-0
www.commerzbank.de

COMMERZBANK 

Alles neu...

AB DEM 01. MÄRZ IST DAS FRISURENHAUS BREUER ALS WELLNESS-OASE IN NEUEN RÄUMEN AUF DEM KAUF NR. 18 ZU FINDEN

Dem Sprichwort nach macht bekanntlich erst der Mai alles neu. Beim Frisurenhaus Breuer ist man etwas beherzter, schließlich kommt der Frühling offiziell bereits am 20. März – Zeit also für einen Umzug in frühlingsfrische Räume!



Sieben Jahre lang praktizierte das Team um Gudrun Breuer in der Rosenstraße 6 die hohe Kunst des Haarschneidens, setzte mithilfe hochwertiger Pflegeprodukte und qualifizierter (Typ-) Beratung auf rundum schönes und gesundes Haar.

Dies soll auch weiterhin so bleiben, doch haben sich im Laufe der Zeit die Ansprüche verändert – seitens der Kunden und Kundinnen, aber auch seitens der Dienstleister. Gut war Gudrun Breuer längst nicht mehr gut genug. „Der Besuch beim Friseur wird von unseren Kundinnen und Kunden immer mehr als „Auszeit“ und kleine Wellness-

einheit im Alltag begriffen. Darauf antworten wir jetzt gezielt mit einem ganz speziellen Angebot, das genau auf diese Wünsche abgestimmt ist.

In den edel-lichten großzügigen Räumen Auf dem Kauf Nr. 18, nur wenige Meter von der alten Dependance entfernt, darf man sich ab dem 1. März voll und ganz den erfahrenen Händen des Breuer-Teams überlassen. Was beim Haarewaschen in bequemen Massage-Sesseln beginnt, die bisher einzigartig in Lüneburg sind, endet hier noch längst nicht mit der hochwertigen Pflege der Firma Joico,

die gemeinsam mit der Kosmetikfirma Shiseido innovativste Produkte entwickelt. Bei verschiedenen stimulierenden oder entspannenden Teesorten lässt es sich besonders gut abschalten, und wenn Sie sich eine Kopfmassage oder ihrem Haar eine intensive Kur gönnen möchten, ist der innere Akku schnell wieder aufgeladen. (nm)

Frisurenhaus Breuer

Auf dem Kauf 18
21335 Lüneburg

KURZ ANGETIPPT MÄRZ

10 JAHRE STADT- FÜHRUNGEN HOCH ZU ROSS

Sie bestimmen seit März 2000 das Stadtbild Lüneburgs: Andreas Gensch' Kutschen samt ihren massigen Brauereipferden. Unter dem Begriff „Erlebniskutschfahrten“ eröffnete er vor genau 10 Jahren sein Gewerbe mit drei Kutschen und sechs Kaltblutpferden, drei von den „Dicken“ taten davor ihren Dienst bei der Gildebrauerei in Hannover, die anderen drei kamen aus Ostfriesland angereist. Allerdings: Den Hannoveraner Bürgern fehlten ihre Brauereipferde offensichtlich. Eine Bürgerinitiative setzte sich dafür ein, die Huf-tiere wieder in ihre Heimat zurück zu bringen. Gensch schloss also bis in das Jahr 2005 Verträge mit der Gilde und lie-

ferten jeden Monat für jeweils eine Woche in Hannover Bier mit den Pferden aus. Zugegeben, hätte die Bürgerinitiative sich nicht vehement für diese Regelung eingesetzt, hätte der Betrieb „Erlebniskutschfahrten“ die ersten Jahre



nicht überlebt. Erst im Sommer 2006 platzte der „Knoten“, von bis dahin 500 bis 1000 Tagestouristen jährlich, kam es zu einer Steigerung von über 7000 Touristen im Jahr 2009. Längst war die Arbeit nicht mehr von einer Person allein zu bewältigen, alte Freunde sprangen von Zeit zu Zeit ein und unterstützten bei den Führungen.

Im letzten Jahr versahen 9 Arbeitspferde ihren Dienst, vier ausgebildete Stadtführer und gleichzeitig Kutscher stehen zur Verfügung. Die Stadtrundfahrten, die an der Tourist-Info am Markt beginnen, sind heute nicht mehr aus dem Lüneburger Stadtbild wegzudenken. Vornehmlich ältere Mitbürger, denen das Laufen schwer fällt, nutzen dieses Angebot. 75 Minuten spannende Stadtgeschichte wird erzählt, viele Sehenswür-

digkeiten sachkundig beschrieben, eine Führung in dem Alten Kran rundet die Tour ab. QUADRAT sagt: Herzlichen Glückwunsch!

DAS LCM LÄDT EIN KRONE BIER- UND KAFFEEHAUS MITTWOCH, 03. MÄRZ 19.30 UHR

Das Lüneburg City Management lädt am 03. März in die „Krone“ zu seiner Jahreshauptversammlung ein. Ab 19.30 Uhr sind interessierte Gäste herzlich willkommen, wenn die geplanten Marketingaktivitäten für das Jahr 2010 vorgestellt werden, darunter auch die Marketingaktion „Lüneburger Geschenk-Gutschein“.

3. LÜNEBURGER FIRMENLAUF ADAC FAHR SICHERHEIT ZENTRUM FREITAG, 11. JUNI

Das Business läuft in Lüneburg: Der Lüneburger Firmenlauf geht am 11. Juni in die 3. Runde. Firmen, Behörden und andere Institutionen mit ihren Mitarbeitern, Führungskräften und Geschäftspartnern aus und rund um Lüneburg

sind zur Teilnahme aufgerufen, um auf dem 6,26 Kilometer langen Rundkurs des ADAC Fahrsicherheitszentrums gegeneinander anzutreten. Bei diesem sportlichen Event geht es weniger um die individuelle Schnelligkeit als um den Teamgeist, den gemeinsamen Auftritt, die Identifikation mit dem Betrieb und den sportlichen Aspekt mit Motivation und Bewegung. Bereits in den letzten beiden Jahren haben es sich jeweils rund 1500 Läufer nicht nehmen lassen, mit ihrem Team an den Start zu gehen.



Bewertet wird die Leistung von Einzelteilnehmern wie die Leistungen des größten, schnellsten und kreativsten Teams. Neben einem unterhaltsamen Rahmenprogramm mit Moderation, Musik und DJ, Kinderprogramm und After-Run-Talk, präsentieren sich in der neuen Messehalle des Fahrsicherheitszentrums Aussteller aus dem Sport- und Gesundheitsbereich. Das Warm Up beginnt um 18.30, der Startschuss fällt um 19.00 Uhr.

„ ... wie es Euch gefällt ... “

Contura
atelier

Dipl.-Ing.
Claudia Maul

Maßbekleidung für Damen und Herren

... Business
... Hochzeit
... Freizeit

Am Berge 2
D-21335 Lüneburg

Telefon
(04131) 9979-483
Fax
(04131) 9979-488
Mobil
(0171) 4891-680

Email
info@atelier-contura.de
Web
www.atelier-contura.de

Auch in diesem Jahr kommen die Kleinen nicht zu kurz: um 17.00 Uhr startet der Kinderlauf, bei dem die Kids ihre Laufstrecke zwischen 800 bis 2000 m selber bestimmen können. Und wie in jedem Jahr unterstützt der Firmenlauf mit 2,00 Euro des Startgeldes integrative Kinder- und Jugendsport-Projekte in Lüneburg. Die Anmeldungen zu den Läufen sind ab sofort unter www.lueneburger-firmenlauf.de möglich.

3. SPORT- UND GESUNDHEITSTAG

ADAC FAHR SICHERHEIT ZENTRUM
SONNTAG, 11. APRIL
10.00 – 16.00 UHR

Als Kick Off-Veranstaltung zum 3. Lüneburger Firmenlauf findet am 11. April der Sport- und Gesundheitstag statt. Er richtet sich an alle Sportler, gesundheitsbewusste Menschen und Sportinteressierte, und natürlich an die Teilnehmer des Lüneburger Firmenlaufs. In der Eventhalle des ADAC Fahrsicherheitszentrums präsentieren sich auf über 400 Quadratmetern Aussteller aus dem Sport- und Gesundheitsbereich und bieten Novitäten aus ihrem Fachgebiet an. Parallel dazu bieten Fachvorträge zu den Themen Ernährung, Motivation und gesundheitsgerechtem Training viel Informatives. Weitere Informationen unter www.lueneburger-firmenlauf.de.

HERRENABEND DES SCHWARZEN KORPS

SEMINARIS
FREITAG, 12. MÄRZ

„Kommandeur“ und Stadtvater Eduard Kolle lädt am 12. März zum 36. Herrenabend des Schwarzen Korps der allgemeinen Schützengesellschaft Lüneburgs von 1387 ein. Unter dem diesjäh-

rigen Motto „Die Hansestadt Lüneburg als Garnisonstadt“ feiern Lüneburgs Kaufleute, Politiker und der Handel, allesamt traditionell im schwarzen Anzug gekleidet, das Lüneburg vergangener Tage. Auf überraschende Aktionen an diesem Abend dürfen sich die Teilnehmer freuen.

TIERTAFEL LÜNEBURG SAGT „DANKE“

Vor einem Jahr eröffnete die Tiertafel Deutschland e.V. ihre Ausgabestelle in Lüneburg. Inzwischen werden dort von den ehrenamtlichen Helfern Tiere jeglicher Couleur versorgt, man steht mit Rat und Tat zur Seite und hilft in Problemsituationen, gibt Futter und Zubehör aus, sorgt für Pflegestellen und bemüht sich, das körperliche und seelische Wohl von Tier und Mensch zu sichern, im engen



Schulterschluss mit den entsprechenden Vereinen und Institutionen der Region. Ohne die zahlreiche Hilfe der privaten, kommerziellen und vereinsgebundenen Unterstützer wäre diese Arbeit nicht zu bewerkstelligen gewesen. Dafür sagt das Team der Tiertafel Deutschland e.V. Ausgabestelle Lüneburg von Herzen „Danke“!

Ins zweite Jahr startet man mit einigen Neuerungen: Die Hundetrainerin Anja Gerber wird jeweils am ersten Do. des Monats von 11.00 -13.00 Uhr mit Tipps und Beratung zur Verfügung stehen. Am jeweils zweiten Donnerstag des Monats, von 11.00 bis 12.00 Uhr, wird die Tierheilpraktikerin und Verhaltenstherapeutin für Hunde, Tanja Geyer, für die Kunden der Tiertafel da sein.

Die Ausgabestelle befindet sich bisher auf dem Gelände des Herbergsvereins, Beim Benedikt 11a. Die vorhandenen

Die neuen Sommerstoffe sind da.

Luftig leichte Stoffe für Ihre individuellen Blazer, Kleider, Röcke, Blusen, Hosen u.v.m.

Jetzt in Ihrem
Contura atelier

Räumlichkeiten reichen längst nicht mehr aus, um allen Aufgaben gerecht zu werden. Deshalb sucht der Verein stadtnahe Räume, die genügend Lagermöglichkeit für Futter bieten. Angebote, Ideen und Anregungen nimmt der Ausgabestellenleiter André Pluskwa gerne unter Tel.: (04131) 778 238 entgegen.

AUS DEM GEFÄHR- LICHEN ALLTAG EINES JOURNALISTEN IN MEXIKO

HERDERSCHULE
DIENSTAG, 09. MÄRZ
19.30 UHR

Laut „Reporter ohne Grenzen“ ist Mexiko das „unwegsamste“ lateinamerikanische Land für Journalisten, 60 ihrer Zunft wurden seit 2000 dort ermordet. Pedro Matías Arrazola, 45 Jahre alt, gehört den Zapoteken an, der größten in-

digenen Gruppe in der Provinz Oaxaca, dem ärmsten der 32 mexikanischen Bundesstaaten. Anders als im Norden sind es im Süden soziale Probleme,



staatlich sanktionierte Menschenrechtsverletzungen, Korruption und Straflosigkeit, die das Leben der Bevölkerung bestimmen.

Matías ist seit 1986 in Mexiko für verschiedene politische Magazine, Fernseh- und Radiosender sowie die Nachrichtenagentur NOTIMEX tätig. Er konzentriert sich in seiner Arbeit auf Übergriffe

staatlicher Stellen und berichtet über die Situation der indigenen Bevölkerung, die allgegenwärtige Korruptierbarkeit von Politikern und Parteien. Für seine „Nachrichten und Reportagen“ erhielt Matías 1993 den „Journalistenpreis Oaxaca“. Wegen seiner unbequemen Berichterstattung wurde Pedro Matías Arrazola 2008 schließlich selbst Opfer einer brutalen Entführung. Danach lebte er in wechselnden Städten unerkant, ehe er 2009 nach Hamburg ausreisen konnte, wo er ein Stipendium für ein Jahr erhielt, so dass er frei als Journalist in Deutschland arbeiten und auf die Situation in seiner Heimat aufmerksam machen kann. Die an der Herderschule beheimatete Lüneburger Jugendgruppe von amnesty international lud den Journalisten nun

am 09. März in die Hansestadt ein. Ab 19.30 Uhr wird Matías in der Aula der Herderschule über die aktuelle Situation in Mexiko berichten. Der Eintritt ist frei.

NEUERÖFFNUNG DES OLIBANUM

AUF DEM MEERE 40
SAMSTAG, 06. MÄRZ

Pünktlich zum Frühjahrsbeginn haben Olibanum – Duftkultur, Zentrum für Aromatherapie und ZEAD, Zentrum für Evolutionäre Astrologie, eine neue gemeinsame Wirkungsstätte gefunden. Bisher in der Unteren Schrankenstraße 6 zu finden, eröffnen Helga und Jan Baylon am 6. März ihr ganzheitlich orientiertes Haus Auf dem Meere 40. Neben dem

Verkauf von ätherischen Ölen, hausgemachten Produkten und Parfumerungen finden Kurse, Workshops und Ausbildungen für Aromatherapie und Astrologie statt. Zur Eröffnung erwartet den herzlich willkommenen Besucher eine kleine Überraschung.

VERKAUFSOFFENER SONNTAG IN LÜNEBURG

SONNTAG, 21. MÄRZ
13.00 – 18.00 UHR

„Ich kauf mir was“ sang seinerzeit Herbert Grönemeyer in einem Song mit dem Titel „Kaufen“. Dies können am 21. März auch alle Shoppingfreunde, denn da öffnen wieder zahlreiche Geschäfte in der Lüneburger Innenstadt ihre Türen

und laden im Rahmen des verkaufsoffenen Sonntages von 13.00 bis 18.00 Uhr zum Bummeln ein. Unter dem Motto „Frühlingserwachen“ wartet aktuelle



Frühjahrsmode ebenso auf ihre Entdeckung wie alles, was dazu beiträgt, den Winter zu vertreiben. Wer seinen Füßen Erholung gönnen möchte, kehrt einfach in eines der vielen am Wegesrand liegenden Cafés ein und lässt sich einen leckeren Kaffee nebst Kuchen und Sahnehäubchen schmecken. Ein Tipp

Frühlingshafte Neuerscheinungen

Frisch eingetroffen ist in der Boutique „Goscha Pour Femme“ die Frühjahrskollektion mit exklusiven „Wohlfühlstücken“ von klassisch-edel bis sportlich-leger.

Die Marke Emanuel Berg ist vertreten mit Blusen aus hochwertigen italienischen Stoffen, klassisch geschnitten oder im Smoking-Style, mit verspielten Rüschen und Schleifen. Auch jene Damen, die mit etwas mehr Oberweite gesegnet sind, werden hier bis Größe 48 fündig. Die dänische Firma Margit Brandt präsentiert fließende Tunikas im Ethnolook mit breiten Bindegürteln kombiniert, sowie luftige Seidenkleider; Margit Brandt sorgt auch mit leicht gefütterten Frühlingmänteln in Sonnenfarben für die nötige Wärme. Frisch eingetroffen sind ausgefallene Strickjacken aus Leinen. Ergänzend zu Kostüm, Hose & Co. steht den Kundinnen eine große Auswahl von Basics zur Verfügung, zum großen Teil aus einem anschmiegsamen Baumwoll-Seide-Mix gearbeitet.

Ein zarter Fliederton, Gelb und Fuchsia sind die Farben, die dieses Frühjahr schön sonnig machen. Für das perfekte Outfit hält Inhaberin Goscha Grebien natürlich auch die entsprechenden passenden Accessoires bereit: schimmernde Seiden-



Pashminas, Tücher und Gürtel, Taschen und Schmuck mit Edelsteinen, Perlen und Silberelementen u.a. von der Lüneburgerin Susanne Cassier. Der Frühlinganfang wird bei Goscha Boutique Pour Femme übrigens am 21. März mit einem Schmuck-Event gefeiert. Von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr präsentieren Susanne Cassier und Goscha Grebien ihre neueste Schmuck- und Modekollektion. Dazu gibt es Prosecco, ein lustiges Gewinnspiel, tolle Schnäppchen und ein Probe-Make up auf Wunsch. Für die begehrten Schminkseminare sind übrigens ausschließlich am 15. Mai und 12. Juni noch Plätze frei. Also: schnell anmelden! (nm)

Schmuck- und Mode-Event

21. März, 13.00 – 18.00 Uhr

Goscha – Boutique Pour Femme

Auf dem Kauf 3a

21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 603 46 60


GOSCHA
POUR FEMME
BOUTIQUE

für alle, die mit dem Auto in die Stadt kommen: Über 2.500 Parkplätze stehen in den Innenstadtparkhäusern zur Verfügung; das Parkleitsystem führt alle Kunden zu freien Parkflächen.

6. LÜNEBURGER ROCKNACHT

FREITAG, 06. MÄRZ
AB 21.00 UHR

Bereits zum sechsten Mal wird die Lüneburger Innenstadt ein Treffpunkt für Freunde der handgemachten Musik. Mit der Lüneburger Rocknacht startet die Lüneburg Marketing GmbH in die Veranstaltungssaison 2010. In sechs Lüneburger Kneipen sowie in der Garage darf ab 21.00 Uhr getanzt, gerockt oder einfach nur zugehört werden. Als Headliner



der Veranstaltung haben sich LUXUS-LÄRM in der Garage angemeldet, die zurzeit auf ihrer großen Deutschland-Tour ihr aktuelles Album vorstellen. Auch das Programm in den Kneipen der Innenstadt kann sich mit Bands wie „Abi Wallenstein & Bluesculture“ im Café Klatsch und „Der Fall Böse“ im Stadtgespräch oder mit der neuen Lüneburger Superband „Neugierig“ im Schallander sehen lassen. Wer die drei charmanten Jungs von „Sprout“ erleben möchte, geht in die WunderBAR. „Sounds of Sixties“ bieten erstklassige Musik in der P2! club-bar, und in der eNte sorgt „Juri

Davidoff“ für Stimmung. Besonderes Highlight ist der eigens eingerichtete kostenlose Busshuttle Service mit Live-Musik. Damit es im Bus nicht langweilig wird, sorgt in diesem Jahr zum ersten Mal die BUSBAND unterwegs für feinste Beschallung.

Für 5,00 Euro im Vorverkauf und 6,00 Euro ab 20.00 Uhr an den Abendkassen der teilnehmenden Locations können alle Veranstaltungen bis in die Morgenstunden besucht werden. Zudem findet im Anschluss an die Konzerte die After-Show-Party „Garage tanzt! 90s Reloaded“ in der Garage statt, die ebenfalls im Eintrittspreis enthalten ist.

Tickets sind ab sofort in der Tourist Information, bei der LZ-Konzertkasse sowie bei dem Kreisboten Vor dem Bardowicker Tore erhältlich.

SCHMUCK- UND MODE-EVENT

GOSCHA BOUTIQUE POUR FEMME
SONNTAG, 21. MÄRZ
13.00 – 18.00 UHR

„Gute-Laune-Schmuck“ der Lüneburgerin Susanne Cassier und frisch eingetroffene Frühlingmode erwarten Kundinnen am verkaufsoffenen Sonntag in der Boutique Goscha Pour Femme auf dem Kauf Nr. 3a.



Lederbänder mit Edelsteinen und Anhängern aus Sterlingsilber, Ketten mit Anhängern aus farbigem Achat oder zeitlose Kreationen aus ausgesuchten Steinen und Perlen in Aqua, Pastell und

Stimmt es, dass der COMODO Pavillon zu einem Coffeshop umgebaut wird?

COMODO

Bar · Café · Restaurant

Obere Schrankenstr. 23 &
Am Schrankenplatz, Lüneburg
0 41 31/60 66 860

www.comodo-bar.de

Safaritönen – die Schmuckdesignerin hat sich stil- und farbsicher der neuen Frühjahrsmode angepasst. Modische Highlights, leichte Mäntel und schöne Accessoires steuert Goscha Grebien in ihrer Boutique von den Marken Margit Brand und Emanuel Berg bei. Dazu gibt es Prosecco, tolle Schnäppchen und ein Probe-Make up auf Wunsch.

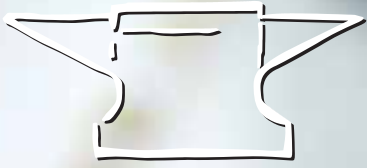
E.ON AVACON AKTIV

Beim Strom- und Gasversorger der Region ist einiges los: Nicht nur, dass zum Jahresbeginn der neue Leiter der Region Nord, Axel Bünsche, sein Amt antrat. Vorgänger und Standortleiter Peter-Alexander Gummert ließ es sich nicht nehmen, kurz vor dem Antritt seines wohlverdienten Ruhestandes 3.000 Euro als persönliches Abschiedsgeschenk an den Kinderschutzbund zu übergeben.

Über den Spendenscheck freute sich die 1. Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes, Monika Montz, die mit diesem das Projekt „Jugendliche helfen



Jugendlichen“ unterstützen möchte. Für einen nachhaltigen Schutz der Umwelt- und Energieressourcen soll auch die Einführung des Elektro-Kleinlasters sorgen, dass von der E.ON Avacon künftig an verschiedene Gemeinden des Landkreises Lüneburg zum Testfahren vergeben wird. Die erste öffentliche Stromtankstelle der Stadt wurde bereits in Betrieb genommen. (nm)



ULRIKE KLERNER
Schmuckatelier



Auf dem Meere 42 · Lüneburg · 39 19 29 · www.ulrike-klerner.de



Ein Lebensgefühl wird 100

DER FC ST. PAULI FEIERT SEIN JUBILÄUM 2010 NICHT NUR AUF DEM PLATZ!

Ein Mythos ist im Altgriechischen eine sagenhafte Geschichte. Diese hat der FC St. Pauli in den letzten 100 Jahren unzweifelhaft geschrieben. Der Jahr-100-Verein ist für viele zu einem Lebensgefühl geworden, geprägt durch die unerschütterlichen St. Pauli-Werte: Respekt, Toleranz und Solidarität. Mit diesem St. Pauli-Prinzip ist der Verein für die Fans weltweit ein Stück Heimat. Man kann in Sao Paulo leben und auf St. Pauli zu Hause sein.

Getreu diesem Prinzip wird auch das Jubiläum gefeiert. „Mit dem Jubiläums-Motto „Our world is braunweiß“ rufen wir Fans weltweit auf, sich zu ihrer Heimat, dem FC St. Pauli, zu bekennen. Als Geburtstagsgeschenk rufen wir am 15. Mai die Fans offiziell auf: Wohnviertel, Fassaden, Gartenzaun – der

Phantasie sind keine Grenzen gesetzt – braunweiß zu gestalten“, so Vizepräsident Dr. Bernd-Georg Spies. Dieser stellte zusammen mit Vereinspräsident Corny Littmann und Bela B., FC St. Pauli-Anhänger und „Die Ärzte“-Schlagzeuger, auf einer Pressekonferenz die Höhepunkte des Jubiläums vor. „Mit den Veranstaltungen zum Jubiläum wollen wir uns bei den Fans bedanken, ohne die der Club nicht das wäre, was er heute ist“, so Littmann. Ab März geht's los: Auf der Jubiläums-Website www.fcstpauli100.com können Fans ein braun-weißes Statement ihrer Verbundenheit abgeben, also Foto oder Video. Am 15. Mai 2010, dem offiziellen Geburtstag, findet ein Freundschaftsspiel der FC St. Pauli All Star Mannschaft gegen den FC United of



links: Bernd-Georg Spies (Vizepräsident), Bela B. (Schlagzeuger von den Ärzten) und Corny Littmann (Präsident) – rechts: Pressekonferenz Ende Januar 2010: „Our world is braunweiß“



Manchester statt. Drei Tage später, am 18. Mai 2010, ist beim Jubiläumsspiel der Glasgow Celtic FC am Millerntor zu Gast.

Weitere Veranstaltungen sind das Geburtstagskonzert am 29. Mai 2010 und eine Ausstellung zu 100 Jahren FC St. Pauli, die im Juni eröffnet. Als ein Unterstützer ist Astra mit an Bord. „Astra und den FC St. Pauli verbindet

eine enge, langjährige Partnerschaft. Wir freuen uns besonders, den Verein bei seinen Aktivitäten im Jubiläumsjahr zu unterstützen“, erklärt Wolfgang Burgard, CEO der Carlsberg Deutschland Gruppe. Der offizielle Jubiläumssponsor wird in Kürze vorgestellt. „Wir haben einen starken Partner gefunden, der sich dem Verein und unseren Werten ebenfalls sehr verbunden fühlt“, so Corny Littmann.



Veranstaltungen und Höhepunkte im Jubiläumsjahr auf einen Blick



1. MÄRZ 2010: START AUFRUF „OUR WORLD IS BRAUNWEISS“ ÜBER DIE JUBILÄUMS-WEBSITE WWW.FCSTPAULI100.COM

Ab dem 1. März 2010 können Fans weltweit auf der Jubiläums-Website Fotos oder Videos hochladen, die ausdrücken, wie sehr der FC St. Pauli zu ihrer Heimat geworden ist: sei es die braun-weiße Strandhütte auf Jamaika, das Retter-Shirt auf der 5th Avenue oder das Dirndl im St. Pauli-Look. Wer will, kann über sein Foto oder Video von der Fan-Community abstimmen lassen. Dem Sieger winkt ein einmaliger Preis. Zum offiziellen Geburtstag am 15. Mai ruft der FC St. Pauli die Fans außerdem auf, Wohnviertel, Balkone, Gartenzäune – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt – braunweiß zu gestalten.

15. MAI 2010: OFFIZIELLER GEBURTSTAG MIT FREUNDSCHAFTSSPIEL „ALL STAR TEAM VS. FC UNITED OF MANCHESTER“

Am 15. Mai 2010 kehren alte Legenden ans Millerntor zurück: Mit einer All Star Mannschaft und einigen der besten Spieler aus dem letzten und dem aktuellen Jahrhundert tritt der FC St. Pauli gegen den FC United of Manchester

an; und nicht nur das: zum Ehrentag des Vereins wird der Stadtteil braunweiß geschmückt, getreu dem Jubiläumsmotto „The world is braunweiß“.

17. MAI 2010: RATHAUSEMPFANG MIT VERLEIHUNG DER „SPORTPLAKETTE DES BUNDESPRÄSIDENTEN“

Am 17. Mai ist der FC St. Pauli mit Verantwortlichen aus Ehrenamt und Vereinsführung sowie weiteren Gästen zu Gast im Rathaus der Hansestadt Hamburg. Senatorin Karin von Welck verleiht dem FC St. Pauli anlässlich des 100-jährigen Jubiläums die „Sportplakette des Bundespräsidenten“.

18. MAI 2010: JUBILÄUMSSPIEL „FC ST. PAULI VS. GLASGOW CELTIC FC“

Am 18. Mai 2010 kommt der Wunschgegner des FC St. Pauli zum großen Jubiläumsspiel ans Millerntor – und mit ihm zahlreiche Fans des Traditionsvereins aus Glasgow. Schon seit den 90er Jahren reift diese spezielle Freund-

schaft zwischen den grün-weißen und braun-weißen Anhängern. Diese Verbundenheit findet nicht nur in zahlreichen gegenseitigen Besuchen, sondern mittlerweile auch in einer jährlichen Celtic-Party auf St. Pauli ihren Ausdruck. Das Jubiläumsspiel ist ein weiterer Höhepunkt in dieser einzigartigen Freundschaft.

23. MAI 2010: DER VEREIN LÄDT IN DAS „ST. PAULI-DORF“ AUF DEM HEILIGENGEISTFELD

Der Pfingstsonntag steht ganz im Zeichen des Breitensports – denn der FC St. Pauli ist nicht nur ein Fußballverein – er ist ein Sportverein mit zahlreichen aktiven Sportlerinnen und Sportlern in 17 verschiedenen Abteilungen. Sie alle präsentieren ihre Sportarten und laden zum Mitmachen ein. Außerdem findet im Stadion ein Einladungsturnier der Frauenfußball-Abteilung statt. Nicht nur die Gremien des Vereins, sondern auch Fangruppen

stellen sich vor und runden das bunte Bild des Vereins ab. Gestartet wird bereits am Vormittag mit einem Straßenfußballturnier in Zusammenarbeit mit Nestwerk e.V.

29. MAI 2010: „100 JAHRE FC ST. PAULI – DAS GEBURTSTAGSKONZERT“

Konzerte am Millerntor sind sehr seltene Ereignisse – und machen dieses Event zu einem ganz besonderen. Anlässlich des Jubiläums versammeln sich verschiedene bekennende Fans und Musiker und gratulieren dem Verein mit diesem einmaligen Konzert. Der Erlös der Veranstaltung geht an soziale Projekte des Stadtteils. Vereinsmitglieder haben ein Vorkaufsrecht: vom 27.01. bis 06.02. kann jedes Mitglied zwei Karten für je 26 Euro am Kartencenter in der Südkurve oder unter www.fcstpauli.com erwerben. Der freie Verkauf beginnt ab dem 08.02. Ab diesem Tag können die

Tickets zum Preis von 31 Euro zusätzlich bei der Karsten Jahnke Konzertdirektion sowie bei ticket-online.de erworben werden. Bei beiden bedanken wir uns recht herzlich für die Unterstützung.

IM JUNI 2010: AUSSTELLUNG „DAS ST. PAULI JAHR100“

Der FC St. Pauli ist weit über die Grenzen der Stadt hinaus als Heimat einer besonderen Fußball- und Fankultur bekannt. Diese Kultur ist sowohl Gegenstand von wissenschaftlichen Auseinandersetzungen und medialer Mythenbildung als auch zahlreicher Legenden. Die Ausstellung bietet einen Einblick in diese einzigartige Kultur und einen umfassenden Rückblick auf 100 Jahre Vereinsgeschichte. Und nicht nur das: der FC St. Pauli lobt außerdem einen Kunstpreis aus. Der Gewinner wird von einer ausgewählten Jury bestimmt.

Castanea Spa

Entdecke die Sinne

DAY SPA

Nutzen Sie den vielfältigen Wellnessbereich im Castanea Spa, mit seinem großen Programm. Nutzen Sie u.a. den Indoor- und Outdoorpool mit Whirlpool sowie die große und abwechslungsreiche Saunalandschaft.

Montag - Donnerstag
€ 16,00 pro Person

Freitag - Sonntag
€ 19,00 pro Person

Best Western Premier  *****
Castanea Resort
Golf · Spa · Wellness · Congress · Hotel · Lüneburg/Adendorf

Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf bei Lüneburg
Tel. 04131 - 22 33 25 50 · Fax 04131 - 22 33 22 33
info@castanea-resort.de · www.castanea-resort.de

Ideal auch als Gutschein - Die perfekte Geschenkidee!

NEU!
auch als Gutschein



Es muss nicht immer Kaviar sein

**VERFECHTER DER BODENSTÄNDIGEN KÜCHE: LÜNEBURGS KULINARISCHER HANDWERKER MICHAEL RÖHM
ÜBER TEAMGEIST, PROFANE KOCHSENDUNGEN UND GUTE HAUSMANNSKOST**

Dass Michael Röhm einer jener begnadeten Küchenvirtuosen ist, die über den begehrten Stern verfügen, ist hinlänglich bekannt. Weniger bekannt ist jedoch, dass es eines durchgehend hohen Standards bedarf, der jährlich erneut (und inkognito) geprüft wird, um diesen kleinen, aber wichtigen Zusatz zu hal-

ten. Ob man „bestanden“ hat, erfährt man übrigens erst, wenn im November das druckfrische Exemplar des Gastronomieführers Guide Michelin erscheint. Michael Röhm trägt die Auszeichnung seit 1994. Was ausschließlich als Einzelleistung honoriert wird, ist jedoch immer der Verdienst eines ganzen Teams.

Mit seinem Sous-Chef Thomas Bicheler feiert er bereits sein Zwanzigjähriges, Porzellanhochzeit. Viele andere aus der „Heidkrug-Mannschaft“ sind ebenfalls seit vielen Jahren dabei, kein selbstverständlicher Standard in der Gastronomie. Ob's am guten Arbeitsklima liegt oder an der Art der Mitarbeiterführung – Fakt ist jedenfalls, wie Röhm sagt, „dass meine Leute wissen, dass sie wichtig sind!“

In Timmendorf aufgewachsen, lautet seine kulinarische Devise im Lüneburger Heidkrug: Wir kochen norddeutsch-regional, dabei bestimmen jene Produkte die Karte, die gerade Saison haben. Mit dem wechselnden „Menü aus dem Norden“ kommt deshalb ausschließlich Frisches aus Schleswig Holstein, Hamburg und Niedersachsen auf die Teller. Die Regionalität geht sogar so weit, dass statt des US-Klassikers Fritz-Cola aus der nahen Hansestadt auf der Karte zu finden ist.

DIE LUST AM KOCHEN GEHT EINHER MIT DER FREIHEIT, SPONTAN KREATIV SEIN ZU KÖNNEN.

Die Ideen zu neuen Gerichten entstehen auf Röhm's Klemmbrett, das in einer ruhigen Ecke in der Küche sein „Zuhause“ hat. Auf ihm ruht zuunterst eine vergilbte, karierte DIN A 4 Seite aus dem allerersten Schreibblock, den er vor 10 Jahren in seinem gerade neu eröffneten Heidkrug beschrieb. Ein Talisman, der ihn seither begleitet. Die Lust zum „Komponieren“ kommt recht spontan: Man werkelt gemeinsam in der Küche, dem Küchenchef fällt ein, dass man in der kommenden Woche Steinbutt auf die Karte nehmen könnte. Man redet, philosophiert, Geschmackskombinationen werden gedanklich ausprobiert. Alte Karten hebt Röhm generell nicht auf, verspüre er doch gar keine Lust, nachzuschauen, was im vergangenen März dran war. Die Lust am Kochen gehe schließlich einher mit der Freiheit, spontan kreativ sein zu können.

„Wir versuchen eine bodenständige, ehrliche Küche zu machen, wo das Produkt im Vordergrund steht. Wenn Du einen Steinbutt bei mir bestellst, dann sollst Du auch einen Steinbutt auf dem Teller haben.“ Dabei dürfen sich nach Röhm's Philosophie maximal drei bis vier Geschmackskomponenten auf diesem tummeln, damit der ureigene Charakter jeder einzelnen noch zur Geltung kommt.



Wer meint, Mutters Rouladen wären in einem Ambiente wie dem des Heidkrugs verpönt, hat sich getäuscht: „Wir kochen zwar sehr modern, doch was ist an guter Hausmannskost verkehrt? Ich liebe es, zu meiner Mutter nach Timmendorf zu fahren, im Hafen frischen Dorsch zu kaufen und diesen mit gutem Kartoffelsalat zuzubereiten – großartig! Tatsächlich gibt es für mich nur zwei Küchen: Eine

gute und eine schlechte – entweder es schmeckt, oder es schmeckt nicht!“ So findet sich dann auf der Mittagskarte neben gefüllter Perlhuhnbrust auch mal ein zünftiger Pfannfisch mit Bratkartoffeln und Senfsoße, der sich dennoch zu 100% von den meisten Pfannfischen anderer Restaurants abhebt. Zauberei? Mitnichten! Eine schonende, leichte Zubereitung erstklassiger Rohware und ein sensibles Händchen beim Würzen, so einfach kann hervorragende Küche sein!

TEUER KOCHEN IST IN UNSEREM SEGMENT EINFACH. DAS GEGENTEIL IST DIE GRÖßERE HERAUSFORDERUNG, DIE MIR VIEL MEHR SPASS MACHT.

Wer die gehobene Hamburger Gastronomieszene kennt, weiß, dass Sterneküche meist den Geldbeutel erheblich erleichtert. Röhm selbst vertritt die Meinung, dass ein Restaurantbesuch keinen Spaß macht, wenn dieser ein Monatsgehalt kostet. Er setzt deshalb auf die Verbindung regionaler Produkte mit kostspieliger Ware – so ist es möglich, eine bezahlbare Küche mit Hauptgerichten unter 30 Euro anzubieten. „Teuer kochen halte ich für relativ einfach; ein Stück Steinbutt zu kaufen, eine Champagnersauce zu kochen und ihm einen Löffel Kaviar zur Seite zu stellen, ist keine große Kunst. Den Fisch aber mit Rübchen aus Bardowick

zu servieren, ist schon eine größere Herausforderung, die mir viel mehr Spaß macht.“ Geprägt hat ihn in seiner Laufbahn vor allem der bereits verstorbene Siegfried Rockendorf, „in dessen Restaurant, dem damals besten in Berlin, ich mit 23 Jahren meine Berliner Laufbahn begann. Das war für mich der Einstieg in diese Art von Küche mit ihrer unglaublichen Produktvielfalt im Frischebereich. Dort erfuhr ich auch, wie es ist, beim Kochen kreative Freiheit zu leben.“

Das Kochen ist für den heutigen Lüneburger ein bodenständiges Handwerk, eines, das im Showbusiness nichts zu suchen hat. Angesprochen auf die omnipräsenten Kochsendungen winkt er ab: „Eine Katastrophe! Im Prinzip geht es doch nur um Sensationsjournalismus, man wartet darauf, dass etwas passiert, das denjenigen bloßstellt. Schön wäre, wenn mit diesen Sendungen zumindest Überzeugungsarbeit geleistet würde, was eine gesunde, schnelle Küche beispielsweise für Berufstätige angeht.“

Zehn Jahre bewirbt er nun schon seine Gäste in Lüneburg Am Berge Nr. 5. Sein eigenes 10-jähriges Jubiläum beging der 45jährige im Januar ganz still im Kreise seiner Lieben. Das Hundertjährige seines „Leib- und Magenvereins“, dem FC St. Pauli, wird allerdings nicht ganz so ereignislos vergehen. Die Idee geht in Richtung einer Unterstützung der Aktion „Viva con Agua“, man stehe da noch im Gespräch. Das ist doch wieder einmal

typisch Röhm, werden Sie sagen: Beim Fußball wird gefeiert, was aber die eigene Person betrifft, lautet das Credo dann „understatement“ – jeder wie er mag, meine ich, so lange es im Heidkrug weiterhin so köstlich zugeht. (nm)


ZUM HEIDKRUG

Restaurant & Hotel „Zum Heidkrug“

Am Berge 5

21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 2416-0

www.zum-heidkrug.de

Schu(h)bladensysteme

EIN QUERDENKER REVOLUTIONIERT DEN SCHUHMARKT

Unternehmer Matthias Schulte hat etwas übrig für außergewöhnliche Konzepte – wenn es um seine eigenen geht, aber auch, wenn es sich um jene aus fremder Feder handelt; wie bei dem jüngst eröffneten Hotel „Altes Kaufhaus“, das durch einen kühnen Geniestreich ein neues Nutzungskonzept mit dem Erhalt alter Lüneburger Architektur vereint. Das Ergebnis überzeugte und veranlasste den 36-jährigen direkt, mit seiner innovativen Geschäftsidee einen Ladenraum im Erdgeschoss des Gebäudes zu beziehen.

Bereits 2006 eröffnete er in Stuttgart die erste Filiale von „Evita Shoes“: handgefertigte, italienische Schuhmode, präsentiert in einem völlig neuen Ladenkonzept. Rund 300 verschiedene Modelle verbergen sich hier in Schubladen aus Kartonage, die sich in edlen Holzregalen übereinander stapeln. Jede Lade enthält eine Größe, und obenauf prangt der Schuh, der darunter zu finden ist – übersichtlicher geht's nicht. Kundinnenfreundlicher übrigens auch nicht, denn wo früher Verkaufspersonal

durch Abwesenheit glänzte, um die passende Größe aus dem Lager zu beschaffen, kann Frau heute selbst aktiv werden. Das Konzept geht auf, der anhaltende Erfolg beweist es; für Matthias Schulte der richtige Zeitpunkt, über Expansion und einen neuen Standort nachzudenken. „Nach unserem erfolgreichen Start in der Großstadt Stuttgart

HANDGEFERTIGTE ITALIENISCHE SCHUHMODE, PRÄSENTIERT IN EINEM VÖLLIG NEUEN LADENKONZEPT.

wollten wir einfach mal nach Norddeutschland und bewusst in eine mittelgroße Stadt. Uns hat das Authentische, Gewachsene an Lüneburg, der Charme der Altstadt ge reizt.

In italienischen Manufakturen werden die Kollektionen oft als Kleinstserien in Auftrag gegeben – von Hand gearbeitet und dennoch bezahlbar. Um die 100 € kostet hier ein Modell der Eigenmarke, ein Preis, den man längst auch in konventionellen Schuhhäusern bezahlt. „Die italienische Mode ist

eine sehr schnelle“, erklärt Schulte, „die Form eines Schuhs überlebt meist gerade mal ein Jahr. Da wir selbst in das Produktdesign involviert sind, stammen die meisten unserer Leisten, die letztendlich die Form eines Schuhs bestimmen, aus unserer eigenen Feder. So können wir Absatzhöhe und Form vorgeben und unsere Schuhe der Nach-

frage entsprechend anpassen. Wir lassen nicht in Fernost produzieren und haben so den Vorteil, schnell reagieren zu können.“

Wer bei „Evita Shoes“ kauft, findet hier Fußbekleidung für Individualistinnen, Klassisches mit dem gewissen Extra. Nicht jeder Trend wird bedient, eher werden trendbewusst Akzente gesetzt. Was der Querdenker mit seinem Konzept realisierte, scheint der wahr gewordene Traum einer jeden Kundin: Die meisten Modelle gibt es in verschie-



links: Überzeugend – Shopmanagerin Delya Flecke vertritt das neue Ladenkonzept – rechts: Inhaber und Querdenker Matthias Schulte.



denen Farben und mit bis zu drei unterschiedlichen Absatzhöhen und -formen. Der klassische Evita-Pumps, der mittlerweile eine große Anhängerschaft verbucht, ist das ganze Jahr über gefragt.

Am 25. Februar eröffnete mit rund 100 Quadratmetern der Shop in der Lüneburger Kaufhausstraße im Erdgeschoss des Hotels. Beglückt werden hier ausschließlich Damen mit neuem Schuhwerk, für die es auch eine kleine, feine Auswahl an Handtaschen und Schmuck gibt. Das Einrichtungs-Konzept: Lounge-Style gepaart mit Industrial Design; das Markenzeichen: die großen ringförmigen Deckenlampen; das Mobiliar: wohnliches Holz und klares Weiß, in der Mitte die Regalinseln, in denen sich die Ware verbirgt. Wie im Stuttgarter Store, finden die Lüneburger auch hier einen Barbereich, an dem auch die Begleitung herzlich willkommen ist. Allerdings, so beobachtet der Inhaber immer öfter, avancieren bei einem solchen Ladenkonzept die Herren der Schöpfung schnell auch mal zur unbezahlten Verkaufskraft, wenn sie als verlängerter Arm ihrer weiblichen Begleitung eben noch mal die passende Größe heraussuchen.

Storemanagerin Delya Flecke ist von dem Ladenkonzept begeistert: „Man kann einen super Service leisten, denn gerade weil das Suchen im Lager wegfällt, ist man immer für den Kunden ansprechbar und kann beratend zur Seite stehen.“

Es anders zu machen als den Konventionen entsprechend, hört bei Schulte auch beim Kassivorgang nicht auf. „Ganz klar ist bei uns, dass jedes Zahlungsmittel akzeptiert wird, denn wer sind wir, dieses unseren Kundinnen vorzuschreiben?“ Eines der vielen Dinge, die man in seinem Kopf bewegt, wenn man ein Business auch mal aus Konsumentensicht betrachtet.

Der Mann mit dem Schuh-Tick, wie er selbst von sich sagt, plant schon die Weiterreise seiner Geschäftsidee: „Für uns ist die klare Ausrichtung, dass wir über den Franchise-Bereich und auch über Shop-in-Shop Systeme wachsen wollen.“

Zunächst aber eröffnete am Donnerstag, den 25.02. Evita Shoes in unserer Stadt. (nm)

Evita[®]
SHOES MADE IN ITALY

Evita Shoes

Kaufhausstraße 5
21335 Lüneburg
www.evita-shoes.com



Frische Küche in Lounge-Atmosphäre

DAS ERFOLGSREZEPT FÜR DAS „VIA JUSTICJA“



„Willkommen in meinem Wohnzimmer“ – so beginnt der Besuch im „via justicja“, direkt am Lüneburger Marktplatz. Inhaberin Alicja Selonka baute das Café und Restaurant vor einem Jahr um; aus der Szene-Kneipe wurde eine behagliche Lounge.

„So sieht es in meinem Wohnzimmer zu Hause auch aus“, erzählt Alicja Selonka, die seit drei Jahren die Geschäfte im „via justicja“ führt. In dieser Zeit hat sie mit viel Engagement ihre Gastronomievorstellungen umgesetzt. Geschmackvolle Einrichtungsdetails verbinden sich mit klassischen Lüstern und modernen Farben. auf den Tischen stehen frische Blumen, überall brennen Kerzen. Doch neben dem Wohlfühl-Aroma für die Seele setzt die justicja-Chefin noch auf einen anderen wichtigen Punkt: Frische. „Das einzige, was bei uns aus der Tiefkühlung kommt, sind die Pommes für die Curry-Wurst“, schmunzelt Alicja Selonka. Alles andere wird frisch zubereitet. Das gilt natürlich auch für die Salate, die auf der kleinen, aber feinen Speisekarte ste-

hen. „Der Wochenmarkt ist bei uns ja direkt vor der Tür – da versteht es sich ja von selbst, dass wir dort auch gerne einkaufen.“

KÖSTLICHKEITEN AUS FRISCHEN ZUTATEN

Mit der Umgestaltung der Räumlichkeiten und der Neuausrichtung der Küche hat sich auch das Publikum verändert. Neben Familien kommen auch Geschäftsleute, Politiker und die Mitarbeiter der Justiz, die sich vis-à-vis befinden. Aber auch aktive Gäste sind immer willkommen: Fußballspiele und große Sportveranstaltungen werden auf drei Leinwänden übertragen.

So, wie sich der Tag verändert, so passt sich auch das „via justicja“ den Tageszeiten an. Nach dem umfangreichen Frühstücksbuffet inklusive der Kaffeespezialitäten steht ab zwölf Uhr das Buffet für den Mittagstisch bereit – Suppen, Hauptgerichte und verschiedene Beilagen. Es folgt das Kaffee- und Kuchen-Angebot, bevor dann ab 18.00 Uhr langsam der Abend mit den à la



Inhaberin Alicja Selonka.



Die Justiz immer im Blick: das Gerichtsgebäude am Marktplatz gegenüber.



Das umfangreiche Buffet.

carte-Gerichten eingeläutet wird. „Dazu passt ein Wein aus Deutschland, Spanien und Italien besonders gut“, empfiehlt Alicja Selonka.

HEISSE PARTYS, KULTUR ODER PRIVATE FEIERN

Heiß begehrt sind die Karten für die Party – jeden 1. Samstag im Monat – im „via justicja“: Am 6. März steigt ab 21.00 Uhr die Dance-Party mit DJ Thommy und dem Besten Mix aus House, VocalHouse, Latin, Disco Classics und Electro. Etwas ruhiger geht es bei den monatlich angebotenen kulturellen Veranstaltungen zu. Dort erwartet die Gäste klassische Musik und Lesungen. Die aktu-

ellen Veranstaltungen gibt es übrigens im Internet unter www.viajusticja.de. Auch für Hochzeits-, Firmen- oder Geburtstagsfeiern ist das „via justicja“ der richtige Ort, wie die Reservierungen für die nächsten Monate zeigen. Alicja Selonka und ihr Team helfen Ihnen gerne. (sb)

Café und Restaurant „via justicja“

Am Markt 3, 21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 22 13 151

www.viajusticja.de





Erfolgsrezept

JUSTUS LUCAS KOCHT DIE SCHWEIZ ZU FUSSBALLWELTMEISTERN

Die Fußballweltmeisterschaft für die unter 17-jährigen fand im letzten Jahr in Nigeria, Afrika statt. Justus Lucas aus Lüneburg kochte für das Schweizer Nationalteam, das überraschend Weltmeister wurde und erhielt so als erster Lüneburger eine FIFA Goldmedaille.

„In der Grapengießerstraße liegt der Schnee ja höher als in der Schweiz“, witzelt Justus Lucas bei einem Blick aus dem Fenster des Brau- und Tafelhauses Mälzer. Keine zwei Jahre ist es her, da stand er hier selbst noch als Azubi in der Küche. Heute sitzt er an seinem ersten Urlaubstag am hölzernen Tresen, genießt sein Frühstück und berichtet den ehemaligen Kollegen von der U-17 WM in Nigeria.

Mittlerweile kocht Justus Lucas im Hotel Bern in der schweizerischen Landeshauptstadt; Politiker, Diplomaten und Banker gehören dort zum Publikum. Dort hat man auch zum Sport eine starke Verbindung. Der mehrfach ausgezeichnete Küchenchef des Hauses, Emil Bolli, ist seit 13 Jahren Koch der Schweizer A-Nationalmannschaft. „Wie denn mein Englisch sei, fragte er mich eines Ta-

ges. Nicht gut aber selten und zum Verständigen reicht es“, antwortete Lucas. Als ihm dann klar wurde, worum es geht, war er unheimlich stolz auf das in ihn gesetzte Vertrauen. Keine vier Wochen blieben ihm zur Vorbereitung und Ausarbeitung des Ernährungsplanes.

Gleich am Flughafen der 9,7 Millionen Einwohner zählenden Hafenstadt Lagos erlebte das Team die dunkle Seite Afrikas: Der Mannschaftsbus wurde von Militär eskortiert, die Bedrohung war spürbar, die erdrückende Armut des Landes unübersehbar. Auch an seinem Arbeitsplatz fand er schockierende



links: Aus Angst vor Diebstahl bewahrte Justus Lucas Kisten mit Lebensmittel aus der Heimat in seinem Hotelzimmer auf. – mitte: So sehen Sieger aus! Die Schlacht ist geschlagen – die Schweiz ist Weltmeister. – rechts: „Akkus aufladen“ beim Picknick in der Bambushütte.

Zustände vor. Noch in der ersten Nacht ließ er die Küche des zu einer renommierten Kette gehörenden Hotels reinigen. Die Logistik stellte den Koch ebenfalls vor eine Herausforderung: Die Einheimischen Lebensmittel hielten keinem Qualitäts- und Hygienecheck stand, und so musste alles zweimal wöchentlich aus Frankfurt und Paris eingeflogen werden.

Trotz weiterer abenteuerlicher Hindernisse, wie häufige Stromausfälle oder dem Diebstahl von Speisen durch Hotelangestellte, schaffte es Lucas in der Küche die gleiche Leistung zu bringen, wie die Jungs auf dem Spielfeld. „Das Essen schmeckte allen und der knappe Sieg (4:3 nach Verlängerung) im Achtelfinale gegen den amtierenden Europameister Deutschland war der magische Moment für die jungen Schweizer.“

Dieser Etappensieg wurde mit Schnitzel und Pommes gefeiert. „Das hatten sich die Jungs nach aller Disziplin verdient.“ Ansonsten sah der Speiseplan viel Geflügel und Gemüse vor, sechs Kilo Nudeln

täglich, Reis und Kartoffeln. Siege wurden mit Rinderfilet und Gemüselasagne gefeiert. An einem Erholungstag lud die Schweizer Botschaft das Team zum Grillen an den Strand des Atlantischen Ozeans. Das große Polizeiaufgebot, das zu ihrem Schutz nötig war, zeigte ihnen leider auch hier die Missstände im Gastgeberland.

Im Viertel- und Halbfinale trafen die Eidgenossen auf Italien und Kolumbien und schickten beide Teams durch souveräne Leistung nach Hause.

Lucas hätte auch gerne einmal etwas Nigerianisches gekocht, „doch je weiter wir kamen, desto weniger experimentell wollte ich werden“, gesteht der Jungkoch. Bei solch einem langen Turnier „lädt das Essen nicht nur die Akkus auf, sondern ist auch entscheidend für die Stimmung.“ Und die war glücklicherweise die ganze Zeit über hervorragend.

Das Finale fand am 15. November in der nigerianischen Hauptstadt Abuja statt, Gegner war das einheimische Team, das seit 1985 drei Mal den

Welpokal der unter 17-Jährigen gewann. Die Eidgenossen hatten sich hingegen zum ersten Mal überhaupt zur Turnierteilnahme qualifiziert und ließen sich durch die 60.000 einheimischen Fans in der ersten Hälfte stark beeindrucken. Es gelang ihnen nicht, ihren überragenden Techniker und Shootingstar, Nassim Ben Khalifa, ins Spiel zu holen. Nach dem Seitenwechsel wurde das Spiel ausgeglichener und die Schweiz ging in der 60. Minute dank eines perfekt verwandelten Kopfballs in Führung. Der Gastgeber warf nun alles nach vorne, doch das Schweizer Abwehrbollwerk konnte allen nigerianischen Offensivbemühungen bis zum Schluss trotzen. Die Schweizer Junioren holten den ersten Titel für die Alpenrepublik und sind damit U-17 Weltmeister.

Diese Leistung verdanken die Schweizer nicht zuletzt Justus Lucas, der mit dem Team zusammen von Joseph Blatter ausgezeichnet wurde. „Jetzt bin ich der erste Lüneburger, der eine offizielle FIFA-Goldmedaille verliehen bekam.“ (cb)

links: Diese fröhlicher Helfer unterstützten Lucas auf dem Weg zum Welpokal. – mitte: Unter dem Balkon des Luxushotels bitterste Armut. – rechts: „Tausende Kilometer fern der Heimat – die Schweizer Fankurve.“



LUXUSLÄRM
ABI WALLENSTEIN &
BLUESCULTURE
DER FALL BÖSE
SPROUT
DISEASE
NEUGIERIG
SOUND OF SIXTIES
JURI DAVIDOFF
DAS PACK



6. Lüneburger Rocknacht

06.03.2010 | 21 Uhr

VORVERKAUFSTELLEN:

LZ-Konzertkasse
Tourist-Information
Die Kreisboten
Vorverkauf 5,-€
Abendkasse 6,-€

 Sparkasse
Lüneburg

LÜNEBURG
die HANSEstadt./

www.lueneburg.de

Gestaltungssatzung ist fast fertig gestaltet

Am 18.07.1978 wurden die örtlichen Bauvorschriften zum Bau und über die Gestaltung baulicher Anlagen und Werbeanlagen vom Rat der Stadt beschlossen und haben seitdem Bestand, der bestenfalls in Teilen modifiziert wurde. Nun, d. h. nach nunmehr über 30 Jahren, steht eine Novellierung an: einheitlicher, schlüssiger und übersichtlicher soll sie werden. Der Geltungsbereich der neuen Satzung bzw. Bauvorschriften reicht in Nord-Süd-Richtung vom Liebesgrund bis zur Wallstraße, in Ost-West-Richtung von der Schießgrabenstraße bis zum Schnellenberger Weg. Hinzu kommen extern das Kloster Lüne und das Pumpenhaus über dem „Glück-auf-Brunnen“ der Saline. Der jetzt vorliegende Entwurf durchläuft dasselbe Verfahren wie bei der Auf-

stellung eines Bebauungsplans. Dazu gehört auch, dass Bürger und Träger öffentlicher Belange in den nächsten Monaten im Bauamt Einblick in die neuen Gestaltungsrichtlinien nehmen und Einwände bzw. Änderungswünsche vortragen können.

Erste Stimmen, z.B. von Heiko Meyer aus dem Vorstand des Lüneburger City Managements (LCM): „Der Entwurf wurde sehr positiv aufgenommen, weil vieles sehr klar und umfangreich dargestellt ist.“ Die Vielzahl der Punkte lässt jedoch vermuten, dass in einigen Arbeitskreisen, z.B. aus Gastronomie, Handel und Hausbesitzern, noch einiges präzisiert bzw. gelockert werden soll. Unklar ist auch, in welchem Umfang bereits bestehende Gestaltungs-lösungen Bestandsschutz genießen werden. (jr)

Neue Gestaltungsrichtlinien: Wichtig für Händler, Hausbesitzer und Gastronomen

§ Die Farbgebung für Markisen oder Sonnenschirme soll einheitlicher werden. Die Verwaltung schreibt dafür Weiß, Elfenbein, Natur oder Dunkelgrün vor. Als Stoffe kommen Segeltuch, Leinen oder vergleichbares Gewebe in Frage. Quadratische Schirme sollen auf 3 x 3 m begrenzt werden, runde Schirme sollen einen Durchmesser von 3,50m nicht überschreiten. Werbeaufdrucke aller Art sind auf Schirmen unzulässig. Ausnahmen sind nur dann zulässig, wenn sich die Farbgebung der Fassade dem Umfeld unterordnet.

§ Markisen sollen auf städtischen Flächen nur noch zwei Meter in den Luftraum ragen, ihre Farbgebung soll mit der des jeweiligen Gebäudes korrespondieren. Ähnliches gilt für die Außenbestuhlung. Es empfiehlt sich daher, künftig auch neue Tische und Stühle vorher mit städtischen Vertretern abzusprechen.

§ Anlagen zur Gewinnung von Sonnenenergie können als Ausnahme auf Nebengebäuden nur noch dann zugelassen werden, wenn sie von öffentlichen Flächen aus nicht einsehbar sind und von ihnen keine Beeinträchtigung der Dachlandschaft ausgeht. Schwarze Sonnenkollektoren auf roten Ziegeldächern werden als Fremdkörper empfunden. „Wer in regenerative Energien investieren will“, so Stadtbau-

rätin Heike Gundermann, „könne dies in Bürgersolaranlagen tun.“

§ Größere als 6-pfannige Dachflächenfenster sind nur dann zulässig, wenn sie von der öffentlichen Verkehrsfläche aus nicht gesehen werden können. Die Farbigkeit der Rahmen soll der Dachfläche entsprechen bzw. dieser angeglichen sein.

§ Die Beleuchtungen von Fassaden als Werbemittel soll eingedämmt werden. Eine regellose bunte Anstrahlung stört die Wirkung der mittelalterlichen Altstadt. Auch hierzu sind im Vorfeld klärende Gespräche zu empfehlen. Schaufenster dürfen in Zukunft nur noch maximal 3 Meter breit sein. Hier wird sicher über eine Art Bestandsschutz noch geredet werden müssen.

§ Das neue Regelwerk mit seinen 20 Paragraphen können wir hier nicht in seiner Gänze vorstellen. In jedem Fall empfiehlt sich, dass man vor Umbau, Neubau oder Neuanschaffung vorher Kontakt zum Bauamt bzw. zum Bereich Denkmalpflege aufnimmt. Einzelfallentscheidungen bleiben auch in Zukunft möglich. In keinem Fall soll es um Restriktionen an sich gehen. Die neue Gestaltungssatzung soll vielmehr die Attraktion Lüneburgs erhalten, verbessern und vorläufig festschreiben. (jr)

via justicja



dance party

mit DJ Tommy
einem der besten House DJ's
aus Hamburg

Music Styles: House, Vocal House, Latin,
Disco Classics, Elektro

Samstag, 06.03.2010

ab 21:00 Uhr

Eintritt: 5 €

via justicja

direkt am Lüneburger Marktplatz

Telefon: 04131 2 21 31 51



Platz genommen

Ein starkes Band ist es, das die Familie von Architekt und Bauträger Rainer Adank zusammenhält, privat als auch beruflich. Seine drei Kinder halten in allen drei Unternehmen die Stellung. Vom Ebnen eines leichten Berufseinstiegs seitens des Familienoberhauptes jedoch keine Spur, dafür eine große Portion Vaterliebe und der Leitsatz: Ich glaube nicht an Zufälle. Dein Schicksal musst Du selbst in die Hand nehmen.“

Ist der berufliche Werdegang aller Mitglieder der Adank-Family bereits im Vorfeld festgelegt? Wie viel Entscheidungsfreiheit bleibt?

Nicole Adank-Depner: „Wir waren da alle ganz frei in unserer Entscheidung, richtungsweisende Vorgaben hat es nie gegeben.“

Rainer Adank: „Und trotzdem haben wir beruflich alle wieder zusammengefunden. Ich erinnere mich, dass mein Sohn, als er noch ganz klein war, oft in mein Büro kam und sagte: „Papa, Dein Auto und Deinen Schreibtisch finde ich gut. Ich werde auch Architekt.“ Sein Weg war schließlich ein gänzlich anderer. Leider ist es ja heute ein großes Problem in der Wirtschaft, vor allem im Mittelstand, dass es oft keine Nachfolger für die Unternehmen gibt.“

In welchen Bereichen der Adankschen Unternehmen sind Sie alle tätig?

Iven Adank: „Ich habe im Kunsthôtel Residenz gelernt und bin dort mittlerweile „Food & Beverage Manager“ und Küchenchef. Kochen war schon immer meine große Leidenschaft; es fasziniert mich nach wie vor, wie kreativ man mit Lebensmitteln umgehen kann.“

Anna-Lena Adank: „Ich habe erst im letzten Jahr meine Ausbildung zur Hotelfachfrau beendet und

arbeite jetzt an der Rezeption im Castanea Resort Hotel in Adendorf. Perspektivisch soll's dann, wenn alles klappt, ins Management gehen.“

Nicole Adank-Depner: „Ich habe in dem Unternehmen meines Onkels meine Ausbildung zur Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft gemacht, ging dann, um mal über den Tellerrand zu schauen, nach Hamburg und kam acht Jahre später nach Lüneburg zurück, um mich mit einer Hausverwaltung selbständig zu machen. Heute betreue ich mit meiner Firma ABG Anlagen- und Baubetreuungsgesellschaft die Bestandsimmobilien meines Vaters als auch verschiedene Wohnungseigentümergeinschaften.“

Rainer Adank: „Von Hause aus bin ich Architekt und arbeitete damals bei Garbersbau, wo ich zwei Jahre lang das Fertigteilwerk leitete. Dann entließ mich der kaufmännische Leiter überraschenderweise fristlos, als ich wegen eines gebrochenen Rückenwirbels und eines gebrochenen Arms im Krankenhaus lag. Eine unschöne Sache, die ich heute allerdings als Fügung sehe. Im Krankenhaus überlegte ich, wie es weitergehen sollte. Quasi aus dieser Situation heraus habe ich mich dann vor fast genau 33 Jahren selbständig gemacht. Am „Langen Jammer“, einer Seitenstraße der Hindenburgstraße, plante und baute ich 14



Eigentumswohnungen. Meine Krankengymnastin übernahm gleich eine Wohnung und Praxisräume, ihre Steuerberaterin ebenfalls. So verkaufte ich vom Krankenbett aus das halbe Haus. Als Bau-träger und mit dem Architekturbüro begann ich, vor fast 30 Jahren plante ich dann das Residenz-hotel, und vor etwa 10 Jahren folgte das Castanea Resort – so ist die Gruppe immer weiter gewach-sen. Heute sind wir fast 200 Mitarbeiter in un-terschiedlichsten Bereichen.“

Welche Vorteile, welche Schwierigkeiten ergeben sich, wenn man auch beruflich mit der Familie ver-bandelt ist?

Iven Adank: „Natürlich ist man immer wieder ver-sucht, auch bei privaten Treffen nach Feierabend berufliche Themen zu besprechen. Da muss man dann eben sehr konsequent trennen, das haben wir schon immer so gehandhabt.“

Rainer Adank: „Manchmal ist das tatsächlich nicht nur von Vorteil, wenn der Vater im Unter-nehmen mit „rumfummelt“, und auch für mich ist es nicht immer einfach, dass die Kinder im Unter-nehmen sind. Mit Nichtfamilienmitgliedern pflegt man eine sachlichere Ebene, das macht den Um-gang leichter, weniger emotional. Andererseits hat man den direkten Familienanschluss, lebt viel-leicht auch dadurch eine größere Verbundenheit, kann Probleme besprechen... die Medaille hat eben immer zwei Seiten.“

Iven Adank: „Für mich stehen die Vorteile ganz klar im Vordergrund. Arbeitet man im Familien-unternehmen, ist man viel motivierter und daran interessiert, dieses mit der eigenen Leistung zu unterstützen und nach vorn zu bringen.“

Nicole Adank-Depner: „Eine zeitlang arbeitete ich als einzige von uns Geschwistern mit meinem Va-ter gemeinsam in einem Büro. Die Idee, sich räumlich zumindest einige Meter voneinander zu trennen, kam dann tatsächlich von ihm, als neben-an das Bürogebäude entstand. Früher kam es zwar oft vor, dass man sich ganz salopp zusammen-setzte, geschnackt hat und im Nullkommanichts mal eben sämtliche Themen der nächsten Woche abarbeitete. Heute muss man sich schon gezielt verabreden.“



Rainer Adank

Geboren: 1946 in Lüneburg

Beruf: Architekt

mein: Sie sind ehrlich und aufrichtig. Ich könnte jetzt natürlich sagen, dass sie das von mir haben, aber es waren ja auch Mütter in die Sache invol-viert. Anna-Lena ist die Temperamentvolle, Offene und Spontane, meistens sehr unkompliziert – Eigen-schaften, die auch gut zu ihrem Beruf passen. Nicole ist ruhig und kalkulierbar, da weiß man im-mer, woran man ist. Iven ist der Zurückhaltende, manchmal etwas Wortkarge, der lieber im Stillen für sich arbeitet, dabei aber sehr zuverlässig ist.“

Wird bei Ihnen so etwas wie ein Familienkult ge-pflegt?

Iven Adank: „Oh ja, das Golfen hat bei uns Fami-lientradition. Ich lerne es gerade seit letztem Au-gust, Nicole und mein Vater spielen schon viele, viele Jahre, und Anna-Lena fängt in diesem Jahr damit an.“

Nicole Adank-Depner: „Das gemeinsame Essen am Sonntag Mittag ist bei uns ebenfalls Kult. Ent-weder kochen wir reihum, oder wir treffen uns beim Italiener um die Ecke.

Eine Tradition werden wir in diesem Jahr erstma-lig nach längerer Pause wieder aufleben lassen: Jahrelang fuhren wir mit der ganzen Familie über Ostern nach Gran Canaria, durch Berufsausbil-dungen, pubertäre Neuorientierung und ander-weitige Hindernisse gab es dann viele Jahre kei-nen gemeinsamen Urlaub. Im März fahren wir nun erstmals wieder mit geschlossener Mann-schaft für zwei Wochen nach Mallorca.“

Herr Adank, welche Charakter-Eigenschaften sind für Ihre Kinder bezeichnend?

Rainer Adank: „Alle drei sind in ihrer Art extrem unterschiedlich. Eines ist ihnen aber allen ge-

Die gleiche Frage gebe ich jetzt mal an die Kinder weiter. Wie würden Sie Ihren Vater beschreiben?

Nicole Adank-Depner: „Er ist ein absoluter Fami-lienmensch. Wenn man ihn braucht, ist er da! Man kann sich zu 100 Prozent auf ihn verlassen, und er steht immer zur und hinter der Familie.“

Anna-Lena Adank: „Und das tatsächlich in allen Lebenslagen. Das haben wir ihn schon auf Herz und Nieren geprüft.“

Iven Adank: „Mein Vater ist ganz klar auch ein Vor-bild, privat und beruflich. Wie er all das, was heu-te zu unserem Familienunternehmen gehört, über die Jahre kontinuierlich aufgebaut hat, ist bewun-derenswert.“



Nicole Adank-Depner

Geboren: 1968 in Lüneburg

Beruf: Kauffrau der Grundstücks-und Wohnungswirtschaft

Abgesehen vom Golfen – wo tanken Sie auf, wenn der Beruf mal Pause macht?

Anna-Lena Adank: „Ich esse entsetzlich gerne. Kein Scherz! Ich finde es tatsächlich sehr spannend, gemütlich beisammen zu sitzen und zu essen, wenn mein Bruder oder meine Schwester und ihr Mann kochen.“

Iven Adank: „Mein zweites großes Faible neben dem Kochen ist mein Heimkino; und dann natürlich das Herumschrauben und -basteln an Autos. Gemeinsam mit drei anderen Schraubern habe ich mir eine recht große Werkstatt inklusive Hebebühne und allen Finessen eingerichtet. Was mich reizt, ist zu verstehen, wie die Technik funktioniert und diese dann zu optimieren. Dabei sind es eher neuere Modelle. Einem Ferrari oder Lamborghini kann ich recht wenig abgewinnen, mein Favorit ist Daimler Benz.“

Nicole Adank-Depner: „Ich habe meinen Hund, der fordert mich mitunter ganz schön. Ansonsten genieße ich es, einfach mal gemeinsam mit meinem Mann zuhause zu sein und gerade zu dieser Jahreszeit vor dem Kamin zu sitzen.“

Rainer Adank: „Früher bin ich lange Strecken gejoggt, heute golfe ich stattdessen leidenschaftlich. Allerdings gibt es da ja den flotten Spruch: „Gutes Handicap, schlechte Bilanz“ und umgekehrt. So wurde mir irgendwann klar, dass in mir kein zweiter Tiger Woods schlummert. Also musste ich meinen Schwerpunkt dann doch auf die Architektur legen. Und dann hege ich ja noch eine große Neigung zur modernen Kunst.“

Stichwort „Rainer Adank Stiftung“ – mit welcher Aufgabe ist diese betraut?

Rainer Adank: „Mit der Stiftung wird Wissenschaft, Forschung und Berufsbildung am Hochschulstandort Lüneburg gefördert, konkreter an Fachhochschule und Universität. Alle reden von der Existenzgründung, doch wenn die Studenten von der Uni kommen und in die Selbständigkeit starten möchten, schicken spätestens die Banker sie wieder nach Hause. Ohne einen Partner, der an das Potenzial der Jungunternehmer glaubt, funktioniert es also nicht. Also hat die Stiftung das e.novum ins Leben gerufen, das wir bezuschussen



Anna-Lena Adank

Geboren: 1987 in Lüneburg

Beruf: Hotelfachfrau

ähnlich wie bei der Papst-Wahl, so lange gewählt, bis derjenige gefunden ist, der alle Kriterien erfüllt. Einen ähnlichen Preis haben wir auch für unsere Freiberufler, die Architekten und Statiker, ausgelobt. Es ist immer schön, diese kleinen Figuren in Vitrinen gebettet in den Handwerksbetrieben wieder zu sehen.“

Gibt es ein Credo, nach dem Sie leben?

Iven Adank: „Seit ganz vielen Jahren steht in dem Büro meines Vaters ein orangefarbenes Kärtchen, darauf steht: „Ich will, ich kann.“ Danach versuche ich zu leben.“

Rainer Adank: „Tu es direkt, denn morgen ist nie.“ Ich bin der Meinung, dass man anpacken muss, was man tun möchte. Damals ist nicht die Sparkasse auf mich zugekommen und hat mir einen Kredit aufgedrängt, damit ich mich selbständig mache – das musste ich selbst in die Hand nehmen. Und: Wenn ich ein Problem habe, versuche ich, es noch am gleichen Tag zu lösen; eine Angelegenheit von mir, die dazu führt, dass ich mich nicht allzu lange mit diesen belasten muss. Also: Tu es direkt, denn morgen ist nie!“ (nm)

und leiten, um über 70 innovativen Firmen über einen gewissen Zeitraum Starthilfe zu geben.

Im letzten Jahr haben wir über die Stiftung erstmals einen Innovationspreis ausgelobt, das möchten wir in diesem Jahr wiederholen. Zu Recht werden manche sich jetzt fragen: Noch einen Innovationspreis? In der Tat gibt es ja bereits den Gründungspreis der niedersächsischen Wirtschaft, die Stiftung des Arbeitgeberverbandes, die Sparkassen- und Volksbanken mit ihrer Preisverleihung an junge Unternehmen und eben uns. Künftig soll diese Auslobung zu einem großen Ereignis zusammengefasst werden, wir setzten da quasi ein Dach drauf. Die erste Veranstaltung ist für Herbst 2010 angedacht.“

Und dann gibt es die „Goldene Wasserwaage“, die alljährlich an Partner aus dem Handwerk verliehen wird.

Rainer Adank: „Richtig, diese verleihen wir nun seit fast 20 Jahren. Die Idee dahinter ist, den besten Handwerker zu küren. Dabei geht es nicht nur um die Qualität seiner Arbeit, sondern auch um einen entsprechend netten Kundenkontakt, um gute Mitarbeiterführung, eine vernünftige Kalkulation etc. Jeder Mitarbeiter beim Bauträger hat eine Stimme, es gibt eine geheime Wahl, und dann wird,



Iven Adank

Geboren: 1984 in Lüneburg

Beruf: Küchenchef

Ein froher Hund dank HuTa

IN DER HUNDETAGESSTÄTTE IN LÜNEBURG VON ANTJE KÖSTER



In guten Händen: Dr. Anje Köster sorgt für's allgemeine Wohlergehen „Ihrer“ Vierbeiner.

Nehmen wir an, Sie sind ein aufgeklärter Mensch mit dem Herzen am richtigen Fleck. Dann haben sie mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Lebenspartner, Kinder und einen Hund. Maurice Maeterlinck, Literatur-Nobelpreisträger von 1911, sagte dereinst: „Wir sind allein, völlig allein auf diesem Planeten. Von all den Lebensformen um uns herum hat sich außer dem Hund keine auf ein Bündnis mit uns eingelassen“. Ob dies vom Hund weise oder einfältig war, darüber mag sich jeder selbst den Kopf zerbrechen, zumal es für gewöhnlich eher nicht so ist, dass eines Tages eben einer

schwanzwedelnd vor der Tür hockt und spricht: „Eure Familie soll es sein“, sondern der Mensch macht sich auf, einen aus der endlosen Heerschar heimatloser Hunde, möglichst aus den leider immer überfüllten Tierheimen des Landes, zum neuen Familienmitglied – Rationalisten sagen: Sozialpartner – zu küren. Dabei sollte übrigens, so Dr. Antje Köster, Tierärztin und Betreiberin der Hundetagesstätte (kurz: HuTa) in der Boecklerstrasse, immer die Liebe entscheiden. Ob nun aber des Menschen bester Freund in Ihren Haushalt gekommen ist, weil die Kinder – und die wissen hinsicht-

lich sozialer Notwendigkeiten bekanntlich meist sehr genau, was gut für sie ist – es unbedingt so wollten, oder weil Sie aus eigener Erfahrung wissen, welche ungemeine Bereicherung eine Gemeinschaft mit Hund im allgemeinen darstellt, bleibt für unsere kleine Betrachtung unerheblich. Fakt ist, dass ein Hund, hochsoziales Wesen, das er nun einmal ist, Bedürfnisse hat, die wir Menschen ihm zu erfüllen haben, da sein Wohl wie das unserer Kinder in unserer Verantwortung liegt. Nun hat sich der bedachte Hundehalter in spe natürlich vorher Gedanken gemacht: Kann ich dem

Tier gerecht werden? Erfülle ich die nötigen Voraussetzungen? Kann ich diesem Tier ein Leben bieten, das seiner würdig ist? Trotz eines dreifachen „JA“ kann es, wie so oft im Leben, zu Unwägbarkeiten kommen: Das Geld reicht nicht, auch die Mama muss arbeiten gehen, die Kinder müssen umverteilt

ZUSAMMENGESTELLT WERDEN GRUPPEN MIT FÜNF, HÖCHSTENS SECHS HUNDEN, DIE IN DER HUTA DEN TAG ÜBER EINFACH HUND SEIN DÜRFEN.

werden, im Zweifelsfalle hilft die Kindertagesstätte, denn niemand lässt den Nachwuchs den ganzen Tag allein, und da sind sie unter Aufsicht und ih-resgleichen und kommen nicht auf dumme Ideen, um der Langeweile entgegenzuwirken. Warum aber sollte es den Hunden anders ergehen als den Kindern? Warum muss Wuffi plötzlich ein elendiges Dasein in Einsamkeit fristen, alle Sinne vom dunklen Flur aus stets zur Tür gewandt, auf dass das Fußbetrappeln und Schlüsselklappern ihn endlich vom ramdösig machenden Warten erlöse, von seiner Blase ganz zu schweigen?

Genau hier setzen Antje Köster und ihr HuTa-Team, das im Kern aus der Tierärzthelferin Denny Zlotos und der Auszubildenden Sophia Eickelpoth besteht, an. „Unser Angebot richtet sich an Menschen, die regelmäßig ihren Hund an einem guten Ort untergebracht wissen wollen, weil es zum Beispiel der neue Job verlangt. Ein spontanes Vorbeibringen ist allerdings nicht möglich, sondern es müssen schon monatsweise fixe Tage vereinbart werden“, bringt es die Tierärztin, die unter anderem in den USA und Namibia praktizierte, auf den Punkt. Sie und ihr Team stellen dabei – ein arbeitsintensiver Akt der Disposition – Gruppen mit fünf, höchstens sechs Hunden zusammen, die dann dort den Tag über einfach Hund sein dürfen, ein für die Tiere zu beglückwünschender Umstand, der nicht jedem Artgenossen vergönnt ist. Dieses regelmäßige Miteinander fördert ein gutes Sozialverhalten in nicht hoch genug zu bewertender Weise und lastet die Hunde dankbarst aus. Nicht wenige Kunden berichten, dass der Hund, abends wieder abgeholt und heimgekommen, schon bald in einen tiefen befriedeten Schlaf falle, so wie es die Kinder machen, wenn sie den ganzen Tag durch die Feldmark gepirscht sind.

Nun ist es natürlich nicht so, dass die Hunde kommen, diese mit den Worten „so und jetzt spielt mal schön“ in den Garten geschoben und dort sich selbst überlassen werden, sondern permanent unter Aufsicht sind und keinerlei Möglichkeit haben, das sicher umzäunte 800 qm-Areal zu verlassen, um

mal zu schauen, was Nachbars Katze heute so vor hat oder gar auszufechten, ob man nicht Kalif anstelle des Kalifen sein könnte. Im Gegenteil – derlei Auffälligkeiten wird strikt entgegengewirkt, notfalls muss ein Hund, sollte er sich wider Erwarten als unverbesserlicher Streithammel entpuppen, die Gruppe wechseln oder ganz das Feld räumen. Ein notorischer Einzelgänger und Tunichtgut ist in einer klassischen Hundepension besser aufgehoben – dort gibt es Einzelzimmer. „Wir setzen ein intaktes Sozialverhalten voraus, was auch entsprechend genau vorab auf neutralem Terrain überprüft wird, ansonsten würde das Konzept offener Gruppenhaltung, was nun einmal die artgerechteste Variante ist, überhaupt nicht funktionieren“, so Antje Köster, die „prinzipiell innerhalb eines solchen Miteinanders unter Hunden so groß geworden“ ist. Offene Gruppenhaltung bedeutet, dass sinnvoll zusammengestellte Hunde-Gruppen regelmäßig den Tag miteinander verbringen und Sozialstress generierende Fluktuation möglichst vermieden wird. Bonny, Paula, Charlie, Hannes, Quincy und Eddie sollen einen friedvollen, erfüllten Alltag in der HuTa erleben dürfen, quasi Freunde werden, wobei Zwangsmassnahmen und Zwinger obsolet sind. „Tatsächlich sind die Herrchen skeptischer als die Frauchen, ob das alles so klappen kann. Der zufriedene, ausgeglichene Hund zum Feierabend aber zerstreut diese Zweifel schnell.“ Noch sind übrigens begrenzt Plätze frei. (ap)

HuTa Lüneburg

Hundetagesstätte und Kleintierpraxis
Dr. Antje Köster
Boecklerstr. 26
21339 Lüneburg
Tel.: (04131) 223 24 30

Hypnose ist Vertrauenssache

Jeder Mensch trägt die Lösung für sein Problem in sich selbst!



Suchen SIE neue Wege...?

Abnehmen ohne Zwang...
Schluss mit Rauchen...
Stressreduktion...
Konzentration fördern...
Selbstbewusstsein steigern...

Was es auch ist...
ich begleite Sie bei
all Ihren Themen!

Zur meiner Person...

Junge dynamische Frau und Mutter von vier Kindern liebt den Umgang mit Menschen und möchte Ihnen in unterschiedlichen Lebenslagen Hilfestellung bieten. Das fachliche Know-how ist ausreichend vorhanden:

Heilpraktikerin für Psychotherapie,
Hypnosecoach, Reiki-Meisterin,
Analytische Hypnose, Regression, Reinkarnation

Hypnose-Praxis
St. Dionysstr. 2
21357 Barum bei Lüneburg
www.AvH-Hypnose.de

04133 / 51 41 37
0162 / 33 11 464

Vertrauen und Sympathie sind zwei wichtige Faktoren...
also besuchen Sie in Ruhe meine Homepage und rufen Sie mich an!

Dann vereinbaren wir einen unverbindlichen Termin zum Kennenlernen.

Ihre Alexandra von Hartz

Essen für die Seele!



*umfangreiches Frühstück
warme Brötchen – duftend aus der eigenen Backstube
lecker Tee – 30 verschiedene lose Sorten*

*Öffnungszeiten:
täglich ab 9 Uhr geöffnet*

Kuchen und Torten auch gern zum Mitnehmen für zu Hause!

**traute
Backart**

Am Stintmarkt 12 | 21335 Lüneburg | 0 41 31 / 98 99 731

quadrat 03/2010 ■ kino

Witzig, frech, dramatisch...

Bereits zum 19. Mal finden im SCALA Programmkinos die Europäischen Filmwochen statt – wie immer in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule REGION Lüneburg!

Do 04.03. + Fr 05.03. · 15:30 + 17:30 + 19:30

★ **ONCE (OMU, ENGLISCH)**

Ein Straßenmusiker träumt von der großen Karriere. Eines Tages wird er von einer jungen Pianistin angesprochen. Ihr gefallen seine Lieder. Da wissen beide noch nicht, dass man nur einmal im Leben die richtige Person trifft...

Sa 06.03. + So 07.03. · 15:30 + 17:30 + 19:30

★ **TRIFF DIE ELISABETHS! (OMU, FRANZÖSISCH)**

Jean-Gabriel hat zwar kein Geld, verspricht aber seiner Familie vollmundig die ersten Skiferien ihres Lebens. Das Einlösen des Versprechens führt die aus der Karibik stammende Familie in viele tragikomische Turbulenzen.

Mo 08.03. + Di 09.03. · 15:30 + 17:30 + 19:30

★ **DAS ORANGENMÄDCHEN (OMU, NORWEGISCH)**

Jan-Olav verliebt sich in eine geheimnisvolle Frau; er fragt sich, ob es sie wirklich gibt. Jahre später schreibt er die Geschichte auf. Voll magischer Momente entstand nach Jostein Gaarders Buch eine Hommage an die große Liebe.

Mi 10.03. + Do 11.03. · 15:30 + 17:30 + 19:30

★ **DAS FESTMAHL IM AUGUST (OMU, ITALIENISCH)**

Gianni lebt mit seiner alten Mutter zusammen. Weil er nicht Nein sagen kann, hat er es plötzlich gleich mit vier alten Damen zu tun. Und alle vier sind äußerst eigensinnig und alles andere als pflegeleicht...

Fr 12.03. + Sa 13.03. · 16:30 + 19:00

★ **SUSOS TURM (OMU, SPANISCH)**

Cundo kehrt in seine Heimat zurück, weil sein Freund Suso gestorben ist. Er entdeckt, dass Suso einen großen Traum hinterließ: einen Turm zu bauen, um von dessen Spitze aus die Dinge einmal von oben zu betrachten.

So 14.03. + Mo 15.03. · 16:30 + 19:00

★ **LOOKING FOR ERIC (OMU, ENGLISCH)**

Der verzweifelte Briefträger Eric erobert sich mit Hilfe des Fußball-Stars Eric Cantona (leibhaftig) und viel Solidarität der Kollegen seine kleine Welt und sogar die große Liebe zurück. Eine herzerfrischende Komödie.

Di 16.03. + Mi 17.03. · 16:30 + 19:00

★ **COCO CHANEL – DER BEGINN EINER LEIDENSCHAFT (OMU, FRANZ.)**

Die Lehrjahre Coco Chanel und ihre ersten widersprüchlichen Beziehungen zu reichen Verehrern und Förderern. Ein Portrait von Frankreichs einflussreichster Modedesignerin des 20. Jahrhunderts.

Sicher besser fahren.



www.fsz-lueneburg.de

Unsere Motorrad-Trainings Angebote:

fünfstündiges
After-Work-Training **ab 75,- EUR***
im Fünfer-Abo jetzt noch günstiger

Standard-Training **ab 109,- EUR***

Enduro-Training **ab 109,- EUR***

Intensiv-Training **ab 135,- EUR***

Perfektions-Training **ab 159,- EUR***

Kurven-Training **ab 145,- EUR***

Schräglagen-Training **ab 145,- EUR***

Frauen-Training **ab 109,- EUR***

* Preise für ADAC-Mitglieder Montag-Freitag

ADAC Fahrsicherheitszentrum Lüneburg

ADAC-Straße 1 Telefon: (0 41 34) 907 - 0 Email: fsz@hsa.adac.de
21409 Embsen Telefax: (0 41 34) 907 - 216 Internet: www.fsz-lueneburg.de

PARTNER FÜR MEHR SICHERHEIT



MAN | Rental



ACHTUNG!

Clubs, Vereine und Händler aufgepasst. Fragen Sie nach unseren attraktiven Gruppenpreisen (ab 10 Teilnehmern)

**Motorrad
StartUpDay 2010
am 25. April**



Ein Faible für den Bruch der Sehgewohnheit

Der Lüneburger Galerist Hermann Jürgen Meyer liebt die Präsentation gegensätzlicher Genres und Ausdrucksformen. Nur so, sagt er, erfahren die Bilder die ihnen gebührende Aufmerksamkeit.

Eine frühe Frühlingssonne spitzt durch die großen Scheiben der Galerieräume in der Lüner Straße, darin zu sehen: Gegenständliche Malerei, Skulpturen in Überlebensgröße, daumengroße aus Bronze in Augenhöhe angebracht, den Miniatur-Rücken dem Betrachter zugewandt. „Wandinspektor“ heißt diese.

IMMER GETREU DEM MOTTO: DEM UNBEKANNTEN EIN FORUM BIETEN, DAS NICHT NUR DEM GALERISTEN GEFÄHRT.

Schwellenangst? Nicht hier! Die Türen sind für jedermann offen, der Lust hat, sich durch die ausgestellte Kunst inspirieren zu lassen, Fragen stellen ausdrücklich erwünscht! Galerist Jürgen Meyer hat viel zu erzählen, auch wenn man auf den ersten Blick vermuten mag, man hätte es hier mit einem eher wortkargen Exemplar seiner Spezies zu tun. Mitnichten, er ist nur kein Mann der überflüssigen Worte, dafür einer, der redet, wenn es Wichtiges zu sagen gibt. Einer, der ein schier unerschöpfliches Wissen über die Welt zu haben scheint, vor allem aber über die Kunst, der der „Kapitän auf großer Fahrt“, wie seine Berufsbezeichnung korrekt lautet, seit jeher zugetan ist. Bescheiden sagt er, es sei auch viel Halbwissen darunter, denn eigentlich sei er doch ein grober Klotz, ein Seemann. „Aber für die schönen Dinge des Lebens, wie auch für schöne Frauen“, wie er augenzwinkernd bekennt, „habe er schon immer ein Faible gehabt.“

Wie die Zeit vergeht! Mit 15 Jahren war er Schiffsjunge auf einem Dreimastschoner, mit 25 bereits Zweiter Offizier, mit 29 Kapitän, mit 40 Flotteninspekteur, und mit 48 machte er sich als Schiffsmakler für den An- und Verkauf von Seeschiffen, Schiffsneubauten, Reparaturen und Verschrot-

tungen selbstständig, sein Schwerpunkt: UdSSR und Fernost. Seinerzeit machte Meyer in Leningrad Bekanntschaft mit damals verfeimten und heute namhaften russischen Künstlern, kaufte deren Bilder, die dann an Bord die Gemeinschaftsräume schmückten. Eine seiner letzten Transaktionen war der Verkauf des sowjetischen Kreuzers MUR-

MANSK nach Indien zur Verschrottung. Dieser geriet im Schlepp nach Passage des Nordkaps in schwere See, das Schiff trieb im Sturm auf die norwegische Küste zu und kenterte.

So war es nach 42 Jahren Seefahrt und verlustreichen Ostblock-Erfahrungen an der Zeit, ein erfreulicheres Betätigungsfeld zu finden, sein Hobby zum Beruf zu machen. In den 80er Jahren initiierte er gemeinsam mit Dr. Carsten Meyer-Tönesmann die Ausstellung des Frühwerks von Artur Illies im Museum Wandrahm, hatte 1986 die Idee zum Guss der dritten Glocke für St. Nicolai und stiftete hierfür das benötigte Material, begleitete aktiv Ausstellungen russischer Künstler in Hamburg und eröffnete 1995 mit seiner Frau die Galerie für Kunst der Zeit in der Lüner Straße. Knapp fünf Jahre später folgte die Eröffnung der Galerie Meyer Klassik mit einem veränderten Profil, um ein weiteres Segment des Kunstmarkts abzudecken. „Während mein Programm mit wechselnden Ausstellungen zeitgenössisch angelegt ist, liegt der Schwerpunkt der zweiten Galerie zwischen heute und gestern, mit klassischen Gemälden, Grafiken und exklusiven Halsschmuck-Unikat, stets der Schönheit verpflichtet.“

In der Lüner Straße ist für Mai die Ausstellung „el Vuelo del Bronco II“ geplant, Resultate des Bronze-guss-Symposiums mit deutschen und kubanischen Künstlern in Berlin. Die kleinen Arbeiten werden in der Galerie zu sehen sein, die großen im öffentlichen Raum, voraussichtlich im Rathausgarten. Später folgt eine Ausstellung mit Bildern von Lars Lehmann aus Güstrow, danach die Einzelausstellung des Holzbildhauers Clemens Heintz aus Schwabach, dazwischen immer gemischte Präsentationen mit Künstlern der Galerie.

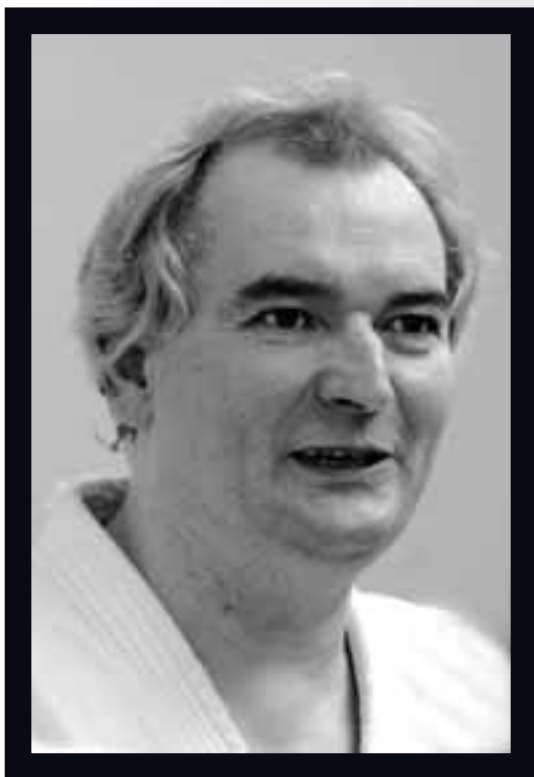
Fünfzehn Jahre galerie meyer – keine andere konnte sich bisher in Lüneburg über eine solche Zeitspanne halten, kaum eine, die eine derartige Fülle guter, meist akademischer Künstler bietet, immer getreu dem Motto: dem Unbekannten ein Forum bieten, das nicht nur dem Galeristen gefällt. Beispielhaft ist die Entdeckung junger Malerei wie die des Malers Christopher Lehmppuhl. „Schon vor elf Jahren erkannte ich Talent und Potential dieses Ausnahmekünstlers zu seiner Studienzeit – seither stelle ich ihn alle zwei Jahre sehr erfolgreich aus.“ Zum Konzept des Galeristen gehört es nach Meyers Überzeugung, bei den Exponaten regelrechte Brüche im Sehen zu provozieren, um das Gezeigte zu akzentuieren – grob pastos aufgelöste Formen, konfrontiert mit fein-flächig realistischem Duktus, afrikanische Holzfiguren treffen auf feine Bronzen. Gemeinsam haben alle Exponate trotz aller Konfrontation eines: ihr Thema. (nm / h.j.m)

Galerie Meyer

Lüner Str. 2-3
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 31 85 4

Galerie Meyer Klassik

Am Fischmarkt 2
21335 Lüneburg
Tel.: (0 4131) 39 22 15



In Trauer um Peter Haase

Es gibt Momente, in denen wir vergeblich nach einem Sinn suchen: Wenn ein Mensch von dieser Welt geht, der in der Mitte seines Lebens stand, der seine Visionen lebte, auf sich Acht gab und mit beiden Beinen fest mit dieser Erde verwurzelt war.

Peter Haase verstarb am 24. Januar völlig unerwartet mit 53 Jahren. Als Diplom-Designer und Art-Director machte er sich bei renommierten Verlagen einen Namen, sein Herz schlug jedoch seit Jahrzehnten für die traditionelle japanische gewaltlose Kampfsportart Aikido, die er seit 1969 praktizierte und seit 1996 in dem von ihm gegründeten Aikido Dojo in der Lüneburger Goseburgstraße mit Begeisterung lehrte.

Als Werbekunde kam Peter Haase zu uns – als einen facettenreichen, kompetenten und weltoffenen Menschen durften wir ihn in dieser kurzen Zeit kennen lernen. Sein plötzlicher Tod hat auch uns tief erschüttert.

Seiner Familie möchten wir, die QUADRAT-Redaktion, an dieser Stelle noch einmal unser ganzes Beileid aussprechen und wünschen in dieser schweren Zeit sehr viel Kraft.



Möbel+Design+Natur

Bei der Keulähütte 1 / Auf der Hude Tel. 0 41 31 / 4 63 01
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter) Fax 0 41 31 / 40 29 82
e-Mail: info@moebel-bursian.de www.moebel-bursian.de



Willkommen im Wabnitz!

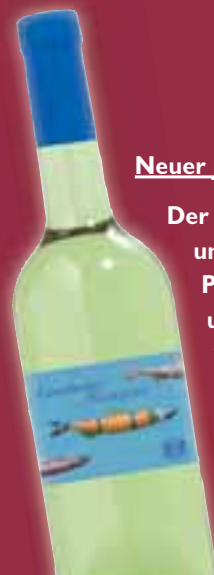
- ♥ über 60 offene Weine!
- ♥ rare Malt Whiskies, edle Brände
- ♥ feine Snacks und Flammkuchen
- ♥ Mo-Fr: Mittagstisch für 5,50 €
- ♥ Flying Buffet jeden 2. Mittwoch im Monat
- ♥ Kaffee in vielen Variationen
- ♥ hausgemachter Kuchen, frische Waffeln
- ♥ Lüneburger Spezialitäten & Präsente
- ♥ Weinproben und -seminare
- ♥ offen für Feiern jeder Art



Schröderstraße 9 ♥ Lüneburg
info@weinkontor-wabnitz.de

♥ T 22 55 11 ♥

offen für Sie Mo. bis Sa.
 von 10 Uhr bis in die Nacht



Neuer Jahrgang eingetroffen!

Der Lüneburger Stintwein ist wieder da:
 unser frischer 2009 Rivaner aus der
 Pfalz ist spritzig wie immer – perfekt,
 um das Frühjahr zu begrüßen.
 12 verschiedene Etiketten, immer ein
 witziger Stint. 5,95 € je 0,7 l-Flasche
 (8,50/l) im Verkauf – und natürlich
 für Sie im Ausschank!





Bob Dylan: „Ich als Jude hier auf dem Naziplatz in Nürnberg!“

HANSI HOFFMANN, PR-MANAGER DER SUPERSTARS, ERINNERT SICH

Konzert-Guru Fritz Rau, erfolgreich erprobt in vielen Hundert Konzerten mit internationalen Superstars, tigerte hektisch rauchend und mit zerzausten Haaren immer wieder zwischen dem mittelgroßen Backstage-Zelt und der riesigen Bühne auf dem einstigen Reichsparteitag-Gelände in Nürnberg hin und her. Es war der 1. Juli 1978. Acht Monate zuvor hatte Rau in Los Angeles bei seinem Freund, dem Dylan-Manager Jerry Weintraub, den Millionenvertrag für die Europa-Tournee mit den allerersten Konzerten des Stars in Deutschland unterschrieben. Am Ende der tagelangen Vertragsverhandlungen schlug dann Rau mutig dem Sänger vor, das Finale der Deutschland-Konzerte als Open Air auf dem einstigen Reichsparteitaggelände in Nürnberg zu zelebrieren, wohl wissend, was dieser Ort für den Juden Robert Allen Zimmermann alias Bob Dylan bedeuten musste.

Als mir Fritz Rau von seinem Vertragspoker und dem Husarenstreich mit dem Aufmarschgelände der Nazis berichtete, vergaß ich meine dampfende Kohlroulade in unserem Bad Homburger Stammlokal „Wasserweibchen“. Bei unserem Planungsgespräch für die Dylan-Promotion in Deutsch-



land konnte ich zögerliche Untertöne bei Rau heraushören, seine leichten Zweifel an dem Erfolg seines Nürnbergvorschlags. „Aber Dylan fand meine Idee nicht gut“, berichtete Rau. „Er kannte sogar das Gelände, denn er hatte diesen Nazi-Werbefilm „Triumph des Willens“ von der Hitler-Verehrerin Leni Riefenstahl – eine Dokumentation des Nazi-Aufmarsches in Nürnberg – als Video zuhause!“

Die US-Armee, die Teilbereiche des Geländes nutzte, gab problemlos ihr OK. Die Stadt Nürnberg, die fast eine halbe Million Mark als „Miete“ kassierte, machte durch idiotische Auflagen nur Probleme. Sogar die Naziparolen an den riesigen Steinquadern musste der Veranstalter selbst abkratzen. Die gigantische Soundanlage auf der XXL-Bühne wurde durch Lautsprechertürme inmitten des Geländes verstärkt. Immer wieder schauten wir in den Himmel. Dicke, dunkle Regenwolken hingen über dem Platz, auf dem mehr als achtzigtausend Dylan-Fans standen. Gitarrengott Eric Clapton begeisterte die Massen, im tosenden Beifall wurde die Bühne komplett abgeräumt, nur ein schwarzes Barrelhouse-Piano prangte in der Mitte. Der großartige Bluesänger Champion Jack Dupree, zugleich ein begnadeter Pianist, schaffte Momente der Besinnung nach dem krachenden Sound der Clapton Band.

Fritz Rau schluckte die vierte Captagon-Pille für sein flatterndes Nervenkostüm, trat die halbgerauchte Zigarette aus und zog mich in den Seitentrakt der Bühne. Noch im Finale-Applaus für den Blues-Heroe rollten die Techniker ein komplettes Bühnenset hinter einem Vorhang

hervor und schoben es bis an den Bühnenrand. Keine Umbaupause für die Dylan-Fans. Eine logistische Meisterleistung!

Wenige Minuten nach dem letzten Pianoklang stand Bob Dylan am Mikrophon, begleitet von seinen sechs Musikern und den drei schwarz-weißen Backgroundsängerinnen. Vor dem Sänger über achtzigtausend endlos jubelnde Fans, in seinem Blickfeld gegenüber die Quader der protzigen Hitlertribüne. Bevor Dylan den ersten Ton sang, brach die dunkle Wolkendecke auf, und ein breiter Strahl der Abendsonne tauchte ihn in ein warmes Licht. Achtzigtausend fielen kreischend in Ekstase. Rau brüllte mir ins Ohr: „Das ist göttlich, er ist gekommen – der Messias unserer Rockkultur!“ Dylan begann sein Programm mit „Like A Rolling Stone“, der Jubel fand einfach kein Ende. Mit seiner weltberühmten Stimme, die so klang, als käme sie über die Mauer eines Tuberkulose-Sanatoriums, löste er eine Hysterie nach der anderen aus. „Hurricane“ – Jubel – „Knockin’ On Heavens Door“ –

Klatsch-Orkan – „It’s All Over Now, Baby Blue“ – Kreisch-Attacke! Dann stand der Star plötzlich mutterseelenallein am Bühnenrand, mit seiner verkratzten Akustikgitarre und das Gestell mit der Mundharmonika von dem Mund. „Mister Tambourine Man“, „The Times They Are A-Changin’“ – endloser Jubel. Als Dylan zum Finale „Blowin’ In The Wind“ anstimmte, stand plötzlich Eric Clapton mit seiner Gitarre neben dem Sänger, und gemeinsam sangen sie die Hymne einer verlorenen Generation. Rau, der neben mir immer stiller geworden war, fiel mir plötzlich in die Arme, heulte lauthals und schluchzte immer wieder. „Die ganze Arbeit hat sich gelohnt. Ich bin glücklich.“

Zwei Stunden später saßen wir zu einem kleinen Imbiss im internen Kreis in der Brasserie des Nürnberger Grand Hotels. Der sonst so wortkarge Dylan war geradezu in Plauderlaune. „Dieses Konzert in Nürnberg war das Ergreifendste meiner bis-



herigen Karriere“, gestand der Star. „Ich werde ab heute immer wieder gerne nach Deutschland kommen!“ Acht Stunden später fuhren wir in einem angemieteten Salonwagen der Bundesbahn – Dylan wollte die Europa-Tournee mit der Eisenbahn absolvieren –

zur nächsten Konzerstation Paris. Dylan grinst nur, als wir ihm sagten, dass er gerade im Ohrensessel des einstigen Reichsmarschalls Hermann Göring saß, denn für ihn hatte einst die Reichbahn diesen Luxuswaggon gebaut.

Elf Jahre später – Mai '89. Dylan startete seine große Europatournee mit „The Band“ und als Gäste „Tom Petty & The Heartbreakers“ in der ausverkauften Messehalle von Basel. Zusammen mit Journalisten vom „Spiegel“, vom „Stern“ und dem Musikspezialisten Wolfgang Sandner von der „Frankfurter Allgemeinen“ war ich nach Basel geflogen, weil uns das Dylan-Management drei In-

Hansi Hoffmann ist ein alter Hase. Seit fast fünfzig Jahren tummelt er sich in der Haifischbranche, besser bekannt als Showbusiness. Als fragter Presseemann und Promotionprofi arbeitete er mit allen Größen im weltweiten Tourneegeschäft – von den Stones, Beatles, Pink Floyd, Genesis und The Who, von Bon Jovi, Metallica, Simple Minds, Bryan Adams und Kiss, bis zu Kylie Minoque, Abba, Sinatra, Sammy Davis jr., Harry Belafonte, Lionel Richie, die Ofarims und Neil Diamond. Auch Deutschlands Superstars starteten ihre Erfolgstourneen mit Hoffmanns Hilfe – Udo Jürgens, Peter Kraus, Nana Mouskouri, Udo Lindenberg, Gitte, Rex Gildo und Conny Froboes, auch Ute Lemper, James Last, Westernhagen, Grönemeyer, Peter Alexander und Caterina Valente. Gigantische Shows und Festivals wie „Rock am Ring“, „Begnadete Körper“ von Heller, „Riverdance“, David Copperfield, „Lord of the Dance“ wurden durch Hoffmanns Engagement zu Mega-Erfolgen. Allein alle von Hoffmann betreuten Tourneen, Künstler und Events würden ein eigenes Buch füllen; und er war immer mittendrin, hautnah an des Künstlers Seite, und

manchmal sogar noch mehr! In „Backstage – streng vertraulich“ gelingt Hoffmann eine spannende Mischung aus Erlebtem, Erlauschtem und Verborgendem vor und hinter den Showbühnen, dem scharf bewachten

Backstage-Bereich. Aus einstigen Schlagzeilen hat Hoffmann ein farbiges Dokument formuliert. Eines haben alle Episoden gemeinsam: sie sind passiert, sie haben an den Plätzen, in den Studios, in den Ländern einmal stattgefunden, und Hansi Hoffmann war dabei! In vielen Notizen, Ordnern und Terminkalendern fanden sich Erinnerungen, die nun als Dokumentation mit echten Namen, Orten, Terminen und Mitstreitern wiederbelebt werden.

Hoffmanns Erzählungen einmal in einem ganz anderen Licht – nicht investigativ, mehr protokollarisch, amüsant, informativ und detailgetreu: kein Reißer, keine Enthüllungsbioografie, keine Effekthascherei auf

Kosten der Stars – einfach nur ein Dokument über eine Branche, die große Kapitel des Zeitgeistes beeinflusst hat – und es auch noch immer tut.

ZU „BACKSTAGE – streng vertraulich!“

Der Autor



terviews von je fünfzehn Minuten zugesagt hatte. Im Fünf-Sterne-Hotel „Drei Könige“ hatte ich auf dem gleichen Flur der Dylan-Suite den kleinen Salon „Ascona“ zum Halbtagspreis von 650,00 Franken – acht Mini-Flaschen Selters und Apfelsaft inbegriffen – für die Interviews angemietet. Liz Carshon, das Mädchen für alles beim Dylan-Management, begrüßte uns mit sorgenvollem Gesicht und deutete an, dass „Mister Dylan“ sehr schlecht geschlafen hätte, nach dem Soundcheck bis zum Konzert unbedingt Ruhe brauche und „please be so generous to have the interviews next morning.“ Wir hatten natürlich keine Wahl. Jetzt gehörte uns acht Stunden ein Luxus-Salon in der 900-Jahre alten Herberge, ausgestattet mit wertvollen Gemälden und Gobelins, besucht von unzähligen europäischen Kaisern und Königen – aber kein Bob Dylan. Als kleines Trostpflaster ließ ich ein opulentes Essen von sechs Gängen mit verschiedenen Rot- und Weißweinen auffahren. Jeder meiner drei Gäste wusste während des „Goodwill and hopeful“-Menüs aus den tiefsten Recherchequellen über Dylan etwas sehr Persönliches zu erzählen. Von der Joan Baez-Tournee '63, bei der Dylan als Newcomer im Vorprogramm auftrat, der Veranstalter ihn rausschmeißen wollte, weil er so grottenschlecht sang. Doch Joan Baez hielt an ihm fest, da sie mit ihm bereits das Bett teilte; oder die Hochzeit 1965 mit Sara Lowndes, die bis zur Scheidung nach zehn Ehe-Jahren für den ganzen Dylan-Clan eine absolute Geheimsache war. Zwei Management-Mitarbeiter wurden sogar gefeuert, weil sie geplaudert hatten. Über seinen schweren Motorrad-Unfall 1966, der dem Sänger einen gebrochenen Halswirbel und weitere Blessuren einbrachte, wurde geflüstert, dass der Star durch einen bösen Cocktail aus Drogen und Alkohol in seiner Fahrtüchtigkeit gehandicapt war und mit einer nicht gerade kleinen Summe an Bestechungsgeldern die genauen Umstände der Unfallursache höchst diskret unter den Teppich gekehrt wurden.

Die nächste Überraschung erwartete meine Reportergäste in der Baseler Messehalle. Die Presseplätze waren direkt vor dem rechten Sound-Verstärker-Turm. Hinzu kam, dass der berühmte „Stern“-Fotograf Robert Lebeck seine Kameras an der Garderobe abgeben sollte. Dylan hatte ein totales Fotoverbot für die ganze Tournee angeordnet. Aus Protest fuhr das „Stern“-Team mit dem Nachtexpress von Basel zurück nach Hamburg, verschenkte die vollbezahlten Eintrittskarten.

Bei diesem Konzert lernte ich eine ganz neue Attitüde im Showbusiness kennen. Bob Dylan schlurfte mit Gitarre auf die Bühne, drehte den Mikrofonständer einmal um die eigne Achse, stellte sich mit dem Rücken zum Publikum und sang und spielte neunzehn seiner Songs, verlor nicht ein Wort an seine Fans, missachtete den Beifall und ging ohne jede Zugabe von der Bühne.

Miss Liz Carshon erklärte am nächsten Mittag, dass wohl kaum eine Chance für die zwei Interviews hier in Basel bestände, weil „Mister Dylan“ sehr spät am Vorabend zur Ruhe gekommen sei. Aber in zwei Tagen in München, da gäbe es sicher eine Chance...



Sa | 06.03.

Sa | 03.04.

Sa | 01.05.

40up

Die Party für alle Junggebliebenen.

Jeden ersten Samstag im Monat. Einlass ab 25 Jahren.
Einlass: 22h, AK: 5€, bis 23h ein Freigetränk inklusive.

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO MÄRZ

BOXHAGENER PLATZ

AB 04.03.

Deutschland 2009 – Regie: Matti Geschonneck – mit: Gudrun Ritter, Michael Gwisdek, Samuel Schneider



1968 in Ostberlin: Studentenunruhen und sexuelle Revolution im Westen, Panzer in Prag. Und auf dem Ostberliner Boxhagener Platz erleben Oma Ottilie und ihr zwölfjähriger Enkel Holger ihre ganz eigene Abenteuer. Ottilie hat schon fünf Ehemänner ins Grab gebracht, und dem sechsten geht es auch nicht mehr so gut, als sie Avancen von Altnazi Fisch-Winkler und dem ehemaligen Spartakuskämpfer Karl Wegner erhält. Ottilie verliebt sich in Karl, und plötzlich ist Fisch-Winkler tot. Holger avanciert zum Hobbydetektiv und lernt dabei einiges über die Liebe, die 68er Revolte und wie man mit „revolutionären“ Geheimnissen Frauen rumkriegt. Bis Holger einen Fehler begeht, der ausgerechnet Karl in Gefahr bringt... Ein Film mit trockenem Humor, Melancholie und Berliner Charme!

DIE FREMDE

AB 11.03.

Deutschland 2010 – Regie: Feo Aladag – mit: Sibel Kekilli, Settar Tanrıöğen, Derya Alabora



Umay verlässt ihren Ehemann in Istanbul, weil sie mit ihrem Sohn Cem in Berlin selbstbestimmt leben will. Sie hofft dabei auf die Unterstützung ihrer Eltern. Doch die Familie kann Umays Entscheidung nicht akzeptieren, zumindest Cem soll zum Vater zurückkehren. Umay kann dies jedoch verhindern und findet Zuflucht in einem Frauenhaus. Dort beginnt für sie das ersehnte neue Leben: Sie geht zur Abendschule und verliebt sich in ihren Kollegen. Doch Umay sehnt sich nach ihrer Familie, wiederholt wirbt sie dort um Verständnis. Doch sie muss erkennen, dass das Ansehen in der türkischen Gemeinde und die „Familienehre“ für ihre Eltern wichtiger sind als das persönliche Glück ihrer Tochter.

DER RÄUBER

AB 18.03.

Österreich / Deutschland 2009 – Regie: Benjamin Heisenberg – mit: Andreas Lust, Franziska Weisz

Johann Rettenberger ist erfolgreicher Marathonläufer und Serienbankräuber. Nüchtern und präzise misst er Herzfrequenz, Belastung, Ausdauer



und Effektivität – bei Trainingsläufen ebenso wie bei den Banküberfällen, von denen er, aberwitzig maskiert und mit einer Pumpgun bewaffnet vor der Polizei flüchtet. Er lebt unentdeckt mit seiner Freundin Erika, zieht immer wieder aus, leidenschaftlich und gierig nach dem Trip, der Bewegung und der Schönheit des Raubzugs, bis zu drei Mal an einem Tag. Als er entdeckt wird, tragen ihn seine Beine vor einem gewaltigen Polizeiaufmarsch davon. Einer wie er kann kein Ziel haben: Weiter, immer weiter führt ihn seine Flucht.

TROUBLED WATER

AB 25.03.

Norwegen 2008 – Regie: Erik Poppe – mit: Pål Sverre Valheim Hagen, Ellen Dorrit Petersen



Acht Jahre saß Jan Thomas im Gefängnis, weil er einst den Tod eines kleinen Jungen verschuldet haben

soll. Jetzt sucht er seinen Weg zurück ins Leben mit der zentnerschweren Last der Vergangenheit auf den schmalen Schultern. Melancholie und Schuldgefühle stehen ihm tief ins müde Gesicht geschrieben, das erahnen lässt, wie fragil und zerbrechlich seine Psyche noch ist. Er bekommt eine Stelle als Kantor und spielt aufwühlend Orgel in einer Kirche – und verliebt sich in die Pastorin Anna. Ein Leben nach dem Gefängnis bahnt sich an – da entdeckt ihn durch Zufall die Mutter des toten Kindes...

MAX MANUS

AB 25.03.

Norwegen u.a. 2008 – Regie: Joachim Rønning – mit: Aksel Hennie, Agnes Kittelsen, Nicolai Cleve



Max Manus ist nur einer von vielen jungen Männern in Norwegen, die entsetzt sind, als ihr Land in die Hände von Nazi-Deutschland fällt. Zu allem entschlossen, schließt er sich gemeinsam mit seinen besten Freunden dem Widerstand an und macht den Besatzern mit gezielten Sabotageakten das Leben schwer. Erbarmungslos macht Gestapo-Offizier Fehmer Jagd auf den Widerstand – viele Freunde von Max sind unter den Opfern. Verfilmung der wahren Geschichte des legendären norwegischen Widerstandskämpfers Max Manus (1914 – 1996).

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

60^{te} Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Berlinale Special
Gala

**GUDRUN
RITTER**

**MICHAEL
GWISDEK**

**SAMUEL
SCHNEIDER**

**MERET
BECKER**

**JÜRGEN
VOGEL**

1968: in Westberlin toben Studentenunruhen...
...aber auch im Osten regt sich **Widerstand?**

BOXHAGENER PLATZ



AB 4. MÄRZ IM SCALA PROGRAMMKINO · WWW.SCALA-KINO.NET

KULTUR KURZ- MELDUNGEN MÄRZ

A-CAPELLA-BOYGROUP „HIGH FIVE“

KULTURFORUM
DONNERSTAG, 04. MÄRZ
20.30 UHR

Sie sind jung, voller Elan und begeistern mit ihrem charmant-frischen Groove. Hannes Herrmann, Sebastian Hug, Jan-nis Kirchner, Lukas Luem und Ulrich Stoll



gründeten High Five im Jahr 2006. Am Anfang coverten sie, was das Zeug hielt. Aber es dauerte nicht lange und sie schrieben und arrangierten die ersten Eigenkompositionen. Von Beginn an begeisterten sie ihre Zuhörer mit einem witzigen Programm voller smarter Songs wie „jetzt und hier“ oder „Keine Zweite“. Damit sind die Jungs nun unterwegs und erobern die nun Bühnen in ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich.

FIRST CLASS SESSION MEETS CARL VERHEYEN TRIO

GARAGE
DONNERSTAG, 04. MÄRZ
20.00 UHR

Carl Verheyens großer Karrieresprung begann Mitte der Achtziger, als Leadgitarrist von „Supertramp“ wurde und an zahlreichen Soundtracks mitwirkte, unter anderem zu den Filmen „From Dusk Till Dawn“ oder „The Crow“. Nach ihrer Trennung wurde „Supertramp“ im Herbst 96 reanimiert, Carl Verheyen wiederum für die weiteren Touren angeheuert. In sieben Ländern Europas spielte dieses Album entweder Gold oder Platin ein. Anfang 2000 kehrte Carl erneut ins Studio zurück, um sein Album „Atlas Overload“ einzuspielen. „Atlas Overload“ ist stärker auf dem Rock'n' Blues Sektor anzusiedeln und verzichtet auf die Jazzelemente seiner Vorgänger. Das Motto der CD lautete: Fangt die Energie eines Live-Konzertes ein. Die aktuelle Tour wird Ausschnitte aus dieser hörenswerten Arbeit präsentieren, als Vorgruppe heißt „Jingo plays Santana“ ein!

GEBILDE – MALEREI UND BILDHAUEREI

05. MÄRZ – 18. JUNI
E.ON AVACON LÜNEBURG

Am 05. März eröffnet eine Gemeinschaftsausstellung der Lüneburger Malerin Alexandra Uhle und der Bildhauerin Inge Lore Tobies in den Ausstellungsräumen der E.ON Avacon in Lüneburg. Archaisch-Figuratives trifft hier auf Surreal-Realistisches in Großformat. Zwei Künstlerinnen, deren Ausdrucksweise nicht gegensätzlicher sein könnte, die jedoch in der gemeinsamen Präsentation einen bewussten Bruch in der Seh-



gewohnheit des Betrachters erzeugt und damit aufmerksam macht auf Details und Besonderheiten.

AXEL JANKOWSKI GROUP

WASSERTURM
SONNTAG, 07. MÄRZ
11.30 UHR

Souljazz nennt das schlagzeuglose, aber sehr grooveorientierte Trio um den Lüneburger Saxophonisten Axel Jankowski seine Musik. Zusammen mit Mark Hertzner (Gitarre) und Jens Balzereit (Kontrabass) präsentiert er spannungsreiche, eingängig improvisierte Musik mit Einflüssen aus Soul, Blues und Jazz. 52 % Funky Stuff und 48 % Jazz in der Notenmasse lassen die Füße wippen.

KARL WILHELM STEGERS, MALEREI

KULTURFORUM
VERNISSEGE: SONNTAG, 07. MÄRZ
18.00 UHR

Der Maler und Fotokünstler K.W. Stegers aus Lünen dokumentierte zunächst den Strukturwandel in der Ruhrgebietsregion. Die Verwandlung seiner Schwarz-Weiß-Fotos in farbige Gemälde enthält motivisch nur noch eine Erinnerung an ihren Ursprung. Die Umsetzung mag den

Betrachter an die Kunst des Bauhaus erinnern. Stegers' Sprache aber ist farbiger. Die Motive, die nicht auf die Zeichen beschränkt bleiben, sind Ausgangsmaterial für eigenständige Tafel-



bilder. Das kalkulierte und konstruierte Spiel mit Form und Farbe lässt seine Malerei auf Antrieb an die „konkrete Kunst“ denken. Dieser Kunstrichtung fühlt sich Karl Wilhelm Stegers verwandt, hat aber trotzdem seine ganz eigene Sprache gefunden.

MARTIN SUTER LIEST AUS „DER KOCH“

HÖRSAAL I DER LEUPHANA
UNIVERSITÄT
MITTWOCH, 10. MÄRZ
20.00 UHR

Zum 110 jährigen Jubiläums der Buchhandlung Perl erwartet man einen Autoren von Weltformat: Martin Suter liest aus seiner neuesten Veröffentlichung: „Der Koch.“



Maravan, tamilischer Asylbewerber und leidenschaftlicher Koch, arbeitet als



Wenn sie arbeitet, hält Mareike Preuß Sie über alle Konditionen, Daten und Fakten des Energiemarktes auf dem Laufenden. Wenn sie nicht arbeitet, zählt sie darauf, dass ihre Rechnung nach 42.195 Metern aufgeht.

Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg

das machen wir gerne.

Hilfskraft in einem Zürcher Sternelokal. In Sri Lanka hatte ihn seine Großtante in die Kochkunst eingeweiht, nicht zuletzt in die Geheimnisse der aphrodisischen Küche. Als er gefeuert wird, ermutigt ihn seine Kollegin Andrea zu einem Deal der besonderen Art: einem gemeinsamen Catering für Liebesmenüs. Anfangs kochen sie für Paare, die eine Sexualtherapeutin vermittelt. Doch der Erfolg von Love Food spricht sich herum, und eine viel zahlungskräftigere Klientel bekundet Interesse: Männer aus Politik und Wirtschaft – und deren Grauzonen. Maravan hat Sorge, das Geschäft könne „unanständig“ werden. Und das wird es. Doch er benötigt das Geld dringend, um seine Familie in Sri Lanka am Leben zu erhalten.

DORA HELDT, „TANTE INGE HAUT AB“

**BUCHHANDLUNG AM MARKT
DONNERSTAG, 11. MÄRZ
20.00 UHR**

Nach ihrem Erstling „Urlaub mit Papa“ hat die Sylter Autorin Dora Heldt mit „Tante Inge haut ab“ eine erfolgreiche Fortsetzung der Familienkomödie ge-



schrieben. Die Geschichte der Mittvierzigerin Christine, die mittlerweile ihren Johann gefunden hat, und ihrem eigenwilligen Papa Heinz ist noch nicht zu Ende: eines Tages steht die Tante mit gepackten Koffern am Sylter Bahnhof. Tante Inge will Walter, den pensionierten Finanzbeamten, samt gemeinsamem Reihenhaus verlassen. Als dann auch noch Inges neue Freundin Renate mit ihrem Faible für (nicht nur alleinstehende) ältere Männer auftaucht, platzt Mama Charlotte der Kragen: Walter muss her, und zwar sofort! Christine indessen stimmt Inges Lebenslust nachdenklich. Mit Mitte 60 wagt ihre Patentante einen Neuanfang – und sie selbst?

STEFAN GWILDIS, ANPLACKT

**VAMOS!
DONNERSTAG, 11. MÄRZ
20.00 UHR**

Nach der „Wünschst Du wärst hier“-Tournee spielt Stefan Gwildis nun abermals in kleiner Formation. Er lädt das Publikum ein zu Songs von Klassikern wie Otis Redding, Bill Withers, den



Temptations oder Ray Charles, in deutscher Sprache vorgetragen. Seine Versionen sind nicht bloße Übersetzungen, sondern Interpretationen auf Augenhöhe, authentischer Soul für ein deutschsprachiges Publikum. Und dieser Soul des sanften Nordlichts mit der schwarzen Stimme wird verstanden.

FARBE, FORM UND LICHT

**WOCHENEND-WORKSHOP
ATELIER UBEDE
13. UND 14. MÄRZ
10.00 – 15.00 UHR**

An diesem Wochenende können Interessierte den Umgang mit Farbpigmenten erlernen; deren Reinheit und Leuchtkraft mit unterschiedlichen Bindemitteln in verschiedenen Farbaufträgen und tiefgründigen Lasuren auf den Malträger geannt werden kann. Im Wechselspiel mit deckenden Farbaufträgen entsteht eine faszinierende Bildwirkung. Gearbeitet wird auf Papier, auf Wunsch können auch eigene Leinwände mitgebracht werden. Kosten 70 Euro inklusive Material. Anmeldungen bis zum 6. März bei Ursula Blancke-Dau unter Tel.: (0173) 236 59 21, per E-Mail: ursula@blanckedau.de oder direkt im Atelier ubede Auf der Altstadt 49.

JUNGE PIANISTEN – AARON PILSAN

**KLOSTER MEDINGEN
SAMSTAG, 13. MÄRZ
19.30 UHR**

Der 15-jährige hochbegabte Pianist Aaron Pilsan aus Dornbirn in Österreich ist hier mit Stücken von Johann Sebas-



tian Bach und Ludwig van Beethoven sowie von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Robert Schumann zu Gast. Aaron Pilsan erhält seit seinem fünften Lebensjahr Klavierunterricht, seit 2007 an der Universität Mozarteum Salzburg. Bei renommierten Musikwettbewerben erhielt er bereits erste Preise mit ausgezeichnetem Erfolg. Eintrittskarten zu diesem Klavierabend sind im Vorverkauf im Informationsbüro des Kurzentrums Bad Bevensen, Tel. (05821) 570 oder an der Abendkasse im Kurhaus erhältlich.

BENJAMIN SCHAEFER TRIO

**KULTURFORUM
SONNTAG, 14. MÄRZ
18.00 UHR**

Das Trio des Kölner Pianisten Benjamin Schaefer widmet sich einem europäisch geprägten Modern-Jazz. Die Eigenkompositionen des Bandleaders zeichnen sich aus durch komplexe harmonische und rhythmische Gefüge und durch eine starke Affinität zur Melodie. Piano,



Bass und Schlagzeug übernehmen gleichermaßen Verantwortung für die musikalische Gestaltung. Die drei Musiker improvisieren und interagieren auf hohem Niveau; Dynamik und Spielfreude gepaart mit Formgefühl und musikalischem Feinsinn. Es entsteht eine lebendige, vielschichtige Musik, die Laien und Jazzkenner gleichermaßen anspricht.

Das Trio stellt im Kulturforum mit diesem Konzert seine zweite CD „Roots and Wings“ vor.

URS WIDMER LIEST AUS „HERR ADAMSON“

HEINRICH-HEINE-HAUS
DIENSTAG, 16. MÄRZ
20.00 UHR

Es ist Freitag, der 22. Mai 2032. Einen Tag nach seinem 94. Geburtstag sitzt ein Mann im üppig blühenden Paradiesgarten seiner Kindheit, neben sich einen Rekorder. Er spricht seiner Enkelin die Geschichte mit Herrn Adamson auf Band. Und er wartet auf eben diesen Herrn Adamson, den er seit seinem achten Lebensjahr nicht mehr gesehen hat. Es war eine seltsame Begegnung. Ein Blick in Bereiche, die den Lebenden sonst verborgen bleiben. In „Herr Adamson“ erzählt der erfolgreiche Schweizer Autor ein Leben zum Tod hin – und dies in einer herz-wärmenden Heiterkeit.

MYTHOS BERNSTEIN- ZIMMER

OSTPREUSSISCHES
LANDESMUSEUM
DIENSTAG, 16. MÄRZ
14.30 UHR

Mit einer Bilddokumentation des wieder aufgebauten Bernsteinzimmers im Katharinen-Palast in St. Petersburg berichtet Silke Straatman über das rätselhafte Schicksal des so genannten Achten Weltwunders. Einst 1716 von Preußenkönig Friedrich Wilhelm I. an den russischen Zaren Peter dem Großen verschenkt, gilt es seit Ende des Zweiten Weltkriegs als verschollen. Seit 1976 arbeitete man in Russland an der Rekonstruktion des Zimmers, doch konnte diese nach einer

Unterbrechung aufgrund von Finanzierungsproblemen erst 2003 vollendet werden. Im Rahmen des 300-jährigen Stadtjubiläums von St. Petersburg wurde es in selbigem Jahr feierlich im Katharinenpalast vor internationalem Publikum präsentiert.

TÄUSCHEND ECHT ILLUSION UND WIRKLICHKEIT IN DER KUNST

BUCERIUS KUNSTFORUM
HAMBURG
BIS 24. MAI

Können Bilder trügen? Die Gattung des Trompe-l'œil beantwortet die Frage mit einem eindeutigen „Ja“ und treibt sie auf die Spitze einer Darstellungskunst, die sich listenreich und



lustvoll dem Augentrug verschrieben hat. Der Betrachter soll an den äußersten Punkt der Sinnestäuschung geleitet werden, so dass er für einen wirklichen Gegenstand hält, was ihm doch nur als Darstellung gegenüber steht. Die Ausstellung „Täuschend echt. Illusion und Wirklichkeit in der Kunst“ bietet einen historischen Überblick von der Antike bis heute. Rund achtzig Werke aus deutschen und internationalen Sammlungen sind vertreten, darunter Werke von Lucas Cranach und Rubens, von Pop Art-

Symbiose aus Tradition & Moderne

Der herkömmliche Treppengiebel und dieser comichafte, kubistische Entwurf spiegeln die alte Architektur der Hansestädte, das moderne Zeitalter sowie futuristisches Design mit einem Hauch von Ironie wider. Der Kunsthändler Joachim Fahrenkrug knüpft mit seinem Entwurf an die Tradition an, ohne die Moderne aus dem Blick zu verlieren. Der „HanseGiebel“ ist mehr als ein Schmuckstück, er ist getragenes Lebensgefühl, das die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft verbindet.

HanseHerz

Sinnlichkeit in Silber

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz
mit 925 Silberverschluss.

199,- €



Balyon Buddha

Nach einem Entwurf von Jan Balyon
massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.

79,- €



Anhänger



massiv 925
Sterling Silber

79,- €

inkl. Kautschukband schwarz, 45 cm oder
50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.

massiv 585
Gelbgold



599,- €

„Der Ring der Hanse“

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

99,- €



HanseGiebel

HanseGiebel by Fahrenkrug • Antiquitäten in Lüneburg
Auf der Altstadt 9 • 21335 Lüneburg

www.hansegiebel.de

Künstlern wie Andy Warhol und Jasper Johns sowie Photographien von Thomas Demand und Skulpturen und Installationen von Peter Fischli und David Weiss.

HUGO FRIEDRICH HARTMANN

EIN NORDDEUTSCHER IMPRESSIONIST

OSTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

ERÖFFNUNG:

FREITAG, 19. MÄRZ
19.30 UHR

1870 im westpreußischen Rosenberg geboren, fasste er früh den Entschluss, Maler zu werden und wurde 1890 an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in Dresden aufgenommen. Danach siedelte er sich in Bardowick an, das er auf einer Studienreise der Akademie kennen gelernt hatte. Schon zu Lebzeiten erfuhr der norddeutsche Impressionist für seine Kunst viel Anerkennung: Neben Ölbildern und Aquarellen schuf er Graphiken sowie Holz- und Linschnitte, bekannt wurde er auch durch seine Buchillustrationen. Anlässlich seines 50. Todestages widmet sich diese Retrospektive dem Leben auf dem Lande in Niedersachsen und Ostpreußen

um 1900. Seine künstlerischen Schilderungen von Land und Leuten und einem Lüneburg vor 100 Jahren werden Werken ostpreußischer Maler gegenüber gestellt.

OTHELLO

THEATER IN DER LINDENSTRASSE
BAD BEVENSEN
SONNTAG, 21. MÄRZ
19.30 UHR

Das Theater für Niedersachsen aus Hildesheim bringt einen echten Theaterklassiker auf die Bühne: Othello von William Shakespeare hat auch nach 400



Jahren nichts an Brisanz verloren. In der leidenschaftlichsten seiner Tragödien entlarvt Shakespeare eine militärische Männerwelt, die sich über Hierarchie und Chauvinismus definiert und in wel-

cher Misstrauen das Verhältnis der Geschlechter bestimmt. Othello, der zugleich Oberbefehlshaber und – wegen seiner Hautfarbe – Außenseiter ist, wird durch die Liebe zu Desdemona zum leichten Opfer für den Fährnrich Jago. Dieser durchschaut die Mechanismen dieser Welt und setzt ihren Rassismus und Sexismus skrupellos für seine Zwecke ein. Kartenvorverkauf im Informationsbüro unter Tel. (05821) 570 oder an der Abendkasse des Theaters.

JOHN BARRON & BAND

GASTHAUSBRAUEREI NOLTE
SAMSTAG, 27. MÄRZ
21.00 UHR

Der gebürtige Elmshorner John Barron ist seit seinem achten Lebensjahr ein eingefleischter Rock'n'Roll-Fan und jamte bereits mit Größen wie Scotty Moore, Bob Moore, Tony Sheridan. Ganz nebenbei spielte John in diversen Kult-Filmen wie „Ey Alter wo is Sonja“ oder „Der Deichking“ die Hauptrolle. Beim Deichking wurde John von zahlreichen Prominenten wie Lotto King Karl, Klaus Bühren (Torfrock), Fettes Brot, Uschi Nerke (Beatclub) und Bela B. (Ärzte) unterstützt. Am 27. März rockt und rollt



John Barron nun gemeinsam mit seiner Band die Bretter der Bühne in der Gasthausbrauerei Nolte.

VLADYSLAV SENDECKI – PIANO SOLO

KULTURFORUM
FREITAG, 26. MÄRZ
20.30 UHR

Der Pianist Vladyslav Sendeki ist neben Tomasz Stanko einer der wenigen Musiker, die eine lebendige Brücke zwischen der einstmaligen legendären pol-

Kreativer wohnen!

FARBEN BODENBELÄGE

TAPETEN DEKOSTOFFE

Sörensen
**RAUM
STUDIO**

nischen Jazz-Szene der 70er Jahre und dem zeitgenössischen Jazzgeschehen schlagen. In Bands wie Extraball und Sun Ship präsentierte er sich Ende der Siebziger als wendiger



Jazzrock-Pianist. In der Gruppe Zbigniew Namysłowski machte er erstmals international auf sich aufmerksam. 1981 ging er in den damaligen Westen, fasste dank seiner spielerischen Beweglichkeit in Klaus Doldingers Passport Fuß und arbeitete unter anderem mit Billy Cobham, Michal Urbaniak, Charlie Mariano und Larry Coryell. In der NDR Big Band beweist er seit 1996, dass er auch eine Großformation zum Kochen bringen kann.

OLEANNA

THEATER LÜNEBURG, T.NT
PREMIERE:
MITTWOCH, 31. MÄRZ
20.00 UHR

Oleanna – ein blumiger Name, der auf eine nette Komödie oder Operette hinweist? Mitnichten! Oleanna war ein soziales Experiment, war der Versuch norwegischer Einwanderer, in den USA eine Gesellschaft von Gleichgesinnten zu gründen. Ihre Utopie scheiterte bereits an dem Umstand, dass der dafür erworbene Grund unfruchtbares Land war, das sie nicht ernähren konnte. Oleanna ist der Titel eines Stückes des amerikanischen Autors und Filmemachers David Mamet, das gerade am Broadway in New York mit Bill Pullman und Julia Stiles aufgeführt wird.

BERND BEGEMANN

GARAGE
MONTAG, 05. APRIL
20.00 UHR

„Ich erkläre diese Krise für beendet“ lässt Begemann uns wissen und zeigt sich geradezu verschwenderisch mit großen Gefühlen, wunderschönen Melodien und schonungslosen Betrachtungen! Er erzählt von Sehnsucht und Schmerz und berührt kein einziges Klischee, er textet sinnige



Zeitgeist-Kommentare und gefühlvolle Lyrik und wirkt nie pathetisch. „Ich erkläre diese Krise für beendet“ ist Pop für erwachsene Menschen, die sich endlich wieder wie Teenager-Musik-Fans fühlen – und für Teenager, die endlich ernst genommen werden wollen. Ist dieses Album zu funky fürs Feuilleton, zu schlau für den Mainstream und zu genießbar für den nächsten Hype? Vielleicht, aber genau das macht es zu einem wirklich großen Album. Eines, das elegant über den Kopf ins Herz rutscht und dort für immer bleiben wird! Endlich mal wieder ein gelungener Anlass auch für die Generation über 30, um der altherwürdigen Garage einen Besuch abzustatten! (ep)



Seit über **100 Jahren**
spannen wir uns **für Sie ...**
... vor den Karren!



*Veranstaltungen in unserer Lüneburger Filiale
im März & April 2010:*



Sonntag, 28.03.2010

Kaffeeklatsch mit Kreativität und Phantasie

Wir basteln für Ostern!



Samstag, 03.04.2010

Kleine Grundschulhasen bauen Osternester

*Weitere Informationen
unter Telefon (041 31) 4 32 80*



täglich von 6 bis 18 Uhr
Soltauer Str. 54/56
21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 / 4 32 80



Musik mit Folgen

ZUSAMMENKOMMEN IN DER 2RAUMWOHNUNG

2raumwohnung ist die musikgewordene Idee von einem schönen, leichten, lustbetonten Leben.



Irgendwo im Nirgendwo ist Inga Humpe unterwegs, als das Telefon klingelt. Die Handyverbindung ist eher dürftig, eine der bekanntesten Stimmen des Landes klingt müde, bleibt aber professionell. Wir rattern pflichtbewusst ein paar Standardfragen ab, auf die die Sängerin von 2raumwohnung natürlich die entsprechenden Antworten, wie sie seit Jahren in tausenden Postillen, Hochglanzmagazinen und Werbeorganen der Musikbranche publiziert werden, ad hoc parat hat. Wir lassen das, bevor wir uns wirklich unterhalten, schnell hinter uns.

Nein, nein, in Lüneburg waren sie noch nie, und Pläne für die Zukunft gibt es sicher auch, die gibt es ja immer, wer hat die nicht: nach Lüneburg folgen Auftritte in China im Rahmen der EXPO und in Südafrika zur WM.

Die Band, der Name, die Geschichte eines der erfolgreichsten deutschsprachigen Pop-Acts des Landes, das alles begann als Witz, ein für eine Werbemusikausschreibung eingereicherter Song, der rückwirkend als Paradebeispiel für die damals noch junge Melange aus modernem, deutschsprachigen und stimulierend-tanzbarem Pop-Schlager für Radio, Club und tête-à-tête zu bewerten ist. Der Song „Wir trafen uns in einem Garten“ sollte dann nur einer von jenen lebensabschnittsprägenden Hits bleiben – Lieder wie „Ich und Elaine“, „Sexy Girl“ oder „Nimm mich mit“, die es schafften, Jung und Alt, von der Provinz bis in die hyperurbane Studenten-WG, mit verführerischer Leichtigkeit zu vereinen und dabei auf ihren Tonträgern, die unter anderem „Kommt zusammen“ hießen, für alle gut nachvollziehbar die Idee von einem schönen, leichten, lustbetonten Leben zu artikulieren, dass es der um die Wahrung des Heiligen Grals so sehr bemühten deutschen Pop-Diskutier-Elite ganz mulmig in ihrer blassen, dünkelligen Haut wurde.

„Das darf man doch nicht gut finden!“ riefen sie, „das ist doch Teufelswerk, das den Dorfpomeranzen, äh, der Unschuld

vom Lande, heile Welt vorgaukelt und Flausen in den Kopf setzt. Das ist niemals gut, das hilft weder ihrer Befreiung noch der Gender Revolution weiter!“ Ja, so war das damals: Einfach aus Spaß an der Freud’ Musik hören, das war nicht drin (und für die Mädchen schon gar nicht!). Heerscharen schmalbrüstiger Milchbubis kamen dann, mit Komplexen und Hornbrillen bewaffnet, den Glanz vom Muttermund noch frisch im scheidelscharfen Haar, um sich zu beschweren, dem fatalen Irrtum vom Genius des eigenen Egos erlegen dachten sie – sie wären und hätten Besseres verdient.

Und nun? Da sitzen sie heute noch allein vor ihren alle Satisfaktion gebenedeienden Laptops und schicken E-Post in alle Welt, dabei haben sie sie niemals „in Wirklich“ gesehen und haben immer noch die gleiche Angst vorm Sex, der-

weil Tini und Trixi und Kathy sich, damals auf ihrem ersten Konzert von der Inga und ihrem Mann, die anderen Kerle aufgerissen haben. Kauzige Studententypen zwar, die komische Worte wie „inkommensurabel“ und „Maximalausschüttung“ gebrauchten und trotzdem irgendwie ganz süß waren, wie sie da so unsicher und schüchtern-steif, die Blicke links und rechts, dass ja auch keiner guckt, mit ihren Hüften wackelten und sich auch später eigentlich ganz ungeschickt, aber redlich bemüht anstellten. Nach dem vierten Bier küssten sie dann doch ganz gut.

Natürlich war es so, dass sie die Jungens dann morgens – sie mussten immerhin um halb acht im Salon oder am Schreibtisch oder im Sprechzimmer sein und sich noch fertig machen – zur Hintertür herauschleusen mussten, ohne dass die Eltern was merken. Aber der eine oder andere hatte dann doch, sichtbar verdutzt und dankbar erleichtert ob der überraschenden Entdeckung der eigenen Liebhaberqualitäten, seine Nummer dagelassen und ge-



nuschelt „Äh, kannst ja ma’ anrufen bei uns inner WG und zum Frühstück kommen oder so!“ und, wie das dann so ist, am nächsten Freitag, nachdem die Sache ausgiebig mit den Kolleginnen an der Berufsschule und auf der Arbeit besprochen wurde, mal gucken, wie der Typ so ist. Er war dann natürlich ganz aufgeregt, als ihm Austauschstudent „Nawiehiessderno“ damals den Hörer in die Hand gedrückt hatte und meinte: „Hier, für dich, klingt

nett“, und die anderen haben sich dann später natürlich die Hälse beim Pokern vom Küchentisch aus verrenkt, als sie durch den bierdosenbehangenen Flur wie über den Catwalk schritt, was von ihr natürlich nicht unbemerkt blieb. Die beiden schmunzelten noch lange über die Kommilitonen, auch, als es zum Standard wurde, dass sie denen sagten „Geht ihr schon mal

vor!“, und dann kamen sie doch nicht nach, sondern waren froh, wenn sie die Wohnung mal für sich alleine hatten, und – ganz ehrlich – sie genoss es dann schon ein wenig, später, sonntags meistens, nur mit einem Unterhemd vom Bernd oder Stefan oder Hannes bekleidet, zum WG-Bad zu gehen und das Klappen der Kinnladen zu hören und zu bemerken, wie die anderen versuchten, nicht zu auffällig zu gaffen. Ja, eine schöne Zeit war das; Kinder, sagt sie und schaut melancholisch in den Rückspiegel, bei dem Lied haben Papa und ich uns quasi das erste Mal geküsst! Und heut’ Abend gehen wir wieder aufs Konzert von denen, Tante Trixi passt dann auf euch auf! Dann ein Hupen – Grün! – sie legt den Gang ein, und weiter geht es im Verkehr. (ap)

2raumwohnung

Vamos! Kulturhalle

Mittwoch, 03. März, 20.00 Uhr

www.2raumwohnung.de



Geflechtmöbel Gartenmöbel Strandkörbe

Qualität
Komfort
Design

www.1001-Sommer.de

Lüneburg-Goseburg Boecklerstraße 20a
04131-264969



ANGELESEN MÄRZ

DIE ZUNGE EUROPAS

HEINZ STRUNK
ROWOHLT

Markus Erdmann ist Gagschreiber und hasst seinen Job. „Mein größter und in Wirklichkeit einziger Wunsch: mit nacktem Oberkörper Holz hacken, ohne dass es Scheiße aussieht. Glück könnte so einfach sein. Nichts schmeckt so gut, wie



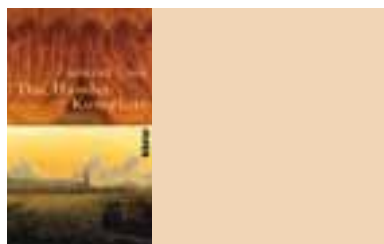
Dünnheit sich anfühlt.“ Sein Leben hasst er auch. Die öden Sonntage verbringt er bei den Großeltern, unter der Woche herrscht belanglose Monotonie. Eines Tages trifft Markus Janne im Zug, eine Freundin aus Schultagen und überraschenderweise scheint sie sich für ihn zu interessieren. Kann sie Markus aus seinem Elend erretten? Oder eher Onkel Friedrich, der legendäre Kaffeekoster aus dem Hamburger Freihafen?

DAS HAMLET-KOMPLOTT

ROBERT LÖHR
PIPER

Wir schreiben das Jahr 1807: Während Napoleon Deutschland mit Krieg überzieht, gibt in der schwäbischen Provinz

ein seltsames Wandertheater einen noch viel seltsameren Hamlet. Keiner ahnt, dass sich hinter dem fahrenden Schauspielertupp Johann Wolfgang von Goethe, Heinrich von Kleist, August Wilhelm



Schlegel, Ludwig Tieck und Napoleons Erzfeindin Madame de Staël höchstpersönlich verbergen. Diese befinden sich, getarnt, in höchst geheimer Mission. In ihrem Gepäck: die tausendjährige Reichskrone, die Kleist auf einer Insel im Bodensee ausgegraben hat. Nun gilt es, die größte Krone der Christenheit nach Preußen zu schaffen, um sie vor Napoleon in Sicherheit zu bringen, der sich mit ihr zum Kaiser von Europa krönen will. Mit Witz und profunder Kenntnis „seiner“ Klassiker beschert Robert Löhr uns einen vergnüglichen, spannenden historischen Roman.

DAS GLÜCKLICHSTE VOLK

7 JAHRE BEI DEN INDIANERN
AM AMAZONAS
DANIEL EVERETT
DVA

1977 reist der Forscher und Abenteurer Daniel Everett in den brasilianischen Urwald, um als Missionar den Stamm der



Pirahã, der ohne Errungenschaften der modernen Zivilisation an einem Neben-

fluss des Amazonas lebt, zum christlichen Glauben zu bekehren. Everett beginnt, deren Sprache zu lernen und stellt schnell fest, dass sie sich von der unseren grundlegend unterscheidet: Sie kennt weder Farbbezeichnungen noch Zahlen, man spricht nicht über Dinge, die man nicht selbst erlebt hat – die Vergangenheit etwa. Der Autor verbringt sieben Jahre bei den Pirahã, fasziniert von ihrer Sprache, Lebensweise und Sicht auf die Welt. Das Buch ist eine gelungene Mischung aus Abenteuererzählung und der Schilderung spannender anthropologischer und linguistischer Erkenntnisse.

DIE BIBEL IRRT

CHRISTIAN SCHÜLE
ROWOHLT

Christian Schüle, der als freier Autor unter anderem für Die Zeit, National Geographic und mare arbeitet, begab sich auf eine spannende Spurensuche: In Ägypten, Jordanien und Israel unternahm er Forschungsreisen zu den mutmaßlichen Originalschauplätzen der

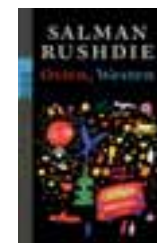


großen biblischen Mythen und Legenden; seine Recherchen legten einen verblüffenden Verdacht nahe: die Bibel irrt nicht nur häufig – sondern in zentralen Erzählungen offenbar mit Absicht. Mit gebotener Sorgfalt und Vorsicht prüft der Autor den Wahrheitsgehalt der sieben berühmtesten Mysterien des Alten Testaments vor dem Hintergrund des aktuellen Wissensstandes in Archäologie, Theologie, Geschichte und Politik.

OSTEN, WESTEN DAS KOMMA ZWISCHEN DEN WELTEN

SALMAN RUSHDIE
ROWOHLT

„Der wichtigste Bestandteil des Buchtitels „Osten, Westen“ ist das Komma. Mir scheint nämlich, dieses Komma bin ich“, so Rushdie. In seinen Erzählungen



schildert er das Vertraute und das Fremde der zwei Kulturen, zwischen denen er lebt, und vor allem die komischen und die traurigen Missverständnisse, die sie trennen und verbinden. Die Sammlung von Kurzgeschichten, deren Schauplätze in Indien, Pakistan und England liegen, erzählen vom Exil unterschiedlichster Menschen und ihrem Versuch, sich eine neue Heimat zu schaffen.

ICH SCHÄME MICH

MAXIMILIAN DORNER
ROWOHLT

Jeder kennt diese Empfindung, wenn man sich in einer peinlichen Situation wehrlos fühlt, rot wird, an Souveränität



verliert, wenn einem die Scham die Sprache verschlägt. Maximilian Dörner neigte schon immer zu Zahnpastaflecken auf

der Kleidung, doch seitdem er, Mitte dreißig, an Multipler Sklerose erkrankt am Stock durchs Leben geht, häuften sich die schamvollen Momente. Dieser Scham will er sich nun stellen, und zwar mit Humor. In seinem charmanten Selbstversuch holt Dorner das Peinliche aus dem Halbdunkel, bricht mit Tabus und reißt die Tür weit auf, statt nur durchs Schlüsselloch zu spähen. Anhand von selbst erlebten Episoden und peinlichen Situationen, die jeder kennt, erzählt er auf ebenso kluge wie amüsante Art, wofür und wie wir uns schämen.

DIE FRAU, FÜR DIE ICH DEN COMPUTER ERFAND

FRIEDRICH CHRISTIAN DELIUS
ROWOHLT

In einer Sommernacht 1994 sitzen zwei Männer auf einem Berg und reden. Der eine ist der Erfinder des Computers, der andere ein Journalist.



Der Alte erzählt die Geschichte seines Lebens, während er den Festakt zu seinem 14. Ehrendoktorhut schwänzt: von den Wundern, die er mit handgesägten Einzelteilen am Wohnzimmer-tisch vollbracht hat, seiner Arbeit in Nazideutschland und der dramatischen Flucht mit der „Universal-Rechenmaschine“ in den letzten Kriegswochen. Er berichtet freimütig über seine Erfolge und Niederlagen, seine Ansichten über Gott und die Welt und seine leidenschaftliche Fernliebe zu Ada Lovelace, der Tochter Lord

Byrons. Er phantasiert, lamentiert, triumphiert und kann sich nicht lösen von dem Gedanken, etwas Faus-tisches in sich zu haben. Wie kam es zu dem Gerät, das heute auf allen Schreibtischen steht? Friedrich Christian Delius erzählt in diesem raffinierten Roman die unglaubliche Lebensgeschichte von Konrad Zuse, und wie das digitale Zeitalter seinen Anfang nahm.

KINDER FÖRDERN MIT TÄGLICHEN DENKANSTÖßEN

SABINA PILGUJ
VIANOVA

Dieses Buch bietet Kindern zwischen 4 und 13 Jahren für jeden Tag des Jahres eine wunderschöne Botschaft, die sie selber lesen oder sich vorlesen lassen können. Jeder Tag bekommt so sein eigenes Motto, seine ganz besondere Bedeutung und Prägung. Die einzelnen Texte sprechen die Kinder direkt an, geben ihnen Anregungen, Tipps für Übungen und Spiele, wie sie den Tag für sich und



ihre Mitmenschen sinnvoll nutzen können. Sie fördern ihre Kreativität und soziale Integration, aber auch innere Ruhe und Konzentration, vermitteln kindgemäß wichtige innere und soziale Werte, Kenntnisse und Fähigkeiten, insgesamt eine optimistische Lebenssicht, Vertrauen, Zuversicht und Liebe, um mit Mut, Tatkraft und Freude das tägliche Leben zu bewältigen. (ep)

110 Jahre Buchhandlung Perl Offen! Vielseitig! Da!

Das besondere Geschenk
zur Konfirmation
- Gesangbücher mit Namensprägung in Gold -

Die Buchbinderin
Kirsten Mittag
prägt Namen in und auf Bücher.

Kunsthandwerk der besonderen Art
präsentieren wir Ihnen
am Samstag, 20. und Sonntag, 21. März
- wir freuen uns auf Sie!
Bestellungen jederzeit möglich.

Verkaufsoffener Sonntag
21. März 2010 * 13 - 18 Uhr



Viel mehr als ein paar
‘Strandrezepte’
Das echte Sansibar-Buch von
und mit Herbert Seckler
Das Sylter Urlaubs- und
Genussbuch mit über
100 Rezepten.
Die Geheimtipps für Sylt!

Collection Rolf Heyne
Euro 29,90

Kl. Bäckerstr. 6/7 BUCHHANDLUNG
21335 Lüneburg **Perl**
Tel. 04131 / 7790-0
■ www.buchhandlung-perl.de ■



REINGEHÖRT MÄRZ

JACK ROSE

LUCK IN THE VALLEY
THRILL JOCKEY

Der virtuose Gitarrenstilist Jack Rose ist Freunden zeitgenössischen US-Underground-Folks kein Unbekannter. Im Niemandsland zwischen Experiment und Tradition sucht er nach immer neuen Möglichkeiten und Wegen musikalischen Selbstaustauschs im originären



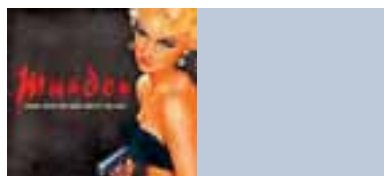
Sinne, ohne dabei die folkloristischen Wurzeln derart zu verzerren, dass ihr musikalisches Erbgut beschädigt wird. Diese Blues-, Rags-, Rambles- und Country-Instrumentals, alles Live-Takes, orientieren sich entsprechend an US-amerikanischer Pre-War-Music und entwickeln diese weiter, ohne sie zu verfälschen.

V.A.

MURDER – SONGS FROM THE DARK
SIDE OF SOUL

Über die eher unfeinen Errungenschaften unserer Spezies zu sprechen, heißt immer auch Verdrängungsmechanismen und Bewältigungsstrategien zu kennen – die Kunst gehörte schon immer dazu; wer hätte gedacht, dass aus

dem Akt des vorsätzlichen Tötens mal ganze Literaturgenres und Filmgattungen hervorgehen, die von Anfang an mehr der Unterhaltung als der Prävention dienen? Als romantizistisches Pendant sind von daher auch diese in den goldenen Zwanzigern (jener Zeit also, in

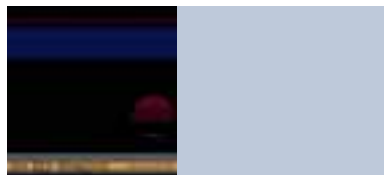


der Prohibition, Kokain und Erster Weltkrieg die westliche Zivilisation komplett enthemmt und desensibilisiert hatten) entstandenen Blues-, Jazz-, Jugband-, Hillbilly und Calypso-Songs von namhaften Interpreten wie Louis Armstrong, Billie Holiday und Champion Jack Dupree zu bezeichnen, haben sie doch alle in der für uns so angenehmen und selbstverständlich erklärender Weise die Straftat „Mord“ zum Thema.

BE MY WEAPON

MARCH / 2009
TALITRES RECORDS

Die wahren Schätze werden nie gehoben. Eigenbrötler David Freel, Herz und Seele der semi-legendären „Swell“ aus San Francisco, kann in diesem Jahr sein



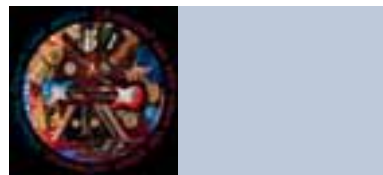
20-jähriges Songwriter-Jubiläum feiern, und man darf sicher sein, dass er bis dato keine fünf Cent damit verdient hat. Dabei ist das Eintauchen in die Musik dieses großen Stilisten ein wahres Geschenk, die Melodiösität und der sonderbare Sound um perfekt gesetzte Schepperdrums und Akustik- und E-Gitarre, gepaart mit seinem knochen-

trockenen Gesang, gehören mit Abstand zum Besten, was es gibt in der Rockmusik abseits allen Mainstreams.

ZILVERZURF

HOWLING DOGS & LOST SOULS
POETS CLUB RECORDS

Der Schwede Johan Zachrisson ist auch musikalisch ein Weltenbummler. In den Siebzigern war er Teil von Dag Vag, der wohl einzigen schwedischen Reggae-Formation von Relevanz, er komponierte Soundtracks für Henning Mankell, nahm



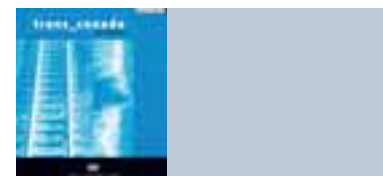
in Jamaica, Indien, Nordafrika und vielerorten in Europa auf, seine mit illustren Kooperationen gespickte Discographie belegt sein kosmopolitisches Verständnis von Musik. Nun, die Kinder sind groß und teils selbst erfolgreiche Musiker, hat er sich mit seiner Frau in die Einsamkeit Südportugals zurückgezogen und ein wunderbar entspanntes Album aufgenommen, das er selber als „Chill-Out-Musik für Erwachsene“ beschreibt und auf dem Klänge als Stationen seines Lebens erscheinen; Reminiszenzen, Eindrücke und Erinnerungen eines Künstlers, der niemandem mehr etwas zu beweisen braucht.

V.A.

TRANS_CANADA/DVD
EMPREINTES DIGITALES

Diese vom Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe vergebenen Auftragsarbeiten (unter anderem finden sich dabei Vertonungen von Kafkas „Brief an den Vater“ und einer Neuübersetzung von Rilkes „Liebes-Lied“)

kanadischer Medien-Künstler und Komponisten aus dem Bereich der elektro-akustischen Musik stellen für den ungeübten Hörer sicherlich eine Herausforderung dar, lassen sie doch die Rahmen konventioneller Hörgewohnheiten stets hinter sich. Trotzdem



handelt es sich dabei nicht um ungoutierbaren Krach, sondern um wohl-durchdachte, hochinteressante Klangskulpturen, die mal narrative, mal polyphone, mal intuitive Wege beschreiben, um sich in ihrer ureigensten Musikalität zu entfalten.

GONJASUFI

A SUFI AND A KILLER
WARP

Seltsame Eindrücke einer seltsamen Welt, schwer fassbare, mitunter bedrückend-bedrohlich collagierte Songs, Töne, die einer gesammelt haben könnte von den Wegesrändern der Straßen dieser Welt, die an Orte führen, noch



fremder oder unheilvoller als jene, die man gerade verlassen hat. Wer seelenlose Computermusik erwartet, der irrt. Vielmehr ist dies Klang gewordener Ausdruck der Realität einer Welt, in der Großmächte und ihre Erfüllungsgehilfen ganze Länder besetzen und über diese Leid und Unglück bringen, derweil wir im Fernsehen Superstars, Millionäre und Wettkönige suchen, als hätten wir nichts Wichtigeres zu tun. (ap)

Wie es euch gefällt

Komödie von William Shakespeare

Regie: Jan Aust

Mit: **Caroline Kiesewetter** (Rosalinde), **Ralf Stech** (Orlando), **Natascha Clasing** (Celia), **Peter Cwielag** (Jacques), **Harro Korn** (Probstein), **Isabel Arlt** (Amiens), **Marc Westphal**, (Oliver) sowie **Stefanie Büttner**, **Britta Focht**, **Frank Hangen**, **Henning Karge**, **Sascha Lüttig**, **Hagen Marks**, **Thomas Ney**, **Uwe Serafin**, **Markus Stolberg** und **Raimund Wurzwallner**

Premiere: Freitag, 12. März 2010, 20.00 Uhr

Weitere Vorstellungen: 21./ 28. 3. 2010 //

8./ 14./ 16./ 24./ 27. 4. 2010

**DIE GANZE WELT IST BÜHNE –
Shakespeares Komödie „Wie es euch gefällt“
liefert den Beweis.**

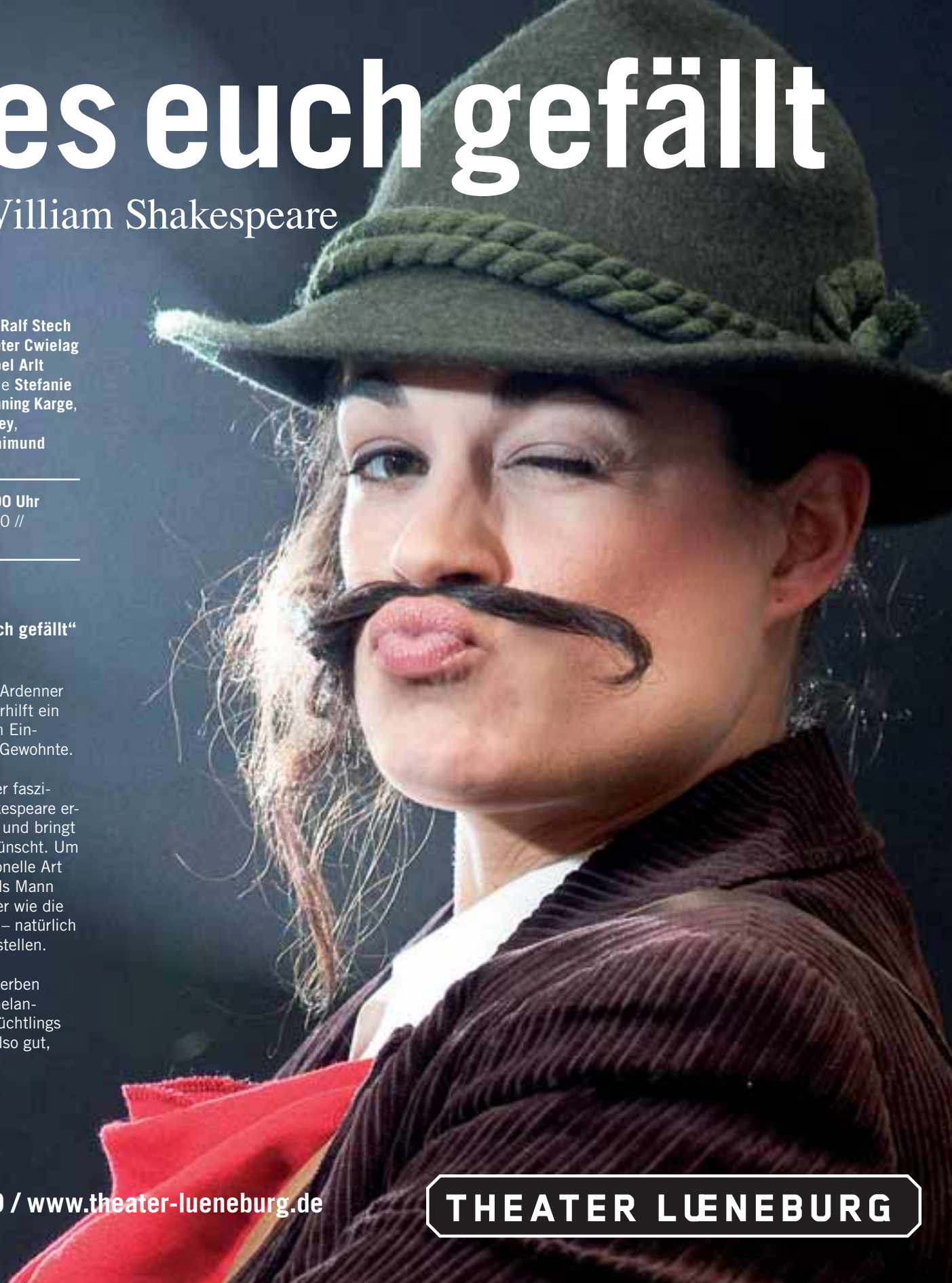
Die Welt steht Kopf im so genannten Ardenner Wald. Wo alles anders ist als sonst, verhilft ein neuer Blick auf Altbekanntes zu neuen Einsichten – und verwirrt den Blick auf's Gewohnte.

Da ist zum Beispiel Rosalinde, eine der faszinierendsten Frauengestalten, die Shakespeare erschaffen hat. Sie begehrt einen Mann und bringt ihm bei, sie so zu lieben, wie sie es wünscht. Um dem verliebten Lackel auf unkonventionelle Art Manieren beizubringen, gibt sie sich als Mann aus, der dem Kumpel so zickige Weiber wie die besagte Rosalinde madig machen will – natürlich nur, um seine Liebe auf die Probe zu stellen.

Und natürlich endet alles – trotz der derben Witze des Narren Probstein und der melancholischen Anwandlungen des Welt-Flüchtlings Jacques – ganz, wie es Euch gefällt: also gut, natürlich.

Karten: 041 31 / 421 00 / www.theater-lueneburg.de

THEATER LUENEBURG





WAS MACHT EIGENTLICH ...

Fidel

— Der Weise mit dem rosa Bart

„Im Jahre 32 starb Goethe, 32 wurde ich geboren.“ Er lässt den Satz einfach so stehen, ausschwingen. Und nach ein paar Augenblicken zieht ein breites Lächeln über sein Gesicht. Der Vergleich mit Goethe, die Verbindung mit dem Dichter – das ist selbstverständlich nicht ernst gemeint. Aber wer Fidel näher kennt, dem scheint das gar nicht anmaßend. Kann es nicht sein, dass Goethes Seele 100 Jahre nach dessen Tod in Fidel geschlüpft ist, als dieser das Licht der Welt erblickte?

Wir, wir dürfen solche Gedanken anstellen. Fidel nicht. Er ist zu bescheiden, dieses zu tun; und vor allem: viel zu klug.

Stintbesucher kennen Fidel, den weisen Mann mit dem rosa Bart und der purpurnen Mütze. Fidel ist hier eine Institution, vor allem im „Pons“. Hier hilft er gerne aus, wenn Not am Mann ist. Und er liebt den Stint, denn hier schlägt nachts das Herz von Lüneburg. Man könnte anmerken: Aber das tut es doch in der Schröderstraße auch. Stimmt, doch am Stint schlägt es anders, ursprünglicher; wer am Lüneburger Hafen einkehrt, wer ein Gespür für den Zauber von Orten hat, der spürt die Historie und den Geist der tausendjährigen Stadt.

KLUGER KOPF UNTER AUFFÄLLIGER BASKENMÜTZE

Es ist ein großes Erlebnis, von Fidel ein Bier kredenzt zu bekommen; besonders, wenn kein Andrang herrscht, wenn Zeit keine Rolle spielt. Dann setzt er sich vielleicht an den Tisch und eine Unterhaltung kommt in Gang.

So mancher, der Fidels Bekanntschaft nicht schon gemacht hat, wird denken: „Was ist denn das für ein komischer Vogel? Rosa Bart und rosa Mütze! Na so was!“ Aber schon nach ein paar Worten merkt man, dass da ein außergewöhnlicher Mensch hinter dem ungewöhnlichen Outfit steckt. Man müsste schon sehr, sehr einfältig sein, wenn man nicht schnell erkennt, dass ein Kopf, ein großer, kluger Kopf, unter der auffälligen Baskenmütze verborgen ist.

Bei Fidel sind der rosa Bart und die rosa Mütze nur Beiwerk. Er liebt Rosa, doch nicht etwa, weil er sich damit von der breiten Masse abheben will. Dass er sich mit seinem Wissen abhebt, das ist allerdings gewollt; wie alle großen Köpfe eben – das macht ihn nicht eingebildet oder eitel. Doch es freut ihn, vor allem, weil es seine Freiheit groß macht.

„Je mehr ein Mensch weiß, desto weiter ist sein Denken, der Rahmen, in dem er sich bewegt, wird weiter. Und sich bewegen können, auf einer weiten Ebene gewissermaßen, das ist Freiheit. „Je mehr man weiß – desto größer die Freiheit.“ Das ist Fidels Philosophie. Mit einem Wort: Er ist das Gegenteil von Menschen, die einen Horizont mit dem Radius Null haben und dies ihren Standpunkt nennen.

**Zwischen rosa Bart und rosa Mütze:
der Kopf eines gelehrten Mannes.**

Eigentlich – hier ist dieses Füllwort durchaus einmal angebracht – ist Fidel Literaturwissenschaftler und Japanologe, daneben hat er aber auch Bildende Künste studiert, unter anderem bei Joseph Beuys.

DIE LIEBE ZUR KULTUR NIPPONS

Fidel – es ist an der Zeit, seinen richtigen Namen zu verraten: Wolfgang Fillmanns – wurde am Niederrhein geboren. In Sachen Kultur saugte er alles Wissen auf, dessen er habhaft werden konnte. Aber eine Vorliebe entwickelte sich dann doch heraus: Japan. Nachdem er Sprache und Literatur des Landes des Lächelns studierte hatte, machte er sich auf. Mehrere Jahre lebte er dort, schrieb selbst japanische Gedichte und Haikus. Fidel erklärt: „Das sind ganz kurze Gedichte, Dreizeiler. Die erste Zeile hat fünf, die zweite sieben und die dritte und letzte Zeile fünf Silben. Man hält damit eine flüchtige Stimmung fest, oder auch einen flüchtigen Gedanken. Haikus schreiben wird schnell zur Leidenschaft.“

Einem Haiku haben die Japaner sogar ein Denkmal gesetzt. Dem Frosch-Haiku. Fidel zitiert es: Furu ike ya kawazu tobikomu mizu no oto.“ Und er liefert auch gleich die Übersetzung dazu: „Der alte Weiher: Ein Frosch springt hinein. Oh! Das Geräusch des Wassers!“

Fidel lächelt: „Den Sinn des Haikus erfasst man erst, wenn man sich intensiv damit beschäftigt. Der erschließt sich nicht auf den ersten Blick. Das erste Bier hat Ihnen bestimmt auch nicht geschmeckt. Aber irgendwann geht einem ein Licht auf...“

Neben Japan ist der ganze Orient für Fidel ein verwünschtes wie schönes Land, voller Geheimnisse und Rätsel. Und so bereiste er vor vielen Jahren als Tramp den Orient: Persien, Indien, die Türkei, die arabischen Länder. Mit sich führte er einen Rucksack und eine Kappe, wie Fidel Castro sie trägt. Daher der Name Fidel. „Dieser Name und der Rucksack sind das einzig Materielle, was ich von dieser Reise mitgebracht habe.“

MAN BRAUCHT ZUM LEBEN NICHT MEHR ALS MAN BRAUCHT

Aus Blech, Karton, Draht gestaltet Fidel Objekte. Einige sind in der Galerie Mondmann unweit des Stintes ausgestellt. Hier gibt Fidel auch regelmäßig Lesungen. Gleichzeitig arbeitet er an seinen Objekten: „Dies hat einen großen Vorteil: Wenn einer einzuschlafen droht, haue ich auf eine Blechdose. Ein wirksamer Muntermacher.“

Reicht das zum Leben? „Auf meiner Trampreise habe ich gelernt, mit ganz wenig auszukommen. Heiter sein und selbstlos, das ist meine Devise. Man braucht zum Leben nicht mehr als man braucht.“

Wir kommen auf die Freundschaft der Dichter Goethe und Schiller zu sprechen, wie sie sich langsam entwickelte, und wie die Freundschaft zum Durchbruch kam. Der Verfasser dieser Zeilen hatte gerade in einem Buch von Rüdiger Safranski darüber gelesen und gab stolz diese Kenntnisse preis. „Ach“, sagte Fidel, „das hat der Safranski auch geschrieben.“ Mit einem klugen Menschen lohnt es sich auch nur zu unterhalten. Wieder sagt Fidel „Ach!“ Und: „Dostojewski hat mit diesem Wort ein Kapitel in den „Brüdern Karamasoff überschrieben.“ (ab)



**Kein
lästiges
Callcenter,
uns können Sie
auch direkt erreichen.**

Mietwagen gibt es bei Ihrer Euromobil Autovermietung!

Nutzen Sie Ihre Chance und lassen Sie sich von unserem freundlichen und professionellen Vermietpersonal persönlich beraten. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

www.havemann.de

gleich buchen...

04131 / 744 186

Die Autovermietung der Partner des Volkswagen Konzerns.

**EURO
MOBIL**
RENT-A-CAR



ÄH - WIR
WOLLTEN EIGENTLICH
ZU UNSEREM VATER,
ER HAT HEUTE
GEBURTSTAG...

SCHATZ,
WEISST DU ZUFÄLLIG,
WAS AUS DEM ÄLTEREN
HERRN GEWORDEN IST,
DEM DIESES HAUS
GEHÖRTE?

SIE SOLLEN
DEN MAKLER FRAGEN,
DER WOLLTE DAFÜR SORGEN,
DASS ER IRGENDWO
UNTERKOMMT!



Deerberg®

- Schön & bequem est. 1986 -

Frühlingsfest

Donnerstag, 1. April 2010 von 9 – 20 Uhr
und Samstag, 3. April 2010 von 9 – 18 Uhr.

- Auf der Osterwiese: handgemachte Unikate von Kunsthandwerkern
- Wir haben den Osterhasen täglich von 12-16 Uhr höchstpersönlich bei uns!
- Für die Kleinen: Osterbasteln für Kinder
- Leckereien wie: unseren Schokobrunnen, Waffeln, Backwaren, Bratwurst, Frühlingsuppe und Eierpunsh
- Osterfeuer mit Stockbrot am 3. April

Wir möchten Sie ganz herzlich zu unserem **Frühlingsfest in Velgen** einladen!
Nutzen Sie unsere **tollen Angebote** bei Deerberg und im Lindgrøn Hus und finden Sie viel Schönes mit:

10% Frühlingsrabatt auf alles.

Kommen Sie gerne auch mit großen Kindergruppen. Anmeldung unter: 05822 / 940 320.

Wir freuen uns auf Sie, Ihre Familie und Ihre Freunde!
Herzlichst Ihre,

Johi Deerberg *Stefan Deerberg*



Lindgrøn Hus®
by house doctor of denmark

10% auf alles!



Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 16 Uhr

Deerberg Versand GmbH · Velgen 35 · 29582 Hanstedt · www.deerberg.de

FUSSY'S WELT

KURIOSE ANEKDOTEN AUS DEM LEBEN EINER GASTRO-LEGENDE

An dieser Stelle berichten wir (un-)regelmäßig über Hans-Otto „Fussy“ Trapp. Diese Lüneburger Gastro-Ikone führte einst das legendäre Café Flip Am Stintmarkt, und allein über diese Ära ließen sich Bücher schreiben. Heute und hier geben wir weitere der tatsächlich so stattgefundenen Anekdoten zum Besten.



STECKBRIEF

Hans-Otto „Fussy“ Trapp

Geboren 15.05.1951

in Lüneburg

- Gelernter Reedereikaufmann
- Café Flip, 1980-1988
- Bar Soiree, 1988-1990
- Café Trapp, 1990-1998
- LSK-Vereinsheim, 1998-2003
- CalleTrapp, 2003-2008
- Seit 2009 in Sylvia Olmas Sülfmeistergrill auf dem Wochenmarkt

P.S. Immer noch ledig und kinderlos.

„ES STEHT EIN PFERD AUF DEM FLUR ...“

Dass Lüneburgs bekanntester Kneipenhund Schröder viele Jahre in Fussy's Café Flip lebte, wurde hier vorigen Monat bereits ausgiebig erwähnt. Doch gab es auch größere Vierbeiner, die das frühere Szene-Lokal Am Stintmarkt besuchten. Richtig ist: Der Schlager „Es steht ein Pferd auf dem Flur ...“ wurde im „Flip“ Realität.

Es muss wohl Ende der 80er Jahre gewesen sein, als ein Lüneburger Stuntman auf seinem Heimweg Richtung Bleckeder Straße über den Stintmarkt ritt. Vermutlich kam dem Reiter dann wohl die Schnapsidee, im Flip noch einen Absacker zu trinken. Weder die sechs Treppenstufen noch die Tür des Lokals bereiteten ihm und seinem Zossen Probleme. So stand plötzlich im kleinen Café Flip Stuntman Iwan hoch zu Ross vorm Tresen und bestellte Bier für sich, für das Pferd einen Eimer Wasser. Er bekam beides. Ein zufällig anwesender LZ-Reporter traute seinen Augen kaum und ärgerte sich, dass er just an diesem Abend keine Kamera mit sich führte. „Kein Problem“, entgegnete der Reiter, „ich komme hier öfter vorbei“. Man verabredete sich also erneut für den nächsten Abend, wieder erschienen Ross & Reiter samt Reporter und Kamera. Der Abend muss anschließend noch

sehr feucht-fröhlich geworden sein: Auf seinem Heimweg wurde der Reiter im Dunkeln und im Sattel schwankend von der Polizei angehalten – vielleicht wegen mutmaßlicher Trunkenheit, vor allem aber, weil sein „Fahrzeug“, d.h. das Pferd, in keiner Weise beleuchtet war und so eine gewisse Gefahr für den fließenden Verkehr darstellte. Der Reiter hatte jedoch wenig Lust auf polizeiliche Untersuchungen, gab seinem Pferd die Sporen und entkam querfeldein den verdutzten und ausgetricksten Beamten.

Die Story schien auch pferdestärkere Zeitgenossen inspiriert zu haben. Wenig später gelang es selbst einem Harley-Fahrer, die sechs Stufen bis in den Gasträum des Lokals mit Krad und viel Schmackes zu nehmen und noch auf dem Motorrad sitzend drinnen ein kühles Bier zu tanken.

Das noch heute populäre Stintfest kam zwar alle Jahre wieder, aber mit seinen Vorbereitungen darauf hat Fussy mitunter geschlunzt. Seine berühmten Gemüsefrikadellen wurden zwar vorbereitet, sollten dann aber mangels Bude einfach von einem Tisch aus vorm Flip frittiert und verkauft werden. „Nein“, bestimmte Ordnungsamtsmitarbeiter Otto S., „eine Speisezubereitung und -ausgabe ist nur mit fester Umrandung und mit Fußboden gestattet“. Kein Problem, denn es gab damals noch eine Filiale der Fa. Holz Herbst direkt

um die Ecke. Fleißige Helfer besorgten dort Bretter und anderes Equipment und zimmerten um den gewichtigen Koch Gerd M. einen Stand herum. Leider ließ es der Zeitdruck der Bauarbeiten nicht zu, für den Koch auch noch eine Tür zu bauen. Der Statik wegen wurde also zuerst der Koch hingestellt, dann erst ein Geländer um ihn herum gezimmert. Der Ordnung war damit Genüge getan, dem Blasendruck leider nicht. Für Gerd wurde es eine spürbar lange Stintfestnacht. (jr)

Printprodukte

| | |
|-------------------------------------|---------------|
| Kopien von A4-A0 in allen Farben | Faltblätter |
| Flyer | Visitenkarten |
| Exklusive Einladungskarten | Fotos |
| | Poster |
| | Leinwanddruck |

**Wir gestalten alle Artikel auch gerne
individuell nach Ihren Wünschen**

Digitalisieren auf DVD / CD

| | |
|--------------|------------|
| LPs / Single | Video8/Hi8 |
| Kassetten | VHS/SVHS-C |
| Super8 | MiniDV |
| Dias/Fotos | Negative |

Geschenkideen wir bedrucken ...

| | |
|-----------|--------------------------------|
| Becher | Kissen |
| Mousepads | T-Shirts |
| Schürzen | Kundenstoffe nach Absprache |
| Kerzen | |

Und noch vieles mehr...

| | |
|----------------------------------|----------------------|
| Faxen | Stempel aller Art |
| Buch-, Ring-, & Leimbindungen | Scannen bis Größe A0 |
| Laminieren | Plotten bis Größe A0 |
| | Folienbeschriftungen |



ABSCHLUSSARBEITEN

Nur bei uns:
ohne Termin drucken
und binden!

COPY HOUSE

Salzstraße 1
21335 Lüneburg

Fon: 04131 40 27 11
Fax: 04131 40 27 18

Öffnungszeiten

Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.30 - 13.30 Uhr

www.copyhouse-lg.de · info@copyhouse-lg.de

SUNDOWNER IM HOTEL „ALTES KAUFHAUS“

Im Februar luden QUADRAT und das Team des Hotels „Altes Kaufhaus“ zum abendlichen Sundowner ein, um einerseits die Neueröffnung und Wiederbelebung eines historischen Gebäudes zu feiern, aber auch, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Unserer Einladung zu Wein & Gesprächen folgten die geladenen Gäste so zahlreich, dass das geräumige Foyer des Hauses zeitweise aus seinen Nähten zu platzen drohte. So wurde es ein erhebender Abend in illustrem Kreise, an dem garantiert der ein oder andere gewinnbringende Kontakt geknüpft werden konnte. Auf ein nächstes Treffen mit Ihnen, liebe Kunden und Freunde des Magazins, freut sich Ihre QUADRAT-Redaktion! FOTOS: ANDREAS SCHLITZKUS, ENNO FRIEDRICH & HAJO BOLDT



PIAZZA ITALIA

Der echte Italiener
am Sande!



Am Sande 30

Echt italienisch essen und genießen

Im März gehen 20% des Verkaufspreises aller verkauften Pizzen
an die **Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe!**

Auch Sie können spenden! Spendenkonto 90 90 93 · BLZ 370 501 98 · Sparkasse KölnBonn · Stichwort „KinderKrebshilfe“



Partyservice

Veranstaltungen

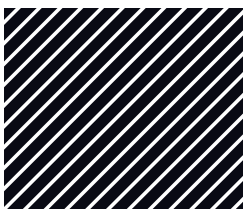
Alle Speisen auch zum Mitnehmen!

PIAZZA ITALIA

Wir verarbeiten nur
frische Zutaten!



Tel. (04131) 221 62 10



mat.
FASHION

kommt in
die stadt !

„Wir verändern die
Fashionstandards
in „Real“ Size!“

Felix Borchers

FB DESIGN felixborchers
fashion for women

vis-à-vis der nicolaikirche
lüner str. 1b 21335 lüneburg
www.felixborchers.de 04131 224 3003



Manon

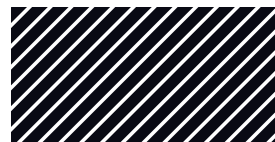
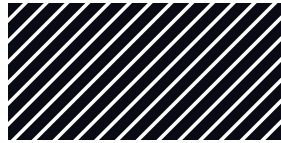
Ballett von Ingrid Burmeister
nach Abbé Prévost
Musik von Jules Massenet

Vorstellungen: 6./ 14./ 18./ 23./ 26./ 30. 3. 2010 //
9./ 11./ 18./ 25./ 30. 4. 2010



THEATER LÜNEBURG

Karten 04131 – 42 100 / www.theater-lueneburg.de



Lüneburger Impressionen ...



... auf erlesenen
Schokoladentäfelchen

In Lüneburg käuflich bei:
Honig & co
Apothekenstr. 4
Lüneburger Spezialitäten
Am Berge 2
Sandpassage Tschorn
Am Sande 8

In jeder
HINSICHT
ein Genuss.

zart&Art

... oder im Geburtstagskalender

In Lüneburger
Buchhandlungen
und im
LZ-Service-Center
erhältlich.

Jetzt neu
erschienen
9,95 Euro



| | | | | | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 |
| 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 |
| 30 | | | | | | | | | |

Alles auch über das
Internet bestellbar.
Schauen Sie mal rein
im Online-shop unter:

www.zartundart.de

SCHON WAS VOR?

MÄRZ 2010

IHR NÄCHSTER TERMIN?

MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

03. MÄRZ

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG,
LÜNEBURGER CITY MANAGEMENT
Bier- & Event-Haus KRONE
19.30 Uhr

03. MÄRZ

EINE REISE DURCH OSTPREUSSEN
DIA-SHOW
Ostpreußisches Landesmuseum
19.00 Uhr

04. MÄRZ

A-CAPELLA-BOYGROUP „HIGH FIVE“
Kulturforum
20.30 Uhr

04. MÄRZ

FIRST CLASS SESSION,
CARL VERHEYEN TRIO
Garage
20.00 Uhr

05. MÄRZ -18. JUNI

GEBILDE – BILDHAUEREI UND MALEREI
E.ON Avacon Lüneburg

05. MÄRZ

BLUES ORGANISATION WITH FRIENDS
Café Klatsch
21.00 Uhr

06. MÄRZ

JUSTICJA DANCE PARTY
via justicja
ab 21.00 Uhr

06. MÄRZ

RIVERSIDE GANG
Gasthausbrauerei Nolte
20.00 Uhr

06. MÄRZ

QUADROPHONIA
FRAUENQUARTETT A CAPPELLA
St. Stephanus-Kirche
17.00 Uhr

06. MÄRZ

ABI WALLENSTEIN & BLUES CULTURE
Café Klatsch
21.00 Uhr

06. MÄRZ

PEDRO SORIANO
Bodega
20.30 Uhr

06. MÄRZ

6. LÜNEBURGER ROCKNACHT
ab 21.00 Uhr

07. MÄRZ

AXEL JANKOWSKI GROUP
Wasserturm
11.30 Uhr

07. MÄRZ

KARL WILHELM STEGERS, MALEREI
Kulturforum
18.00 Uhr

08. MÄRZ

ISLAND 63° 66° N
FILMVORTRAG
SCALA
19.15 Uhr

10. MÄRZ

MARTIN SUTER LIEST AUS „DER KOCH“
Hörsaal I der Leuphana Universität
20.00 Uhr

11. MÄRZ

DORA HELDT, „TANTE INGE HAUT AB“
Buchhandlung Am Markt
20.00 Uhr

11. MÄRZ

STEFAN GWILDIS, ANPLACKT
Vamos!
20.00 Uhr

13. MÄRZ

MAGNOLIA
Bodega
20.30 Uhr

13. – 14. MÄRZ
FARBE, FORM UND LICHT
 Wochenendworkshop
 Atelier Ubede
 10.00 – 15.00 Uhr

20. MÄRZ
KAI-UWE KOLKHORST
 Café Klatsch
 21.00 Uhr

27. MÄRZ – 30. MAI
AUSSTELLUNG WILLI BAUMEISTER
 Fietz-Haus Göddingen

13. MÄRZ
JUNGE PIANISTEN – AARON PILSAN
 Kloster Medingen
 19.30 Uhr

21. MÄRZ
VERKAUFSOFFENER SONNTAG
 Lüneburg
 13.00 – 18.00 Uhr

27. MÄRZ
30 JAHRE TOYOTA S&K: „JAPANISCHE WELT“
 Autohaus S&K, Bilmer Berg
 ab 11.00 Uhr

14. MÄRZ
BENJAMIN SCHAEFER TRIO
 Kulturforum
 18.00 Uhr

21. MÄRZ
ATELIERERÖFFNUNG, GUDRUN JAKUBEIT
 Unterm Dach von Brillen Knautd
 13.00 Uhr

27. MÄRZ
JOHN BARRON & BAND
 Gasthausbrauerei Nolte
 21.00 Uhr

16. MÄRZ
URS WIDMER LIEST AUS „HERR ADAMSON“
 Heinrich-Heine-Haus
 20.00 Uhr

21. MÄRZ
OTHELLO
 Theater in der Lindenstraße, Bad Bevensen
 19.30 Uhr

30. MÄRZ
ENSEMBLE PIANODOMRA: SAITENMALEREI
 Wasserturm
 20.00 Uhr

16. MÄRZ
MYTHOS BERNSTEINZIMMER
 Ostpreußisches Landesmuseum
 14.30 Uhr

21. MÄRZ
SCHMUCK- UND MODE-EVENT
 Goscha Boutique Pour Femme
 13.00 – 18.00 Uhr

31. MÄRZ (PREMIERE)
OLEANNA
 Theater Lüneburg, T.NT
 20.00 Uhr

17. MÄRZ
**DAS STEREOTYP DER
 DEUTSCHBALTISCHEN FRAU**
 Ostpreußisches Landesmuseum
 19.30 Uhr

26. MÄRZ
BURKHARD SCHMEER & THE MÄDCHENS
 Wunderbar
 21.00 Uhr

05. APRIL
BERND BEGEMANN
 Garage
 20.00 Uhr

19. MÄRZ
**HUGO FRIEDRICH HARTMANN
 EIN NORDDEUTSCHER IMPRESSIONIST**
 Ostpreußisches Landesmuseum
 19.30 Uhr

26. MÄRZ
VLADYSLAV SENDECKI – PIANO SOLO
 Kulturforum
 20.30 Uhr

BIS 24. MAI
TÄUSCHEND ECHT
 Illusion und Wirklichkeit in der Kunst
 Bucerius Kunstforum Hamburg

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg

Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 11
21339 Lüneburg

Postfach 2123
21311 Lüneburg

Amtsgericht Hamburg
HR A 110254

Tel. 0 41 31 / 70 71 72
Fax 0 41 31 / 70 71 71

www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Andreas Benecke (ab)

Viktoria Manzke (vm)

Emma Piehl (ep)

André Pluskwa (ap)

Johannes Rege (jr)

Christoph Brukner (cb)

Stephan Bruckner (sb)

Gastautoren:

Hansi Hoffmann

Juliane Ratz-Breil

LEKTORAT

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz

grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich

www.ef-artfoto.de

Hans-Joachim Boldt

hajo.boldt@googlemail.com

Horst Petersen

www.petersen-lueneburg.de

Andreas Schlitzkus

fotografie-lueneburg@web.de

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff

anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg

www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE

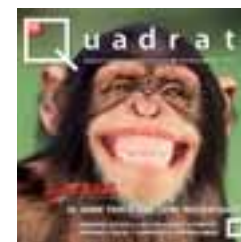
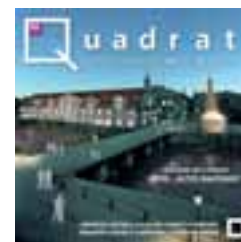
Es gilt die Anzeigenpreisliste

Nr. 1/2010 vom 01.01.2010

Download: www.quadratlueneburg.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte
beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen
(auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fern-
sehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektro-
nischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlages. — Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haf-
tung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE ANFANG APRIL 2010



Die Post ist da!

QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 25 Euro! Senden Sie uns an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ eine E-Mail mit ihrem Namen und ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier legen wir u.a. für Sie aus:

ADAC (FSZ Embsen) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Arizona – Bar Barossa – Benetton – Bodega – Brillen Curdt – Buchhandlung Perl – Buona Sera – Bürgeramt – Campus Copy (Campus, Kreideberg) – Capitol – Castanea Adendorf – Central – Chandler's – Coffeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Copy House – Deerberg – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – Ferry's Fashion – Frappé – Gasthausbrauerei Nolte – Goscha – Boutique pour femme – Gut Bardenhagen – Hotel Bargenturm – Hotel Bergström – House of Knitwear – Justicia – Karstadt – Krone – Kunsthotel Residenz – La Trattoria – Lanzelot – Leuphana – Lim's – Mälzer Brauhaus – Marc O'Polo – Mäxx – Media Markt – Ochi's Barcelona – Optiker Strehl – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – SCALA Programmkino – Schallander – Schlachtereier Rothe – Sparkasse – Stadtbücherei – Süpke – Tejo – Tourist-Information – Vesuvio – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz – Weinkontor & Caféhaus – Weinfass Wabnitz – Wrede Blumen

Während der
Gratiswoche
Mitglied werden
und 1 Monat
extra geschenkt
bekommen!

Was ist die eigene Gesundheit wert?

In der heutigen Gesellschaft gehört der Bewegungsmangel zu den hartnäckigsten Krankheiten die wir uns selbst geschaffen haben. Durch eintönige Arbeitsbelastung und ohne Ausgleich steht der Körper schnell vor dem Punkt an dem nicht nur das Wohlbefinden sondern auch die Gesundheit leidet.

Aber warum nicht etwas dagegen tun? Hilflos sind wir keineswegs. Heutzutage stehen uns mehr denn je Möglichkeiten offen unseren Körper und auch unser ganzes Leben in Bewegung zu bringen!

Jedem einen Weg zu ermöglichen den eigenen Körper wieder in ein gesundes Gleichgewicht zu bringen und zu trainieren - Dafür steht Day-Night-Sports! Unabhängig von großen Beiträgen und einschränkenden Zeitplänen bieten wir die Möglichkeit flexibel - 24 Stunden täglich Sport zu treiben.

Unser großes, freiräumiges Studio bietet ausreichend Platz auf 2100m² um erfolgreich die individuellen Trainingsprinzipien umzusetzen. Dabei ist selbstverständlich, dass unser Team bei der Erstellung des persönlichen Trainingsplans mit Rat und Tat, zu Seite steht.

Als Ergänzung zum Gerätetraining umfasst unser Kursprogramm über 30 Kurse. Neben den beliebten DNS Kursen wie z.B Bauch Beine Po, Rückengymnastik, Pilates, Dance- und Step Aerobic umfasst es auch die weltweit bekannten Kurse BodyPump, BodyBalance und BodyCombat von LESMILLES. Speziell für Herz-Kreislauf-Training bieten wir einen großen Carido-Park und den Ausdauer Kurs Indoor Cycling.

Um mit guten Leistungen zu überzeugen, lassen wir uns gern testen! Seien sie also selbst Qualitätstester, tun Sie etwas für sich selbst und nutzen die Möglichkeit des einwöchigen Probetrainings um unser Studio kennen zu lernen.

Eine Woche unverbindlich trainieren, ohne Verkaufsgespräch!

Wir freuen uns Sie in unserem Studio direkt in der Lüneburger Innenstadt begrüßen zu dürfen!

Ihr DNS Team Lüneburg

DNS Lüneburg - Kuhstr. 1a, 21335 Lüneburg
(im ehemaligen Kerber Kaufhaus, über dem Comodo)
Tel.: 04131-26 310 56 Web: www.day-night-sports.de



Inklusive Kursen von
LESMILLES



7 Tage Gutschein
1 Woche unverbindlich Fitness testen


Nr.:

Von:

Bis:

Name:

Nur für Nicht-Mitglieder. Nur ein Gutschein pro Person einlösbar. Nicht übertragbar. Der Gutschein wird im DNS Studio entwertet.



“Garantie wird bei uns
großgeschrieben.
Sprechen wir darüber.”

Carsten Schmidt
Volksbank in Lüneburg

**Jetzt
beraten
lassen!**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Kapital-Garantie

Damit auch Ihr Depot unter einem guten Stern steht.
Informationen erhalten Sie bei unseren Beratern,
im Internet auf www.vblh.de oder telefonisch
unter der kostenfreien Rufnummer **0800 0965100**.

Wir machen den Weg frei.

Volksbank
Lüneburger Heide eG

